MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

314 (12.7.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-375312

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 32 mm breite Colonelzeile 40 Pfennig, 79 mm breite Reklamezeile 3.50 Mk. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Vergleich oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittag-Ausgabe — Mittwoch, 12. Juli 1933 — 144. Jahrgang — Nr. 314

Goebbels über unsere nächsten Aufgaben

Ausführungen des Reichsministers für Propaganda über das „Generalprojekt der deutschen Rettung“

Die großen Probleme der Zeit

Meldung des Wolffbüros

— **Berlin,** 12. Juli.

Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht im „Angriff“ einen Leitartikel mit folgender Ueberschrift: „Unsere nächsten Aufgaben“, woraus wir das folgende entnehmen:

Die Regierung Hitler ist noch nicht sechs Monate an der Macht. Trotzdem hat sie durch Maßnahmen grundsätzlicher Natur auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens einschneidende Reformen durchgeführt. Diese Reformen wurden nach einer großen, auf weite Sicht eingestellten Planung entworfen und verwirklicht und stellen in ihrer Gesamtheit ein Generalprojekt der deutschen Rettung dar. Es sind z. B. die Gesetze über die Vereinigung des Berufsbeamtentums, über die Einsetzung der Reichsstatthalter, über die Ausschaltung der marxistischen Ideologien und Organisationen keine Teilaktionen, die ohne inneren Zusammenhang mit dem Gesamtwerk des deutschen Wiederaufbaues hätten wirksam werden können. Sie stellen die ersten Steinchen dar in dem großen Mosaikbild, das heute schon vor unserem geistigen Auge steht und Schau des kommenden Deutschland sein wird. Die deutsche Nation hat in einer noch nie dagewesenen Einmütigkeit diesem Reformwerk seinen Beifall gezollt und seine tätige Mithilfe angedeihen lassen. Wer in den Zeiten der Opposition noch nicht durch das gesprochene Wort für uns geworben wurde, der hat sich durch die bessere Tat belehren lassen.

Die Welt beginnt allmählich einzusehen, daß das junge Deutschland, das wir Nationalsozialisten repräsentieren, keineswegs ein politisches Abenteuer ist, sondern eine feststehende Tatsache, mit der man sich für alle absehbare Zeit abfinden muß.

Hinter Hitler und seinen Männern steht die stählerne Front der nationalsozialistischen Parteiorganisation. Ihre Avant-Garde ist die in der Revolution gehärtete und zusammengeschweißte SA und SS. Ob sie marschiert oder Gewehr bei Fuß steht: Immerdar ist sie bereit, für die Sache der deutschen Revolution mit Leib und Seele einzutreten und zu kämpfen.

Die Partei ist im Begriff, eine innere Umformung zu vollziehen.

Von den vielen Hunderttausend, die seit der Machtübernahme zu uns kamen, wird der brauchbare Teil nach und nach in den Parteikörper eingeschmolzen, der andere Teil, soweit er unbrauchbar ist, aus ihm wieder ausgeschieden. Auch das dauert seine Zeit, aber in wenigen Monaten schon wird die ganze Organisation wieder von derselben wuchtigen Schlagkraft und vorwärtsstürmenden Aktivität erfüllt sein, wie in den Zeiten unserer Opposition.

Unsere nationalsozialistische Betriebszellenorganisation hat eine große historische Aufgabe übernommen. Ihr liegt es ob, das deutsche Arbeitertum in den Organismus des Staates einzufügen, und zwar so fest, daß es nie mehr daraus herausgebrochen werden kann. Man wird darauf zu achten haben, daß der Marxismus, seiner organisatorischen Möglichkeiten beraubt, hier nicht ein neues ideologisches Tummelfeld findet. Auch da ist mehr Wert auf die Qualität als auf die Quantität zu legen. Nicht jeder, der ein NSBO-Abzeichen ansteckt, ist damit ein treuer Hitlersoldat. Und zu glauben, daß der Marxismus nach dem Ende der SPD und KPD nun auch weltanschaulich restlos ausgerottet wäre, das mag man anderen, nur nicht uns alten Nationalsozialisten zumuten.

Die großen Probleme der Zeit, die Ankurbelung der Wirtschaft, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit,

die in so hoffnungsvollen Ansätzen stehen, können bis zum letzten Rest nur gemeistert werden durch eine nationalsozialistische Führung, die ein ganzes Volk hinter sich weiß. Der Führer ist, seitdem er zugleich Kanzler des Volkes ist, derselbe geblieben, der er immer war. Er wird mit der großen Not fertig, wenn wir alle wie ein Mann hinter ihm stehen und ihm dabei helfen, der Nation wieder Freiheit und Brot zu geben.

Verständigung mit deutschen Gläubigern

— **London,** 12. Juli.

Die Besprechungen über die kurzfristigen deutschen Gemeindekredite, die hier, wie gemeldet, während der letzten beiden Tage stattgefunden haben, haben zum Abschluß eines Zusatzabkommens geführt. Danach haben sich die Gläubiger unter Berücksichtigung der Devisenlage Deutschlands mit der Herabsetzung der Zinsen um ein halbes Prozent einverstanden erklärt. Ferner sollen die in diesem Jahre zu leistenden Kapitalzahlungen bis zum 15. März 1934, dem Ablauf des Stillhalteabkommens, aufgeschoben werden.

Verfassung für die Evangelische Kirche

Auch die neue Kirchenverfassung wird sich auf dem Führerprinzip aufbauen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 12. Juli.

Gestern abend fanden im Reichsinnenministerium unter dem Vorsitz von Dr. Frick die abschließenden Besprechungen über das Verfassungswerk der Deutschen Evangelischen Kirche statt. Der vom Deutschen Evangelischen Kirchenbund bevollmächtigte Ausschuß zur Prüfung der Verfassung hat gestern abend die gemeinsame Beratung mit Wehrkreispfarrer Müller, dem theologischen Berater der Deutschen Christen Prof. Fezer, dem Vertreter der Lutherischen Kirche Marahrens, dem Vertreter der Reformierten Hesse und dem Kirchenjuristen Prof. Heckel seine Arbeit beendet. Das Verfassungswerk wurde gestern abend einer Versammlung von Vertretern der evangelischen Landeskirchen vorgelegt.

Ueber die Einzelheiten des neuen Verfassungswerkes liegt zur Stunde noch nichts Näheres vor. Immerhin steht fest, daß die neue Kirchenverfassung sich auf dem Führerprinzip aufbauen und die Autorität dieses Führers betonen wird. Andererseits will man jede schematische Gleichmacherei bei der Neugestaltung der Kirche vermeiden. Deshalb dürfte der Entwurf wohl eine Art Rahmenverfassung darstellen, die den Aufbau der Kirche und vielleicht auch noch die regionale Neugliederung der Landeskirchen behandelt. Mit der Bekanntgabe des Verfassungstextes wird für heute vormittag gerechnet.

Einmütige Annahme der neuen Verfassung

Telegraphische Meldung

— **Berlin,** 11. Juli.

Die Vertreter der im Deutschen Evangelischen Kirchenbund vereinigten Landeskirchen sind am Dienstag abend im Reichsministerium des Innern zusammengetreten, um durch den Mund des Landesbischofs D. Marahrens die Vollendung des kirchlichen Verfassungswerkes zu verkünden. Die Abstimmung über den in den vorbereitenden Beratungen fertiggestellten Entwurf hatte die einmütige Annahme der neuen Verfassung ergeben. Die Deutsche Evangelische Kirche hat damit Gestalt gewonnen.

Der Reichsminister des Innern gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er als erster Gelegenheit habe, der einigen Kirche des evangelischen Deutschland die Glückwünsche der Reichsregierung in dem denkwürdigen Augenblick zu übermitteln, in dem diese Kirche ihren Eintritt in die Geschichte des deutschen Volkes vollzieht. Er stellte gleichzeitig in Aussicht, daß die rechtliche Anerkennung der neuen kirchlichen Verfassung im Reichsgesetzblatt noch in dieser Woche erfolgen werde.

Mit der Vollendung des Verfassungswerkes für die Deutsche Evangelische Kirche wurde auch die Grundlage für die Beilegung der Kirchenkonflikte vor allem in Preußen geschaffen. Bereits am Mittwoch morgen beginnen im Reichsministerium des Innern die entscheidenden Verhandlungen hierüber und werden noch im Laufe dieser Woche zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden.

Zum Reichskonkordat

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 12. Juli.

Obwohl über den Inhalt des in Rom paraphierten Reichskonkordats Einzelheiten noch nicht bekannt sind, kann man doch schon heute sagen, daß nicht nur alle politischen Organisationen des deutschen Zentrums, sondern auch alle Organisationen gewerkschaftlicher Natur ihre Tätigkeit in der alten Form nicht wieder aufnehmen können. Hierzu erfährt der „Angriff“, daß der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, Mitte der Woche die maßgebendsten Vertreter der einzelnen katholischen Verbände empfangen werde, um Richtlinien für die künftige gemeinsame Arbeit festzulegen. Eine organisatorische Selbständigkeit der betreffenden Verbände könne es selbstverständlich auch in Zukunft nicht geben. Sie werden nur im Sinne der zwischen Staat und Kirche getroffenen Vereinbarungen die Bewegungsfreiheit erhalten können, die dem gemeinsamen Interesse dient.

Die Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda

Telegraphische Meldung

— **Berlin,** 11. Juli.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Leiter der 13 Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Die Landesstellen fassen Gebiete zusammen, die entweder wirtschaftlich oder durch die Stammeseigenart ihrer Bevölkerung zusammengehören.

Es sind folgende Landesstellen errichtet worden: 1. Landesstelle: Berlin-Brandenburg-Grenzmark, umfassend die Provinzen Brandenburg und Grenzmark. Leiter: Schulze-Wechsungen, Berlin; 2. Landesstelle: Hamburg-Schleswig-Holstein, umfassend Freie Stadt Hamburg und Provinz Schleswig-Holstein. Leiter: Fouquet, Hamburg; 3. Landesstelle: Niedersachsen, umfassend die Provinz Hannover und die Länder Oldenburg, Bremen, Braunschweig. Leiter: Huxhagen, Hannover; 4. Landesstelle: Westfalen-Lippe, umfassend die Provinz Westfalen und die Länder Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold. Leiter: Homann, Münster. 5. Landesstelle: Rheinland, umfassend die Rheinprovinz. Leiter: Toni Winkelnkemper, Köln. 6. Landesstelle: Hessen-Nassau, umfassend die Provinz Hessen-Nassau und den Freistaat Hessen. Leiter: Müller-Scheldt, Frankfurt a. Main.

7. Landesstelle: Baden-Württemberg, umfassend die Länder Baden und Württemberg. Leiter: Moraller, Karlsruhe.

8. Landesstelle: Bayern, umfassend das Land Bayern. Leiter: Oberregierungsrat Ebner, München. 9. Landesstelle: Mitteldeutschland, umfassend die Provinz Sachsen und die Länder Thüringen und Anhalt. Leiter: Tießler, Halle. 10. Landesstelle: Sachsen, umfassend das Land Sachsen. Leiter: Salzmann, Dresden. 11. Landesstelle: Schlesien, umfassend die Provinzen Ober- und Niederschlesien. Leiter: Gunzer, Breslau. 12. Landesstelle: Ostpreußen, umfassend die Provinz Ostpreußen. Leiter: Paltzo, Königsberg. 13. Landesstelle: Pommern-Mecklenburg, umfassend die Provinz Pommern, die Länder Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz und den Freistaat Lübeck. Leiter: Neumann, Stettin.

Neben diesen Landesstellen werden in den nächsten Tagen weitere 18 Nebenstellen errichtet werden.

Mit der Leitung der Landesstellen sind seit Jahren erprobte, erfahrene und befähigte Propagandisten beauftragt worden. In jeder Landesstelle treten in den nächsten Tagen noch je zwei Referenten, darunter je ein Pressereferent. Die Aufgaben der Landes- und Nebenstellen sind außerordentlich vielseitig. Neben der Durchführung der Anordnungen des Reichsministeriums obliegt ihnen die Aufrechterhaltung enger Fühlungnahme mit der breiten Oeffentlichkeit. Sie sind die dauernd wirksamen Verbindungsglieder zum Volk. Ihre vornehmste Aufgabe wird sein, an der großen geistigen Umgestaltung des Volkes richtunggebend und erfolgreich mitzuarbeiten.

Ueber die Persönlichkeiten

der Leiter der Landesstellen erfahren wir noch:

Zu 1. Der Berliner Leiter Schulze-Wechsungen war bisher Gaupropagandaleiter des Gaues Berlin der NSDAP.

Zu 5. Der für die Rheinprovinz in Aussicht genommene Leiter Winkelnkemper ist preußischer Landtagsabgeordneter und Bruder des Hauptschriftleiters des „Westdeutschen Beobachters“ in Köln.

Zu 6. Müller-Scheldt ist Gaupropagandaleiter des Gaues Hessen-Nassau.

Zu 7. Moraller ist Standartenführer der SA und Leiter der badischen Staatspressestelle in Karlsruhe.

Die Ernennung der Referenten der Landesleiter erfolgt durch das Propagandaministerium.

Kein Autounglück des Reichsjugendführers

— **Köln,** 12. Juli. Wie der Adjutant des Obergebietsführers West der Hitlerjugend, Hartmann-Lauterbacher, mitteilt, handelt es sich bei dem in einigen Zeitungen gemeldeten Autounglück bei Caub, bei dem auch der Reichsjugendführer in den Rhein gestürzt sein soll, nicht um den Wagen des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, sondern um den des Obergebietsführers West der Hitlerjugend, Hartmann-Lauterbacher. Der Reichsjugendführer befand sich überhaupt nicht im Auto.

Abwehr der Auslandshetze ist lebensnotwendig

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 12. Juli.

Eine erfreuliche Nachricht kommt aus Newyork: Dort ist in diesen Tagen eine deutsche Tageszeitung, die den Namen „Die Brücke“ führt, begründet worden. Diese Tageszeitung, die die Weltanschauung und die Politik des Nationalsozialismus vertritt, hat vor allem die Aufgabe, der Lügenpropaganda im Ausland entgegenzutreten und richtige Vorstellungen von dem neuen Deutschland zu verbreiten. Wie notwendig diese Arbeit ist, hat gerade erst dieser Tage wieder die Tatsache bewiesen, daß ein großes amerikanisches Blatt einem Landesverräter wie Philipp Scheidemann seine Spalten für einen Hetzartikel gegen das neue Deutschland öffnete.

Daß sich die Tätigkeit dieser sogenannten Arbeiterführer letzten Endes gegen den deutschen Arbeiter richtet, ist ja ohne weiteres klar. So veröffentlicht heute der „Deutsche“, das Organ der Deutschen Arbeitsfront, zwei Karikaturen, die im Gewerkschaftsblatt der holländischen Bauarbeiter erschienen sind. Diese beiden Karikaturen stellen so ungefähr den Höhepunkt der Gemeinheiten dar. In ihnen wird zum Boykott der deutschen Waren aufgefordert. Welche Folgen aber dieser Boykott für die deutsche Arbeiterschaft haben kann, das geht aus folgendem Kommentar des „Deutschen“ deutlich hervor:

„Der Boykott deutscher Waren drosselt unseren Export! Gedrosselter Export heißt Arbeitslosigkeit, Arbeitslosigkeit in Deutschland! Die Propaganda der internationalen Gewerkschaften ist also gegen die deutschen Arbeiter gerichtet. Sie würden die Leidtragenden sein und sie sind es bis zu einem gewissen Grade, wenn im Ausland Produkte der deutschen Arbeit nicht mehr abgesetzt werden können!“

Frankreichs unheilbare Sicherheitspsychose

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

V **Paris,** 12. Juli.

Im Laufe der zweiten Unterhaltung zwischen dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, dem Ministerpräsidenten Daladier und Außenminister Paul-Boncour, die ebenfalls im Kriegsministerium stattfand und von 9 Uhr abends bis 11.30 Uhr dauerte, wurde der Meinungsaustausch über die verschiedenen schon erörterten Abrüstungsprobleme fortgesetzt. Von den beteiligten französischen Ministern wurde nach Beendigung der Besprechungen erklärt, es sei ihnen möglich gewesen, dem Präsidenten Henderson den Standpunkt der französischen Regierung gegenüber den einzelnen Fragen eingehend darzulegen und ihm die notwendigen Unterlagen für die Fortsetzung seiner Besprechungen in den anderen europäischen Hauptstädten zu geben.

Henderson wird im Laufe des Mittwoch Paris verlassen und sich zunächst nach Rom begeben.

Sein Ziel ist es, die europäischen Mächte zur Annahme der wichtigsten Punkte des Abrüstungsprojektes zu bewegen. Er hofft, wie er französischen Journalisten gegenüber erklärte, daß dem englischen Projekt nach Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz im Oktober bei der zweiten Lesung ein besserer Erfolg beschieden sein wird. Die französischen Minister sollen sich während der gestrigen Unterhaltung durchaus bereit erklärt haben, die Arbeiten Hendersons zu unterstützen, wobei sie allerdings zur Grundbedingung machen, daß die von Frankreich verlangten Sicherheitsgarantien auf jeden Fall erfüllt und zum Ausgangspunkt der weiteren Verhandlungen gemacht werden.

Deutsch ist und bleibt die Saar

Telegraphische Meldung

— **Berlin,** 11. Juli.

Dr. Ley hat folgendes verfügt: Hiermit ordne ich die Einrichtung einer Saarabteilung bei der obersten Leitung der PO der NSDAP an. Sitz dieser Abteilung ist Berlin. Zum Leiter der Abteilung ernenne ich den Pg. Dr. Heinrich Schneider aus Saarbrücken, zurzeit Berlin C 2, An der Fischerbrücke Nr. 1. Pg. Dr. Schneider ist mir persönlich unterstellt.

Der preußische Ministerpräsident Göring ist am Dienstag nachmittag zu seinem angekündigten Besuch in Hamburg eingetroffen.

MARCHIVUM

Die Neubildung der Ministerien

Telegraphische Meldung

— Karlsruhe, 12. Juli

Amtlich wird mitgeteilt: Im Vollzug des § 4 des Gesetzes über die Neubildung der Ministerien vom 19. April 1933 gehen am 20. Juli 1933 folgende Arbeitsgebiete aus dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern in den Geschäftsbereich des Finanz- und Wirtschaftsministeriums über:

a. die Landwirtschaftspflege,

b. die Förderung von Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie (einschließlich Dampfkesselaufsicht und Badischer Revisionsverein für Dampfkessel),

c. die Gewerbeaufsicht und die arbeitsrechtlichen Angelegenheiten.

Von den bisher in Zusammenhang mit diesen größeren Arbeitsgebieten behandelten Einzelfragen bleiben jedoch wegen ihres vorwiegenden Polizei- oder kommunalen Charakters die folgenden weiterhin in dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern:

a. Veterinärwesen,

b. Jagd, Fischerei, Naturschutz, Vogelschutz und Feldpolizei,

c. Vollzug des Milchgesetzes,

d. Konsulate, Messen und Märkte (ausgenommen solche für landwirtschaftliche Erzeugnisse),

e. landwirtschaftliche Siedlung,

f. Statistik,

g. Fremdenverkehr und Beschäftigung ausländischer Arbeiter,

h. unlauterer Wettbewerb,

i. privates Versicherungswesen,

k. Lagerung von Sprengstoff und feuergefährlichen Flüssigkeiten,

l. Sicherung der Lichtspielvorführungen.

Bei Eingaben an die Ministerien ist zur Vermeidung von Verzögerungen auf diese neue Verteilung der Zuständigkeit zu achten.

Aufgehen der DNVP in der NSDAP

* Karlsruhe, 12. Juli.

Gauleiter Robert Wagner gibt im „Führer" parteiamtlich bekannt:

„Entsprechend dem Abkommen des Führers mit dem Vorsitzenden der ehemaligen DNVP ist auch ein Abkommen zwischen der ehemaligen DNVP, Landesverband Baden, und der Gauleitung der NSDAP Baden über das Aufgehen der ehemaligen DNVP zustandegekommen. Näheres geht den Kreisleitern durch Rundschreiben zu. Das Abkommen war umso leichter möglich, als zwischen den Führern der NSDAP und der ehemaligen DNVP nie ernstliche Differenzen bestanden haben und insbesondere die Zusammenarbeit im Landtag eine freundschaftliche gewesen ist. — Die Mitglieder der ehemaligen DNVP oder deren Verbände werden als gleichberechtigte Mitglieder in die NSDAP aufgenommen, falls sie der DNVP schon vor dem 30. Januar 1933 angehört haben und bis zum 1. August 1933 Antrag auf Aufnahme in die NSDAP stellen. — Führende Persönlichkeiten der DNVP, die der NSDAP nicht beitreten wollen, haben daraus keine Folgerungen für ihre Bewertung seitens der NSDAP oder des Staates zu gewärtigen.

Der neue Krieg in Südamerika

— Asuncion, 12. Juli. **Das Kriegsministerium berichtet, daß die paraguanischen Truppen drei Angriffe der Bolivianer im Abschnitt Kamawa abgeschlagen und sich bei einem Gegenangriff der vorderen bolivianischen Linie bei Gondre bemächtigt hätten. Es sei bedeutendes Kriegsmaterial erbeutet worden. Die Verluste der Bolivianer betrügen 600 Tote.**

Das Trauerspiel in London

Die Weltwirtschaftstagung kann weder leben noch sterben

Drahtbericht unsl. Londoner Vertreters

§ London, 12. Juli.

„Die Konferenz ist tot, es lebe die Konferenz!" Der Beschluß, der gestern abend nach tagelangen schwierigen Verhandlungen zustande kam, bedeutet genau das, was wir schon seit einer Woche als unausweichliches Schicksal der Konferenz bezeichnet haben:

Alle Probleme, deren Lösung die Wirtschaftskrise ernsthaft erleichtern könnte, sind von der Tagesordnung abgesetzt worden, weil man sich nicht darüber einigen konnte, ob die Henne oder das Ei zuerst da war.

In der vagen Hoffnung, daß in den nächsten vierzehn Tagen ein Wunder geschieht, beispielsweise daß Präsident Roosevelt seine Meinung ändert, werden die Ausschußdebatten noch bis Ende des Monats fortgesetzt. Zweifellos ist eine Reihe von Aufgaben auch noch in diesem Rahmen lösbar, deren Wichtigkeit nicht unterschätzt zu werden braucht. So wäre z. B. die Einigung über international anerkannte Grundsätze für öffentliche Arbeitsvergebung oder über eine teilweise stärkere Heranziehung des Silbers als Zahlungsmittel außerordentlich wertvoll. Es gibt eine ganze Reihe solcher Einzelfragen, die von Anfang an zur Konferenz gehörten, aber durch die grundsätzlichen Diskussionen in den Hintergrund gedrängt worden sind. Indem man die „großen" Probleme beiseite schiebt und den „kleinen" Platz macht, tut man das einzig Vernünftige unter den gegebenen Umständen. Das Konferenzschiff fährt nach einem schweren Sturm, in dem es alle Masten verloren hat, mit einem Notsegel zum nächsten Hafen. Die meisten Delegierten fahren jetzt nach Hause und lassen lediglich die sogenannten Sachverständigen zurück. Der Holländer Colijn ist bereits abgereist. Der französische Delegierte Bonnet fährt heute nach Paris und auch die deutsche Delegation wird voraussichtlich nicht hier bleiben. Die Japaner fahren ebenfalls heute oder morgen ab.

Man erwartet allgemein, daß gegen den 28. Juli eine Vollsitzung einberufen werden wird, zu der sich die meisten Delegationsführer wieder nach London begeben dürften. Um diese Zeit soll dann die Konferenz bis Oktober vertagt werden

— wenn nicht das oben zitierte Wunder geschieht. Im Laufe dieser Woche wird der wirtschaftspolitische Ausschuß den sowjetrussischen Vorschlag eines allgemeinen wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes erörtern und sich dann einem Vorschlag des Internationalen Arbeitsamtes für Zusammenarbeit der einzelnen Länder und gemeinsamen öffentlichen Arbeiten zuwenden.

Wirtschaftsverhandlungen zwischen Frankreich und Portugal

Drahtbericht unsl. Pariser Vertreters

V Paris, 12. Juli.

Die seit längerer Zeit zwischen Frankreich und Portugal bestehenden Wirtschafts- und Handelsschwierigkeiten bildeten am Dienstag den Gegenstand einer längeren Unterhaltung zwischen Außenminister Paul-Boncour und dem portugiesischen Außenminister De Matta. In der Unterhaltung kam, wie am Quai d'Orsay mitgeteilt wird, der Wunsch der beiden Minister zum Ausdruck, Lösungen zu suchen, die eine Besserung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen ermöglichen sollen.

Hendersons Besuch in Paris

Der Präsident der Abrüstungskonferenz auf seiner europäischen Rundreise

Drahtbericht unsl. Pariser Vertreters

V Paris, 12. Juli.

Die Pariser Besprechungen des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, mit den französischen Regierungsmitgliedern sind in zwei Etappen vor sich gegangen. Am Dienstag vormittag fand im Kriegsministerium eine über zwei Stunden dauernde Unterredung statt, zu der Henderson in Begleitung der Völkerbundsbeamten Achides (Chef der Abteilung für Abrüstung) und De Wolfs erschien. Von französischer Seite nahmen Ministerpräsident Daladier, Außenminister Paul-Boncour und der ständige Delegierte Frankreichs in Genf, Massigli, an der Besprechung teil. Verhandelt wurde die private Herstellung und der private Vertrieb von Waffen, Kriegsmaterial und Kontrollfragen. Auch das weder in Genf noch in London behandelte Thema der Kennzeichnung des Angreifers stand, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, auf der Tagesordnung. Da der Verhandlungsstoff bei weitem nicht in der zweistündigen Sitzung erschöpft werden konnte, kamen die Staatsmänner am Dienstag abend noch einmal zusammen. Ueber seinen Eindruck aus der ersten Konferenz äußerte sich Daladier folgendermaßen: „Wir hatten eine sehr herzliche Unterhaltung. Herr Henderson begreift den Standpunkt Frankreichs sehr gut und überblickt auch die Schwierigkeiten der Probleme. Henderson bemüht sich mit ganzer Kraft, zu einer Lösung zu gelangen. Das geht aus seiner ganzen Arbeit hervor." Paul-Boncour erklärte nach Schluß der Sitzung, daß Henderson eine Reise durch die verschiedenen Hauptstädte Europas machen werde, um die Einstellung der einzelnen Regierungen zu den noch schwebenden Abrüstungsfragen genau zu studieren. So seien am Vormittag die wichtigsten Abrüstungsprobleme nacheinander behandelt worden. Henderson bemerkte schließlich den Journalisten gegenüber: „Ich bin nach Paris gekommen, um vor der Fortsetzung meiner Reise durch Europa besonders den französischen Standpunkt in den verschiedenen Abrüstungsfragen kennen zu lernen. Wir haben die wichtigsten Probleme der Abrüstung geprüft."

Es fiel allgemein auf, daß in keiner der drei Erklärungen auch nur die kleinste Anspielung auf das Thema „Kennzeichnung des Angreifers" gemacht gemacht wurde. Die Pariser Presse erhebt die Frage, welche Forderungen Henderson diesmal vorgebracht haben werde. Der „Intransigeant" erklärt, es müsse zur Stunde für Henderson schwer sein, auf dem Gebiet der Abrüstung von Frankreich neue Opfer zu verlangen. In schroff ablehnendem Tone kommentiert das schwerindustrielle „Journal des Debats" die Bemühungen des englischen Politikers. Es sei zu befürchten, daß bei den Unterhaltungen nichts gutes für Frankreich herauskomme. Die Auswirkungen der Besprechungen Hendersons werden vielmehr in der Aufrechterhaltung der Lage bestehen, daß Deutschland abgerüstet habe und daß Frankreich im Interesse des Friedens seine Streitkräfte weiter herabsetzen müsse.

Die Sammlung unter den Reichspostbeamten für die Stiftung Opfer der Arbeit hat bereits einen Betrag von 80 000 Mark ergeben. Der Gesamtbetrag der Sammlung, die fortgesetzt wird, dürfte erheblich höher liegen, da manche Beträge der Stiftung unmittelbar zugeführt worden sind.

Der weiße Tod

Telegraphische Meldung

— Garmisch-Partenkirchen, 12. Juli.

Ein schweres Bergunglück ereignete sich am Dienstag beim Aufstieg vom Schneefernerhaus zum Münchener Haus auf der Zugspitze, wo zur Zeit noch sehr viel Schnee liegt. Eine Gruppe von zwei Damen und zwei Herren befand sich etwa 60 Meter vor dem Zugspitzgrat, als sie von zwei Damen, die sich auf dem Grat befanden und nicht mehr weiter konnten, angerufen wurden. Auf den Ruf der Absteigenden, zu warten bis sie oben seien, antworteten eine der obenstehenden Damen, sie könne nicht mehr warten. Dabei glitt sie aus und entfachte auf die unten stehende Gruppe. Im Fallen klammerte sie sich an eine Dame und riß diese mit sich.

Beide rissen noch einen Herrn mit. Alle drei stürzten nun zunächst über ein steiles Schneefeld, dann über steile Felswände und kamen erst auf dem Platt zu liegen. Eine der abgestürzten Damen, ein Fräulein Ottilie Lebkuchner aus Frankfurt a. Main, konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Die zweite Dame, namens Hilde Scholz aus Merseburg, trug leichtere Verletzungen davon, während der Kaufmann Herbert Kraft aus Frankfurt a. Main mit schweren Verletzungen liegen blieb.

*

Sieben Bergsteiger am Montblanc abgestürzt

— Paris, 12. Juli. **Nach einer Agenturmeldung aus Chamonix sind von zehn Schweizer Bergsteigern, die bei schlechtem Wetter eine Besteigung des Montblanc durchführen wollten, sieben abgestürzt und schwer verletzt worden. Sie konnten geborgen und nach Chamonix ins Krankenhaus gebracht werden.**

Doppelmord und Selbstmord

Telegraphische Meldung

— Berlin, 12. Juli.

Im Berliner Grunewaldforst wurden am Dienstag ein etwa 50jähriger Mann, ein etwa achtjähriges und ein etwa 12jähriges Mädchen erschossen aufgefunden. Im Besitz des Toten fand die Mordkommission eine Leihkarte einer auswärtigen Landesbibliothek auf den Namen des Studienrates Prof. Dr. K. Es wird vorläufig angenommen, daß der Tote der Vater der Kinder ist, mit denen er nach Berlin fuhr, um hier mit ihnen aus dem Leben zu scheiden.

Die Ermittlungen der Mordkommission zu der Bluttat im Grunewald haben ergeben, daß es sich bei dem Täter um den 58jährigen Studienrat Professor Dr. Georg Klatt aus Detmold handelt. Er war am Montag nach Berlin gekommen und hatte am Dienstag früh seine beiden Kinder, die sich bei seinem Schwager aufhielten, abgeholt, um mit ihnen im Grunewald einen Spaziergang zu machen. Dabei hatte Professor Klatt dann die unselige Tat, über deren Gründe Angaben noch nicht gemacht werden können, ausgeführt.

Neuer Abflug des Balbo-Geschwaders

Telegraphische Meldung

— Reykjavik, 12. Juli.

General Balbo hat Befehl gegeben, um 3 Uhr morgens Wagen bereit zu halten, die die Besatzung seines Flugzeuggeschwaders nach dem Flughafen bringen sollen. Von dort wird die Besatzung mit Booten an Bord ihrer Flugzeuge gebracht werden.

Ueber das Mißlingen eines gestrigen Startversuchs wird berichtet, daß die Benzinleitungen der Motore infolge unreinen Brennstoffes verstopft waren. Diese Störung ist jetzt behoben.

*

Nach Redaktionsschluß erhalten wir die Meldung, daß Balbo heute früh um 4 Uhr gestartet ist.

Die Volks-Symphoniekonzerte in Mannheim

Zwischen der Stadtverwaltung und dem Vorstand der Musikalischen Akademie des Nationaltheaters wurde über die künftige Veranstaltung von Volks-Symphoniekonzerten eine Vereinbarung getroffen. Nachdem der Ausschuß für Volksmusikpflege aufgelöst worden ist, hat die Stadt die Veranstaltung der bisher von diesem Ausschuß veranstalteten Konzerte der Musikalischen Akademie des Nationaltheater-Orchesters übertragen. Es werden künftig sechs Volks-Symphoniekonzerte gegeben, die jeweils Montags vor den Akademiekonzerten stattfinden werden. Sie werden in der Regel dasselbe Programm sowie dieselben Dirigenten und Solisten aufweisen wie die ihnen folgenden Akademiekonzerte.

Dies hat zur Folge, daß der Preis für die zu den Volks-Symphoniekonzerten auszugebenden Mieten etwas erhöht werden mußte. Diese Mieten werden künftig auch nur noch an solche Personen abgegeben, die jährlich nicht über 200 ℳ Einkommensteuer (Lohnsteuer) bezahlen. Daneben werden Tageskarten zu den gleichen Preisen wie für die Akademiekonzerte ausgegeben. Alles Nähere wird im Herbst anläßlich der Werbung für die Konzerte durch die Tagespresse bekanntgegeben werden.

Der Musikalischen Akademie wurde für die Veranstaltung der Volks-Symphoniekonzerte ein städtischer Zuschuß zugesichert.

Auflösung der deutschen Volksbühnenvereine

Aus Berlin, 12. 7., wird uns gedrahtet:

In Berlin hat sich gestern eine außerordentliche Volksbühnentagung versammelt, die einstimmig die Ueberleitung des Volksbühnenverbandes in den nationalsozialistisch geführten „Reichsverband Deutsche Bühne" beschloß. Der Verband deutscher Volksbühnenvereine, der rund 500 000 Mitglieder umfaßt, hat sich damit aufgelöst. Der Reichsorganisationsleiter der Deutschen Bühne, Karl August Walther, sicherte den Versammlungsteilnehmern zu, daß die gesunde Idee der deutschen Volksbühnen nicht nur erhalten bleiben, sondern in der von der nationalsozialistischen Bewegung ins Leben gerufenen Organisation sich erst zu voller Blüte entfalten werde.

Hierzu sei noch bemerkt, daß die „Berliner Volksbühne" bestehen bleibt und gemeinsam mit der „Deutschen Bühne" als selbständige Organisation ihre Arbeiten fortsetzen wird.

Stadt zwischen Meer und Gebirge

(Von unserem römischen Vertreter)

Eine gute halbe Autostunde von Rom ostwärts liegen Tivoli, die Villa d'Este und ihr berühmter Park. Eine der schönen, neuen italienischen Autostraßen führt durch die Campagna dorthin zu den Bergen. Sie steigt und fällt in leichten Windungen, vorbei an Gärten, mittelalterlichen Kastellen und Türmen, durch weite, schon im Frühsommer ausgedörrte Weideflächen, auf denen Pferde und weiße Rinder mit geschwungenen Hörnern in Gruppen leben. Rom bleibt zurück; nur die Peterskuppel schwebt über dem Dunst der großen Stadt. Die Berge rücken immer näher.

Auf der halben Höhe ihrer letzten Ausläufer nach der Ebene zu liegt Tivoli. Ein hübsches Städtchen, eine schöne Villa, wie es manche in der Umgebung Roms gibt. Aber der Park! Nicht die hohen Zypressen geben ihm den bestimmenden Zug, auch nicht die berühmten Springbrunnenanlagen. Es gibt wahrscheinlich noch gewaltigere Bäume und bestimmt noch raffiniertere Wasserkünste. Die Gesamtanlage macht den Park zu einem so einzigartigen Werk der Gartenbaukunst. Wie eine Oase liegt er mit seinen Zypressengruppen, idyllischen Winkelchen, in denen lächelnde Marmorgruppen und ernste Cäsarenköpfe aus dem Grün der Gebüsche leuchten, mit seinen stillen, kleinen Teichen und den vielen Springbrunnen zwischen dem starren Gebirge und der wilden Ebene. Die Campagna in ihrer grandiosen und ungeformten Weite lagert sich wie ein drohendes Tier unter dem Park. Der Blick irrt über ihre Unendlichkeit und sucht einen festen Anhaltspunkt. Höhe nicht weit hinten die Kuppel der Peterskirche einen beruhigenden Halt, so gewinnt die Endlosigkeit der Ebene ihre magische Herrschaft über den Weg und schläfernde ihn ein in der gefährlichen Irrealität gestaltloser Träume.

Reißt man sich aber von der Weite los und sucht rückwärts am Gebirge eine Stütze, so prallt der Blick ab von den harten, steilen Wänden. Wie zum Kampf schreiten die Berge gegen die wartende Campagne heran. Da, wo sie sich in die Ebene hinabsenken, liegen die Villa d'Este und ihr Park. Mitten in die überwältigende Natur haben Menschen den überaus kunstvollen Zaubergarten gesetzt. Fast wie einen lächerlichen Protest gegen die ungebändigte Gewalt, die ihn umgibt. Der letzte Besitzer der Villa vor dem Kriege war Erzherzog Franz Ferdinand, der ermordete Thronfolger der Oesterreich-Ungarischen Monarchie. Es ist unbekannt, ob Franz Ferdinand oft in seiner schönen Besitzung gewesen ist. Aber eine geheime Verwandtschaft mußte ihn hierhin gezogen haben, denn der Park der Villa d'Este ist Symbol für energievolle, menschliche Tätigkeit, die das drohende Chaos fernzuhalten sucht.

*

Wiederum eine halbe Autostunde von Rom nach Westen zu liegt Ostia am Meer. Die Ortschaft Ostia ist von einer unerhörten und unbeschreiblichen Häßlichkeit. Sie besteht aus Hotels, Kriegervereinsheimen und Appartementhäusern. Riesige Steinkästen sind in den letzten Jahren hingesetzt worden. Sie imitieren sämtliche Stile, die die Weltgeschichte kennt, und sind kräftig angestrichen. Rot, grün, blau, gelb. Aber man braucht nicht viel von Ostias Baumweise zu sprechen. Denn schließlich ist es ganz gleichgültig, was und wie hier gebaut wurde. Nirgendwo ist menschliche Tätigkeit so unwesentlich wie am Meer, weil nirgendwo so perfekterisch ist, so sehr am Rande steht. Das Meer herrscht, und eine Küste ist keine Landschaft, sondern Grenze des Machtbereichs eines lebenzeugenden und vernichtenden Elements. Wahrscheinlich sind Küstenbewohner deshalb oft so fatalistisch und so abergläubisch. Außerdem kann man Ostia leicht entfliehen. Nur wenig südwärts des belebten Badestrandes erhebt sich eine niedrige Düne. Hinter ihr kauern sich einige Häuschen. Dann kommt die Macchia, dichter, dunkelgrüner Nadelwald, über dem grausilbrig die Sabinerberge leuchten. Dort ist es still und einsam. Weit wird von dort der Blick nach Süden getragen; bis zum sagenhaften Cap Circeo.

Die Römer sind heute sehr stolz auf die einzigartige Lage der Hauptstadt zwischen den Bergen und dem Meer. Sie haben ein Recht dazu. Noch vor wenigen Jahren war es garnicht so einfach, nach Ostia zu gelangen. Es gab keine Autostraße und keine Bahnverbindung. Heute läuft neben den Gleisen der von der AEG. auf Reparationskonto erbauten elektrischen Schnellbahn eine prachtvolle Autostraße. Nach Tivoli führt eine ebensolche autostraße, ebenso nach Frascati. Gewiß, Meer und Gebirge waren nie weiter von Rom entfernt als heute. Aber erst jetzt sind sie durch die modernen Verkehrsmittel der Stadt nahegebracht worden. Weder Tivoli noch Frascati in den Bergen, noch gar Ostia am Strand sind heute nur mehr Ausflugsziele für Fremde. Die breiten Massen der arbeitenden Großstadtbevölkerung können jetzt der Enge und Hitze von Rom entfliehen. Wahrscheinlich war Ostia früher ein schwer zugängliches, melancholisches Fischerdorf. Frascati war stiller, als nur die deutschen Dichter in der Villa Falconieri wohnten, und Tivoli erholsamer, als empfindsame Engländerinnen im Park der Villa d'Este spazierten, aber das Volk von Rom lebte noch nicht in der Stadt zwischen Meer und Gebirge.

H. H.

⊙ **Der neue Freiburger Opernleiter.** Der städtische Theaterausschuß in Freiburg hat beschlossen, als Nachfolger für den nach Düsseldorf gegangenen Generalmusikdirektor Balzer den ersten Kapellmeister der Württembergischen Staatstheater Franz Konwitschny zu berufen. Herr Konwitschny wird seinen Posten mit Beginn der neuen Spielzeit antreten.

⊙ **Der neue Kapellmeister der Kölner Oper.** Generalintendant Spring hat Kapellmeister Erich Riede für die Kölner Oper verpflichtet. Riede war drei Jahre lang in gleicher Eigenschaft an der Metropolitan-Oper in Newyork tätig, wo er sich als Dirigent der deutschen Werke große Verdienste erworben hat.

⊙ **Neuer Schauspieldirektor in Hannover.** Von der Stadt Hannover wurde zum Schauspieldirektor ihres Theaters Rifous Pape gewählt. Der preußische Ministerpräsident Göring bestätigte auf Antrag der Stadt hin die Wahl. Schauspieldirektor Pape bekleidete lange Jahre hindurch ähnliche Stellungen in München und Kassel.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, den 12. Juli 1933

Erste Kundgebung des neuen DHV

Zum ersten Male seit der Umgestaltung des Deutschen Handlungsgehilfen-Verband ist diese nunmehr einzige Organisation der männlichen Handlungsgehilfen vor die Oeffentlichkeit getreten. Etwa 2500 Mitglieder hatten sich gestern im Nibelungensaal eingefunden, um die neuen Führer zu hören.

Der neuernannte Ortsgruppenführer Struck

eröffnete die Versammlung und begrüßte als Ehrengäste u. a. Polizeipräsident Sackjofski, Arbeitsgerichtsdirektor Dr. Spiegel, Kommissar Stark von der Handwerkskammer und Prof. Dr. Le Coutre von der Handelshochschule. Die Vermutungen der Gegner, daß Hitler die Organisationen der Arbeitnehmer zerschlagen würde, haben sich nicht bestätigt. Dagegen hat die nationalsozialistische Umgestaltung in der NSA rund 130 Angestelltenverbände in neun Berufsverbänden zusammengefaßt, die in voller Selbstverwaltung nach den Richtlinien der NSA ihre Aufgaben erfüllen. Es sind dies: der Deutsche Handlungsgehilfenverband, der Deutsche Technikerverband, der Deutsche Werkmeisterverband, der Deutsche Büro- und Behördenangestelltenverband, der Verband der Land- und Forstwirtschaftsangestellten, der Verband der angestellten Aerzte und Apotheker, der Verband seemännischer Angestellten, der Verband der deutschen Theaterangestellten und ähnlicher Berufe und der Verband der weiblichen Angestellten.

Der Gaubetriebszellenleiter der NSBO und Leiter der Deutschen Arbeitsfront in Baden und Württemberg, Pg. Plattner,

stellte sich nunmehr als Bezirksvorsteher des DHV für Südwestdeutschland vor und gab bekannt, daß er zum Bezirksgeschäftsführer den bisherigen Gauvorsteher E. Menth ernannt habe. Der Verband wird seine alte Tradition hoch halten, auch wenn er ein neues Gesicht bekommen hat; er arbeitet nach neuen Richtlinien, ohne daß an seiner nationalen oder sozialen Einstellung etwas zu ändern gewesen wäre. Grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der Führung der NSDAP und der DHV-Leitung machten Umbesetzungen notwendig. Aber mit der Gefolgschaft dieses großen Verbandes, so betonte der Redner, brauchten wir keinen Kampf zu führen. Wir fordern unbedingte Einordnung auch der Kollegen, die bisher dem GDA oder ZdA angehörten und haben nur ein Ziel im Auge: das Wohl des deutschen Volkes. Wir werden den DHV-Geist nicht untergehen lassen. Daß der neue Geschäftsführer Menth sein volles Vertrauen habe, hob Bezirksvorsteher Plattner besonders hervor.

„Ueber den DHV in der deutschen Arbeitsfront" verbreitet sich Geschäftsführer Menth.

Er ging von den Kämpfen der Angestelltenschaft in der Zeit des Kapitalismus und des Liberalismus aus, als man den Arbeiter zum Menschen zweiter Klasse stempelte. 1918 habe hierin keinen Wandel geschaffen, sondern nur zur Vertiefung der Klassengegensätze beigetragen. Der Nationalsozialismus könne auf die Vorarbeit und Mitarbeit der Gewerkschaften nicht verzichten. Wer jetzt der Deutschen Arbeitsfront fernbleibt, hat den Verlust seiner Staatsbürgerrechte zu gewärtigen. Die Außenstehenden, die nur ernten, aber nicht säen wollen, finden in der deutschen Wirtschaft keinen Platz mehr. Im Vordergrund der neuen Aufgabe steht die Erziehung zum Berufsgeist. Dazu kommt kulturelle Bildungsarbeit und körperliche Ertüchtigung. Mit dem Deutschlandlied schloß die von dem Glauben an das neue Deutschland getragene Rede. Nachdem der Ortsgruppenführer noch zwei Telegramme verlesen hatte, die an den Führer der NSA, Forster, und an den neuen Verbandsleiter des DHV, Heid, gerichtet wurden, fand die Kundgebung mit dem Horst-Wessel-Lied ihren Abschluß.

---

* Tag für Tag kommen neue Apparate, Geräte und Aufbaumaterial für die **Deutsche Luftfahrtausstellung in den hiesigen Rhein-Neckarhallen** auf den Bahnhöfen an. Man sollte nicht glauben, daß unsere Rhein-Neckarhalle alles fassen kann. Gestern hatten wir Gelegenheit, das Ausladen eines Riesenflugzeuges, das von Konstanz angekommen war, mit anzusehen. Es handelte sich um den „Delphin" der Luftverkehrsgesellschaft Konstanz, der besonders für diese Ausstellung aus dem Verkehr gezogen wurde. Er hat nach den Angaben auf seinem Rumpf ein Rüstgewicht von 1895 Kilo und 405 Kilo Zuladungsmöglichkeit, so daß sein Gewicht im Flug 2300 Kilo beträgt. Eine herrliche, große Maschine, die zwischen den andern kleineren in der Ausstellungshalle stolz die Flügel recken wird. Ein Riese auch an Kraft, 750 PS treiben ihn durch die Luft mit sechs bequem sitzenden Passagieren. Seine Ab-, Um- und Aufmontage beschäftigt sieben kräftige Leute. Wir wollen den Fleiß, mit dem man die Ausstellung vorbereitet, dadurch lohnen, daß wir nicht nur Zaungäste bleiben, sondern ihr unser volles Augenmerk durch unsern Besuch zuwenden.

* **Die Gleisführung der Straßenbahn im vorderen Teil der Waldhofstraße** zwischen dem Meßplatz und der Haltestelle Gartenfeldstraße erfährt jetzt eine vollkommene Umwandlung. Da der Unterbau erneuerungsbedürftig ist, schafft man der engen Waldhofstraße dadurch eine Erleichterung, daß man ein Schienenpaar herausnimmt und es in die Schimperstraße verlegt. Die nach Waldhof und Sandhofen fahrenden Straßenbahnen zweigen in Zukunft am Meßplatz eine Straßenecke früher ab, fahren durch die Schimperstraße bis zur Carl-Benzstraße, um dort wieder in die verbreiterte Waldhofstraße einzubiegen. Die Wagen der Gegenrichtung verkehren weiterhin durch die Waldhofstraße und zwar auf dem Gleis, das in der Mitte der Straße liegt, während das am Gehweg entlangführende zweite Gleis entfernt wird. Der enge Teil der Waldhofstraße zwischen Meßplatz und Carl-Benzstraße dürfte dadurch ganz wesentlich entlastet werden. In der Schimperstraße sind bereits die Masten für die Oberleitung erstellt. In Kürze werden auch die Gleisarbeiten durchgeführt.

Vorlagen für den Bürgerausschuß

Der Haushaltplan für 1933 wird in der Sitzung am 18. Juli beraten

Am Dienstag, 18. Juli findet nach langer Pause die erste Sitzung des Bürgerausschusses unter dem Vorsitz des neuen Stadtoberhauptes statt. Die zehn Punkte umfassende Tagesordnung enthält auch den Haushaltplan. Im Zusammenhang damit steht die

Gemeindesteuer der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1933

Zur Deckung des im Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1933 aus der Grund- und Gewerbesteuer vorgesehenen Betrags sind zu erheben: für die unüberbauten Grundstücke 225 Hunderteile der gesetzlichen Steuergrundbeträge oder 90 Pfennig von je 100 Mark Steuerwert oder Gewerbeertrag, für die Gebäude 245 Hunderteile oder 98 Pfg., für das Betriebsvermögen 210 Hunderteile oder 84 Pfg. und für den Gewerbeertrag 175 Hunderteile oder 525 Pfg.

Wie in der Begründung der Vorlage ausgeführt wird, entspricht die Höhe dieser Steuersätze derjenigen der Sätze, die für die Grund- und Gewerbesteuer 1932 gegolten haben. Von der durch die Realsteuer-Sperrverordnung 1933 und die badische Vollzugsverordnung hierzu gebotenen Möglichkeit, die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1933 mit Staatsgenehmigung bis um ein Fünftel zu erhöhen, wird kein Gebrauch gemacht. Für diejenigen Unternehmungen, die der Filialsteuer unterliegen, sind die Steuersätze für das Betriebsvermögen und den Gewerbeertrag nach dem Grund- und Gewerbesteuergesetz um 20 v. H. höher. Der Filialsteuerzuschlag beträgt für das Betriebsvermögen 7 Pfg. von je 100 Mark Steuerwert, für den Gewerbeertrag 1,05 Mark von je 100 Mark Ertrag. Von der Grund- und Gewerbesteuer wird für die Stadt Mannheim im Rechnungsjahr 1933 folgendes Erträgnis erwartet:

Steuergegenstand	Steuerwerte oder Ertrag Mk.	Steuersatz Pfg.	Steuersoll Mk.
unüberbaute Grundstücke (70 v. H.)	42 000 000	90	378 000
Gebäude (70 v. H.)	595 000 000	98	5 831 000
Betriebsvermögen	250 000 000	84	850 000
Gewerbeertrag	20 000 000	525	1 050 000
hierzu a. d. Filialsteuer			16 000
			8 109 000
zusammen:			8 125 000

Kanal-, Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühren

Die Kanal-, Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühren sind die gleichen wie im Rechnungsjahr 1932. Nach dem Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1933 wurden vom Stadtrat die Ausgaben der nachbezeichneten Betriebe wie folgt festgestellt: a) für die Entwässerung auf 539 800 ℳ, b) für die Müllabfuhr auf 854 800 ℳ, c) für die Straßenreinigung auf 1 057 700 ℳ, und die durch Gebühren zu deckenden Einnahmen: a) für die Entwässerung auf 508 700 ℳ, b) für die Müllabfuhr auf 836 300 ℳ, c) für die Straßenreinigung auf 938 000 ℳ. Die nach der Satzung über die Benützung der Kanäle, der Müllabfuhr- und Straßenreinigungsanstalt zugrunde zu legenden Steuerwerte werden einschließlich der Steuerwerte der städtischen Gebäude nach dem Stichtag vom 1. Oktober 1933 wie folgt angenommen: a) für die Entwässerung auf 1 000 000 000 Mark, b) für die Müllabfuhr auf 883 000 000 ℳ, c) für die Straßenreinigung auf 1 028 000 000 ℳ. Hiernach werden für die Benützung der Kanäle, der Müllabfuhr- und Straßenreinigungsanstalt im Rechnungsjahre 1933 folgende Gebühren erhoben: a) für die Entwässerung monatlich 4,239 Pfg./1000 ℳ Steuerwert — werden Fäkalien nicht eingeleitet, so ermäßigt sich die Gebühr auf monatlich 3,179 Pfg./1000 ℳ Steuerwert —; b) für die Müllabfuhr monatlich 7,893 Rpf./1000 ℳ Steuerwert; c) für die Straßenreinigung monatlich 7,605 Rpf./1000 ℳ Steuerwert.

---

* **Polizeibericht vom 12. Juli.**

Tod auf den Schienen. Heute früh 4 Uhr wurde in Friedrichsfeld auf dem Gleis Mannheim—Heidelberg die Leiche eines bis jetzt unbekannten Mannes im Alter von 20 bis 25 Jahren gefunden. Der Kopf und die Arme waren vom Rumpf getrennt. Es liegt Selbsttötung vor. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde auf den Friedhof in Friedrichsfeld verbracht.

Verkehrsunfälle. In Käfertal wurde ein 5 Jahre altes Kind, das mit einem Rade fuhr, von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind, das sich einen Unterschenkelbruch zuzog, wurde in das Krankenhaus verbracht. — An der Straßenkreuzung Moltke- und Tattersallstraße stießen ein Motorrad und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Führer des Kraftrades und sein Beifahrer zogen sich Verstauchungen und Hautabschürfungen zu.

Schutzhaft. Im Laufe des gestrigen Tages wurden fünf Personen aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

* **Der Wettstreit der Liebhabermusikanten im Friedrichspark** bot gestern ein ähnliches Bild wie am Eröffnungstag: anderthalb Dutzend Erwerbslose wetteiferten vor einem noch spärlicher als am Montag besetzten Saal um einen Preis im Einzel- oder Gruppenvortrag. Da die Einnahmen die Unkosten nicht deckten, wandte sich der Veranstalter Bornheimer an die wohltätige Gesinnung der Hörer, die durch freiwillige Geldspenden für eine kleine Entschädigung der Auftretenden sorgten. Bassist Scharfenberg, Tenor Anton Mai und der treffliche Bandoniumspieler Kasel erhielten Trostpreise. Auch zwei Zitherspieler und zwei Instrumentalgruppen wandernder Sänger und Spieler, so drei „Jungs" von der Waterkant, die in Matrosentracht auf die Walz gegangen sind, fanden freundliche Aufmerksamkeit. Zuletzt trat noch der einheimische Zauberkünstler Harry Norton, außer Wettbewerb, auf. Um jedermann Gelegenheit zu geben, den guten Zweck des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen, wurde für den heutigen Mittwoch abend der Eintrittspreis auf 10 Pfg. herabgesetzt.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde die nichtarische Hauptlehrerin Dorothea Luß an der Volksschule in Mannheim auf Grund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933.

* **Seinen 70. Geburtstag** begeht heute Oberjustizwachtmeister a. D. Adam Bamb, H 6, 3, in voller geistiger und körperlicher Frische. Herr Bamb bezieht seit seiner Verheiratung vor 40 Jahren die Neue Mannheimer Zeitung.

* **In der Hauptversammlung der 169er** trafen sich dieser Tage viele Kameraden des ehemaligen 8. Badischen Infanterie-Regiments 169 (Eisernes Regiment) im Gasthaus „Zur Morgenröte". Die gute Kameradschaft, die die ehemaligen 169er auszeichnet, kam dadurch zum Ausdruck, daß folgende Kameraden einmütig mit der Führung des Vereins beauftragt wurden: Vorsitzender Friedrich Hildebrand, stellvertretender Vorsitzender Kuchenmeister, Schriftführer Wunsch, Kassier Richard Fette, Beisitzer Karl Hansen. Der Vorsitzende dankte im Namen der Gewählten für das entgegengebrachte Vertrauen und ersuchte die Anwesenden, für die Stärkung des Vereins zu werben. In Mannheim gibt es noch viele 169er, die den Anschluß noch nicht gefunden haben. Aufgabe des Vereins ist die Pflege der Kameradschaft und tatkräftige Mitarbeit am Aufbau des neuen Deutschlands. Wer gewillt ist, in diesem Sinne zu wirken, ist willkommen. Der Verein hat sich dem Badischen Kriegerbund und damit der großen Soldatenorganisation, dem Kyffhäuserbund, angeschlossen. Die Zusammenkünfte der Kameraden finden regelmäßig jeden zweiten Donnerstag im Monat in der „Morgenröte", S 6, 26, statt.

* **Die Beflaggung von kirchlichen Gebäuden** ist durch den Oberkirchenrat bis zum Erlaß einer endgültigen Flaggenordnung folgendermaßen geordnet worden: Bei rein kirchlichen Feiern und Festen, die nur vom evangelischen Kirchenvolk begangen werden, wird die Kirchenbundesflagge (weißgrundig mit lila Kreuz) gezeigt. Bei kirchlichen Feiern und Festen, an denen die gesamte Oeffentlichkeit Anteil nimmt, werden neben der Kirchenbundesflagge auch die amtlich anerkannten Flaggen des Deutschen Reiches (schwarz-weiß-rot und Hakenkreuzflagge) gezeigt, bei außerkirchlichen Feiern und Festen ebenfalls neben der Kirchenbundesflagge die amtlich anerkannten Flaggen des Deutschen Reiches und, wo es möglich ist, auch die badische Landesflagge.

* **Steht etwas zu Diensten?** Besprechungen, die in der letzten Zeit zwischen Vertretern der Reichsbahnhauptverwaltung und des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättengewerbes über Forderungen der Bahnhofswirte geführt worden sind, haben, wie die „Wandelhalle" erfährt, zu einem Ergebnis geführt, das den seit langem erhobenen Wünschen der Bahnhofswirte in mehrfacher Hinsicht Rechnung trägt. Während bisher in den Bahnhofswirtschaften eine Anfrage nach etwaigen Bedienungswünschen der wartenden Reisenden untersagt war, soll in Zukunft dieses sogenannte Frageverbot wegfallen. Es bleibt aber den Reisenden nach wie vor unbenommen, die Wartesäle aller Klassen auch ohne Verzehr in Anspruch zu nehmen, solange eine Möglichkeit, die Reise oder Weiterreise anzutreten, fahrplanmäßig nicht besteht. Weiter soll dem Bedienungspersonal der Mitropa verboten werden, während des Aufenthalts der Züge auf einem Bahnhof in den Personenwagen Speisen und Getränke anzubieten. Der Mitropa sollen neue Bahnhofswirtschaften nicht mehr übertragen werden. Schließlich haben die Bahnhofswirte auch die Zusage erhalten, daß der Mitropabetrieb über den jetzigen Bestand an Wirtschaftswagen bei Eil- und Verwaltungssonderzügen hinaus keine weitere Ausdehnung erfährt.

* Zu der Frage, ob ein **Angestellter**, der auf dringendes Ersuchen seiner Firma **außerhalb seines Vertrages in eine Gehaltskürzung willige**, gleichwohl eine Kündigung zum nächstzulässigen Zeitpunkt gegen sich gelten lassen müsse, hat das Landesarbeitsgericht Berlin in einer bemerkenswerten rechtskräftig gewordenen Entscheidung Stellung genommen. Es hat, wie der Zeitungsdienst der Vela, Vereinigung der leitenden Angestellten e. V., hervorhebt, die der Rechtsauffassung des Volkes entsprechende Erklärung abgegeben, daß eine freiwillige Gehaltssenkung stillschweigend das Kündigungsrecht ausschließe. Das Landesarbeitsgericht hat ausdrücklich gesagt, eine andere Auffassung wäre „nicht im Einklang mit Treu und Glauben im Arbeitsleben und mit den guten Sitten". Der Angestellte habe seiner Gehaltskürzung zugestimmt in der offenbaren Absicht, „seine Bezüge der Wirtschaftslage der Firma anzupassen und dadurch seine sonst gefährdete Stellung im Betriebe auf festere, unangreifbarere Grundlagen zu stellen". Es tue nichts zur Sache, daß er der Firma diese Gedankengänge nicht ausdrücklich vorgetragen habe. Die Firma hätte gegebenenfalls die Gehaltsherabsetzung verlangen oder annehmen müssen mit einem Hinweis darauf, daß dadurch das ihr zum nächsten zulässigen Termin zustehende Kündigungsrecht in keiner Weise berührt werde. „Eine derartige Andeutung, die für den Entschluß des Angestellten von Bedeutung hätte werden können, mußte sie machen, wollte sie sich nicht dem Vorwurf eines unbilligen Handelns aussetzen. Sie müsse dem Angestellten daher Schadenersatz leisten. Uebrigens war er dreißig Jahre in Diensten der Firma gewesen.

„Wann stehen Sie im Sommer auf?" „Sowie der erste Strahl der Sonne in mein Zimmer dringt!" „Ist das nicht ziemlich früh?" „Nein, mein Zimmer liegt auf der Westseite."

*

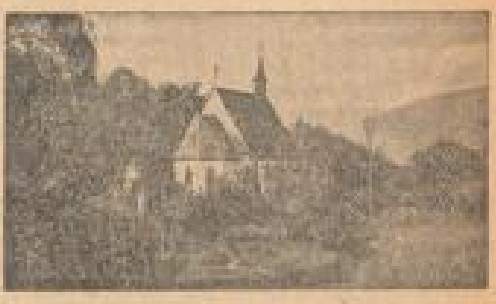
„Nun habe ich geglaubt, meine Gicht wäre weg — und nun geht es schon wieder los!"

Wohin rollst du, blauer Zug?

Wie wenig kennen wir doch eigentlich unsere Heimat. Das ist mir so ganz klar geworden, als in einer Gesellschaft kürzlich ein weitgereister Engländer, der unsere „schöne Stadt Mannheim" — sein eigenes Wort — besucht, über irgendeine Auffälligkeit hinsichtlich unserer baulichen Schönheiten am Platze eine Frage stellte. Niemand in der ganzen Tafelrunde konnte ihm Auskunft geben, die meisten mußten zugeben, daß ihnen diese Eigenart an einem Mannheimer Bauwerk wirklich noch nie aufgefallen sei.

Die Augen auf! Deine Heimat ist schön, Deutscher! Der Blick dafür muß nur geschärft und geübt werden. Keine Gelegenheit, dies zu tun, sollte außer acht gelassen werden. Das ist der Sinn des Preisausschreibens des Reichsbahnverkehrsamtes Mannheim und des Verkehrsvereins Mannheim, die weitesten Kreisen bekannt gegeben wird. Wer kennt die Bildchen aus unserer Heimat, wer errät das Ziel, dem der Sonderzug der Reichsbahn am 16. Juli entgegenfährt?

Man braucht nur in der Lichtbildkammer seines so zuverlässigen Gehirns nachzuforschen und schon wird man kein Rätsel mehr vor sich haben. „Halt, ich hab's", höre ich schon viele ausrufen! Das ist . . . Ach so, beinahe hätte ich's hingeschrieben. Nein, meine lieben Leserinnen und Leser, selbst ist der Mann und die Frau!



Die Reichsbahn freut sich schon auf die vielen eingehenden richtigen Lösungen und noch mehr natürlich auf die große Anzahl der Teilnehmer, die mit ihr ins Blaue rollen. Da muß mal etwas früher aufgestanden werden als sonst am Sonntag. Um 6 Uhr morgens dampfen wir in den hoffentlich sommerlich blauen Tag hinein. Der Wettermacher hat den Ehrenvorsitz übernehmen müssen. Wir können es uns in den außerordentlich bequemen Wagen der Reichsbahn, die für den Sonderzug eingestellt sind, recht gemütlich machen. Die Mitropa hat einen ihrer bequemen Verpflegungswagen zur Verfügung gestellt.

Die Fahrt ins Blaue geht diesmal weiter als sonst in historisch bemerkenswerteste Gegenden zu erinnerungswerten Besichtigungen, zu Sport, Spiel und Tanz. Des Sommers Freuden sollen ausgekostet werden in des Wortes voller Bedeutung. Etwa 330 Km. und alles „Drum und Dran" einer herrlichen Fahrt für nur 3.80 ℳ. Die Reichsbahn will mit allen Mitteln die Liebe zur Heimat, Natur und Kunst wecken. Drum wollen wir ihrem Ruf am 16. Juli Folge leisten. Wir treffen uns am Bahnhof. Nicht wahr, lieber Leser?

Reichsverband der Wirtschaftsleiter

In einer gewaltigen Kundgebung der volkswirtschaftlichen Gruppen des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen im Berliner Herrenhaus ist die Vela, Vereinigung der leitenden Angestellten, erstmalig zusammen mit den übrigen volkswirtschaftlichen Verbänden der „Front des Deutschen Rechts" vor die Oeffentlichkeit getreten, um in einer programmatischen Erklärung unter der begeisterten Zustimmung des überfüllten Hauses sowie einer improvisierten Parallelversammlung ihren unerschütterlichen Willen zur praktischen Mitarbeit zu bekunden. Mit dieser Kundgebung ist die vom Reichskanzler Adolf Hitler unter dem 30. Mai angeordnete Eingliederung der Vela, Vereinigung der leitenden Angestellten, praktisch durchgeführt. Gleichzeitig ist die vorbereitete Umgestaltung der Vela zu einem gewissen Abschluß gebracht und auf der Kundgebung wie folgt bekannt gegeben worden:

1. Die bisher der Vela angeschlossenen Verbände der leitenden Angestellten werden in der Vela zu einem „Reichsverband der Wirtschaftsleiter" verschmolzen.
2. Zweck und Ziel des „Reichsverbandes der Wirtschaftsleiter" ist eine geschlossene Zusammenfassung aller leitenden Wirtschaftskreise, um durch eine systematische Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis die Gestaltung eines neuen deutschen Wirtschafts- und Arbeitsrechtes vorzubereiten sowie die Durchdringung und praktische Durchführung nationalsozialistischer Wirtschaftsprinzipien zu gewährleisten.
3. Innerhalb des „Reichsverbandes der Wirtschaftsleiter" werden zunächst Fachgruppen eingerichtet, deren Kern jeweils aus den angeschlossenen Verbänden gebildet wird.
4. Mitglieder des „Reichsverbandes der Wirtschaftsleiter" können in Zukunft alle Volksgenossen werden, die arischer Abstammung und in verantwortlich leitender Stellung in der Wirtschaft tätig sind.
5. Grundsätzlich wird das Führerprinzip eingeführt. Die erforderlichen Satzungsänderungen sind vorbereitet und werden einer zu diesem Zweck einberufenen Hauptversammlung unterbreitet.

SPORT DER NMZ

Deutsch-amerikanischer Tennis-Klubkampf

v. Cramm schlägt Stöffen

Ein kurzer, aber heftiger Gewitterregen machte eine Verlegung des Beginns der Tennis-Wettkämpfe zwischen dem LTC Rotweiß-Berlin und dem New-Orleans TC notwendig. Das einleitende Spiel zwischen dem jungen Weltmeister v. Cramm und dem über zwei Meter großen Amerikaner Stöffen, konnte erst um 17.30 Uhr in Angriff genommen werden. Das zuerst unsichere Wetter hatte viele Zuschauer vom Besuch der Kämpfe abgehalten, sodaß die Tribünen große Lücken aufwiesen. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Reichssportkommissar v. Tschammer-Osten und den türkischen Botschafter. Obwohl die am Turnier beteiligten Hauptspieler erst am Dienstag früh in Berlin eingetroffen waren, merkte man ihnen die Strapazen der langen Reise nicht im geringsten an. Vor allem von Cramm befand sich in ausgezeichneter Form und fertigte seinen Gegner überaus sicher mit 8:10, 6:4, 6:1, 8:6 ab. Der Gast imponierte durch seine große Schnelligkeit, war aber am Netz mit seiner Rückhand ziemlich unsicher. Der Deutsche hatte bald das Spiel in der Hand, jedoch fand er zunächst äußersten Widerstand bei seinem Gegner. Von Cramm gewann seinen Aufschlag und führte bald mit 4:1, dann erzielte Stöffen mit 5:5 Gleichstand und nachdem von Cramm abermals mit 8:7 die Führung übernommen hatte, verschlug der Wimbledonsieger seinen Matchball, sodaß Stöffen die Situation geschickt ausnutzte und den Satz schnell mit 10:8 an sich brachte. Ein völlig verändertes Bild brachten jedoch die nächsten Sätze. Der Deutsche beherrschte jetzt das Spiel vollkommen und gewann leicht mit 6:4, 6:1, 8:6. Der Amerikaner leistete nur im letzten Satz noch einmal größeren Widerstand.

Für den Ausgleich sorgten die Amerikaner im anschließenden Doppel. Sutter-Stöffen mußten sich allerdings anstrengen, um die sich tapfer wehrenden Berliner Nachwuchsspieler Henkel-Göpfert mit 6:4, 12:10 zu schlagen. Die beiden Berliner führten ein ansprechendes Tennis vor und lassen für die Zukunft noch viel erwarten. Nach anfänglicher Befangenheit konnten sie das Spiel bis 4:4 offen halten, dann aber legte Sutter los und brachte bald den Satz an sich. Im zweiten Satz führten die Berliner schon 4:2 und übernahm nach Einstand noch einmal mit 7:6 das Kommando. Die größere Routine der Amerikaner entschied aber schließlich den Kampf.

Zwischenrunde um den Hitler-Pokal im Handball

Die endgültigen Paarungen zur Zwischenrunde um den Adolf Hitler-Pokal im Handball am kommenden Sonntag, den 16. Juli, lauten wie folgt:

Wuppertal: Niederrhein (Wuppertal) — Baden (Mannheim).

Hagen: Westfalen (Hagen) — Sachsen-Thüringen (Magdeburg).

Weißenfels: Sachsen (Leipzig) — Rheinhessen (Darmstadt).

Berlin: Brandenburg (Berlin) — Ostpreußen (Königsberg).

Stuttgarter Probeturnen

vom Neckar-Elsenz-Bezirk in Hirschhorn

Trotz eines mitunter aufgetretenen Gewitterregens nahm das Probeturnen, das im Neckar-Elsenz-Bezirk vor sich ging, einen glatten Verlauf und bildete einen schönen Auftakt für das Deutsche Turnfest. Die Wettkämpfe sowohl als die allgemeinen Uebungen stellten ebenfalls eine gute und eingehende Vorbereitung unter Beweis.

Die Ergebnisse:

12-Kampf, Oberstufe: Bellerlohn-TV Rappenau 107 Punkte. **12-Kampf, Unterstufe:** Köbel-Ges. Rappenau 181 Punkte. **10-Kampf, Oberstufe:** Herz-Rappenau 180 Punkte. **4-Kampf, Klasse 2:** Dürolf-TV Rappenau 60 Punkte. **4-Kampf, Klasse 2:** Heger-TV Bammental 71 Punkte. **4-Kampf, Klasse 2:** Mannier-TV Sinsheim 73 Punkte. **4-Kampf, Turnerinnen:** Bertsmann-TV Schönau 69 P. **10-Kampf, Unterstufe:** Freudenberger-TV Rappenau 178 Punkte. **5-Kampf, Volksturnen, Oberstufe:** 1. Metzger-Neckargemünd 86 Punkte. **7-Kampf, Turnerinnen:** Eberle-TV Sinsheim 116 Punkte. **7-Kampf, Jugend, Oberstufe, gemischt:** Bernhard-TV Dielsberg 100 Punkte. **7-Kampf, Jugend, Unterstufe, gemischt:** 1. Schell-TV Wiesenbach 117 Punkte. **5-Kampf, Jugend, volkstüml., Oberstufe:** 1. Glaßel-TV Neckargemünd 130 Punkte. **7-Kampf, Jugend, Oberstufe, gemischt:** Vogelin-TV Eberbach 153 Punkte. **7-Kampf, Jugend, Unterstufe, gemischt:** Himmelmann-TV Bammental 99 Punkte. **5-Kampf, Klasse 3:** 1. Ebel-TV Sinsheim 80 Punkte. **5-Kampf, Klasse 2:** 1. Hettenbein-TV Gaiberg 80 Punkte. **5-Kampf, Klasse 1:** 1. Bordne-TV Obergimpern 56 Punkte. **5-Kampf, Jugend, Unterstufe:** Halter-TV Wiesenbach 71 Punkte. **5-Kampf, Turner, Unterstufe:** Oesterer-TV Neckarsteinach 94 Punkte.

Badische Turnerschaft beim 15. Deutschen Turnfest

Von der Sendestelle Mannheim aus sprechen im Süddeutschen Rundfunk am Mittwoch, 12. Juli in einer 8-Minutensendung von 22.35—22.50 Uhr Gaupressewart Krämer-Neckargemünd und Bezirkspressewart und Geschäftsführer Groth-Mannheim über die Teilnahme der Badischen Turnerschaft am 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart.

Erfolge des Mannheimer Ruder-Clubs

Der Senior-Vierer des Mannheimer Ruder-Clubs (Nikolaus Urban, Hermann Kuhn, Willi Eichhorn, Hugo Strauß, Steuer: Paul Strunk), der auf der 50. Oberrheinischen Jubiläums-Regatta in Mannheim einen überlegenen, viel umjubelten Sieg in seinem neuen Boot „Adolf Hitler" errungen, und somit den Hakenkreuzbanner-Pokal gewonnen hat, wurde vom Regatta-Verein im Einvernehmen mit dem Deutschen Ruderverband zu der großen Internationalen Züricher Regatta vom 8./9. Juli entsandt. Er hat dort — ebenfalls im Boot „Adolf Hitler" — gegen beste Mannschaften mit einer Länge Vorsprung einen prächtigen, mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Sieg im Gigvierer errungen und dabei u. a. den Basler Ruderklub geschlagen, in dessen Boot zwei Europameister sitzen.

Ueber die weiteren Erfolge des Mannheimer RC auf der Heilbronner und der Schüler- und Jugendregatta in Heidelberg haben wir bereits berichtet.

Der Mannheimer Ruder-Club hat durch diese Siege seiner Senioren, seiner Jungmannen, sowie seiner Schüler- und Jugendruderer gezeigt, daß er keine Rekordkanonen heranzüchtet, sondern erfolgreiche Breitenarbeit in bestem Sinne des Wortes leistet, an der seine Ruderlehrer Fr. Reinig und Espenschied gleichen verdienstvollen Anteil haben.

Kegelsport

von Tschammer-Osten beim 18. Deutschen Bundeskegeln

Der Reichssportkommissar von Tschammer-Osten hat seine Teilnahme am 18. Deutschen Bundeskegeln vom 15. bis 23. Juli in Frankfurt a. M. in sichere Aussicht gestellt. Der Reichssportkommissar legt Wert darauf, mit allen Sportarten in engster persönlicher Verbindung zu stehen und will die Gelegenheit zur Besichtigung des großen Keglertreffens benutzen, auch mit dem Kegelsport in engste Verbindung zu kommen. Es steht zu erwarten, daß vor allem der große Festzug unter dem Leitwort „Siegeszug des Sportes zum 18. Deutschen Bundeskegeln" das besondere Interesse des Herrn Reichssportkommissars finden wird.

Gleichschaltung im Mannheimer Kegelsport

Bei der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung des Mannheimer Keglerverbandes wurde nach dem Prinzip der Gleichschaltung der bisherige 2. Schriftführer des Verbandes Erich Helm als Ortsgruppenführer des Mannheimer Keglerverbandes gewählt.

Amerikanische Kegler in Mannheim

Die amerikanische Nationalmannschaft der Kegler trifft auf ihrer Reise zum Bundesfest am Freitag, den 14. Juli, vormittags 10.37 Uhr, in Mannheim ein. Die gesamten Kegler der Verbände Mannheim, Ludwigshafen, Weinheim und Heidelberg werden ihre Gäste am Bahnhof begrüßen und in einem Umzug zum Hotel geleiten. Die Standarten-Kapelle wird ebenso wie die SA am Umzug teilnehmen. Außerdem haben sich befreundete Sportvereine in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die ausländischen Sportfreunde mit zu begrüßen. Die Aufstellung erfolgt am Bahnhofsausgang am Lindenhofsteg. Alle hiesigen Sportvereine sind herzlichst eingeladen, möglichst mit Banner am Empfang und Umzug teilzunehmen.

Die Kämpfe mit den amerikanischen Keglern finden nachmittags im Restaurant Haru-Talertal statt, wobei auch die Standartenkapelle musiziert. Der Gesangverein Eintracht wird dies kleine Fest mit Darbietung vaterländischer Lieder verschönern.

Die Fahrer der „2000 Kilometer"

Allerorts auf der Strecke der 2000 Kilometer sieht man Fahrer, die die Strecke abfahren, um die frahrtechnischen Schwernisse kennen zu lernen und um festzustellen, ob ihre Fahrzeuge in der Lage sein werden, die geforderten Geschwindigkeiten durchzuhalten.

Unter den zur 2000 Km.-Fahrt gemeldeten Fahreren befindet sich mancher Sportsmann von Rang und Ruf, und erfreulich ist, daß auch mancher Fahrer von der „alten Garde" mit dabei sein will.

Die Auto-Union teilt mit, daß eine Horch-Mannschaft auf 4 Liter Horchwagen mit Stromlinienkarosserie, bestehend aus den Fahrern von Oerhen, Prinz Leiningen und Sebastian. Hans Stuck fährt in der großen Klasse einen Horch mit 5 Liter-Motor. Eine Wanderer-Mannschaft besteht aus den Fahrern Bauhofer, Hinterleitner, Purschke jun., eine zweite Wanderermannschaft aus Graf Sandizell, Baron von Palm und Becke. Audi-Frontwagen werden von der Mannschaft Momberger, Loge und Trüsbach gefahren. Eine Mannschaft auf DKW-Meisterklasse besteht aus den Fahrern Oberleutnant Hennig, Hans Rasmussen und Ove Rasmussen. Auf DKW-Sonderklasse fahren Polizeihauptmann Messert, Polizeihauptmann Luthe und Polizeioberwachtmeister Kipa. Von Mercedes-Benz-Fahrern sind die bekanntesten: Hans Joachim Bernet, Ernst Günther Burggaller, Karl Kappler, K. Dirthe, Freiherr von Michel-Tüßling, Dr. Blum (Aachen). Erbgroßherzog zu Mecklenburg, Freiherr von Lüttwitz, Hans Nathusius (Magdeburg), Graf Bessewitz und die bekannte Hannoversche Sportfahrerin Liliane Röhrs.

Adler ist vertreten mit Paul von Guilleaume, Frau Lotte Bahr, Otto Löhr, Hasse (Mittweida), Polizeimajor Walkerdt, und dem Münchener Sportjournalisten Paul Schweder. Für Hanomag fährt: Direktionsmannschaft Generaldirektor Vrech, Direktor Ruthenwiß, Chefkonstrukteur Pollich. Auf Hanomag-Wagen starten ferner: der Vorsitzende des Motorsportklubs Niedersachsen, Ring, (Hannover), der Hamburger Kallay, Rafemeyer und Dipl.-Ing. Heller. Von Opel-Fahrern sind die bekanntesten: Major Sander, Werner Huth, Engster (Karlsruhe), Diehl, Eberhardt, Schneider, Schmitt und Treiser. Brennabor-Wagen werden von Lehnert, Hoffmann und Beckolch gefahren, ferner von Bernhardt und Kaminski. Für Röhr wurden Autenrieth, Rieß, Ungerer und Scheid gemeldet. Alten, guten Ruf hat die Stoewer-Mannschaft Gibeleiter, Kordewan und Richter. Standard-Fahrer sind: Buchmann (Zweibrücken), Schumacher und Briem. Für BMW fährt Freiherr von Arentin (München). Auf Austro-Daimler starten: Dr. Pohrer und Dr. Kunheim (Berlin). Bekannte NAG-Fahrer sind: Krinke (Berlin) und Lönholdt (Essen). Poorschlag.

Das Hauptfahren sicherte sich A. Walter-Ludwigshafen vor seinem Vereinskameraden Denzer und Kutter-Bonn. Das Jugendrennen sah in Wiesenbach-Mannheim einen Ueberraschungssieger, Bouffier hatte unter den Strapazen des Rheingönheimer Rennens zu leiden.

Ein B-Klasse-Punktefahren über 50 Runden sah E. Walter als Sieger vor Scheer-Dreißen. Beide nahmen dem übrigen Feld in der 42. Runde eine Runde ab.

Ein Vorgabefahren über 1000 Meter gewannen Sauer-Frankfurt vor A. Walter und Eisser-Köln.

Das auf 200 Runden angesetzte Mannschaftsrennen mußte des Regens wegen nach 1 Stunde abgebrochen werden. Ueberzeugend gewonnen wurde das Rennen mit Rundenvorsprung von Pfeiffer-Schneider, Stuttgart vor Sauer-Roth und Denzer-Weiß.

Die Ergebnisse:

Fliegerfahren, 1200 Meter: 1. A. Walter-Ludwigshafen; 2. Denzer-Ludwigshafen; 3. Kutter-Bonn.

Jugendfahren, 1200 Meter: 1. Wiesenbach-Mannheim; 2. Schneider-Stuttgart; 3. Bouffier-Mannheim.

Punktefahren, 50 Runden: 1. E. Walter-Ludwigshafen 15 Punkte; 2. Scheer-Dreißen 10 Punkte; 3. Pfeiffer-Mannheim 11 Punkte, 49 Runden.

Vorgabefahren, 1000 Meter: 1. Sauer-Frankfurt 30 Meter Vorgabe; 2. A. Walter-Ludwigshafen 0 Meter Vorgabe; 3. Eisser-Köln 40 Meter Vorgabe.

1 Stunde Mannschaftsfahren: 1. Pfeiffer-Schneider (Stuttgart) 96 Runden, 19 Punkte; 2. Sauer-Roth (Frankfurt) 94 Runden, 12 Punkte; 3. Weiß-Denzer (Ludwigshafen) 94 Runden, 10 Punkte.

Neue Rekorde mit Standard-Sportwagen

Die beiden bekannten Stuttgarter Sportsleute Freiherr von König-Fachsenfeld und Friedrich Meyer fuhren am Sonntag auf der französischen Rennbahn Montlhéry mit dem kleinen Standard-Sportwagen von nur 800 ccm nach vorheriger Anmeldung und unter offizieller Kontrolle eine Reihe von neuen Rekorden heraus, die wir nachstehend einzeln aufführen: 50 Km.: 23:20,14 Min. — 128,50 Stdkm. (bisher 125,223); 50 Meilen: 37:29,8 — 129,170 Stdkm. (bisher 124,130); 100 Km.: 47:17,96 — 126,855 Stdkm. (bisher 122,104); 200 Km.: 4:22:05 Std. — 109,915 Stdkm. (bisher 105,853); 6 Stunden: 652,705 Km. — 108,883 Stundenkilometer (bisher 105,908).

Radrennen in Friesenheim

Die am Sonntag durchgeführten Bahnrennen in Friesenheim standen einmal mehr unter einem recht ungünstigen Stern. Nicht nur, daß eine andere Veranstaltung dem Besuch starken Abbruch tat, auch ein Gewitterregen zwang noch zu dem frühzeitigen Abbruch der Rennen. Knapp 1000 Personen waren Zeugen der einzelnen Rennen.

Diesmal Leducq Etappensieger

13. Etappe der „Tour" Marseille — Montpellier

Die 40 noch im Rennen befindlichen Teilnehmer an der Tour de France hatten am Dienstag mit der 13. Etappe von Marseille nach Montpellier über 168 Km. nicht nur eine der kürzesten, sondern auch eine der leichtesten Fahrtabschnitte zu erledigen. Auf dem Wege zur spanischen Grenze waren die Straßen ständig eben, so daß kaum Schwierigkeiten zu überwinden waren. So kam es, daß das Feld am Ziel in einer geschlossenen Gruppe ankam. Zum ersten Male in diesem Jahre trug sich der Vorjahressieger Leducq in die Liste der Etappensieger ein. In einer Fahrzeit von 6:08,30 Stunden beendigte der Franzose die Etappe im Endspurt als Erster. Trotz der leichten Strecke wurde hart gebummelt. Es wurde kaum ein Stundendurchschnitt von 27 Km. gefahren. Den zweiten Platz belegte Louviot vor Le Grevès und Tarnez, während der Deutsche Stöpel an fünfter Stelle einkam. Sechster wurde Speicher und 7. Guerra. Die übrigen 35 Fahrer, darunter auch die beiden Deutschen Thierbach und Geyer, wurden zusammen auf den achten Platz gesetzt.

Im Gesamtklassement haben sich keine Aenderungen ergeben. Speicher trägt weiter das gelbe Trikot und auch der Berliner Stöpel konnte infolge seines guten Abschneidens in dieser Etappe seinen sechsten Platz behaupten.

Neue Glanzleistung im Segelflug

Das Segelflugzeug „Pa" des Flugvereins Niederrhein, besetzt mit Oberlehrer Baumann und Fluglehrer Krudlauer, vollbrachte eine neue Glanzleistung im Segelflug mit Passagier. Die Maschine wurde auf 1500 Meter Höhe geschleppt und dann losgelöst. Nach längerem Kreisen über Duisburg-Hamborn in 2000 Meter Höhe entschwand der Apparat in Richtung Holland, wo er nach schönem Flug in der Nähe von Eyndhoven glatt landete. Die zurückgelegte Strecke beträgt 78 Kilometer, womit die von Günther Groenhoff aufgestellte Welthöchstleistung von 38 Kilometer um mehr als das Doppelte überboten wurde.

Deutscher Reitertriumph in Luzern

Oblt. Brandt siegt auf Tora im Preis der Schweizer Kavallerie

Ein neuer großer Erfolg für die deutsche Reiterei konnte am Dienstag beim Internationalen Reitturnier in Luzern errungen werden. In dem am Sonntag wegen Wolkenbruchs abgebrochenen Jagdspringen um den Wanderpreis der Schweizer Kavallerie kamen von den 30 Teilnehmern nur 3 fehlerlos über den Kurs: Oblt. Brandt-Deutschland auf Tora, Bühler-Schweiz auf Romaneska und Captain Aherne-Irland auf Blarney Castle. Im Stechen über erhöhte Hindernisse gelang es dann Oblt. Brandt, Tora noch einmal fehlerlos über die Bahn zu bringen, während Romaneska an einem und Blarney Castle sogar an zwei Hürden Fehler machten. Oblt. Brand errang so einen vielbejubelten Sieg und brachte der deutschen Expedition nun schon den dritten Erfolg bei diesem Reitturnier. Von den übrigen deutschen Teilnehmern belegte Oblt. Momm auf dem Derbysieger Baccarat den 7. Platz.

Hoppegarten (11. Juli)

1. Comtesse Maddalena-Rennen. 2900 *M.* 1000 Meter. Für Zweijährige: 1. A. u. C. v. Weinbergs Pelzgräfin (O. Schmidt); 2. Pfalzgräfin; 3. Sternthaler; 4. Trabantin. Toto: 54; Platz: 14, 11, 14, 17. Ferner: Dynamit, Heiderose, Niederrauter, Harald, Ausschreibung, Fürst Casimir, Lichtnelke, Agaire, Gaßtroße, Mirandola.

2. Obermaister-Rennen. 2800 *M.* 1800 Meter. Ausgleich 4: 1. W. Kaufmanns Kordenham (W. Bisek); 2. Trojaner; 3. Spreewald. Toto: 79; Platz: 21, 32. Ferner: Lebenskünstler, Machthaber, Marlene.

3. Aberglaube-Rennen. 7200 *M.* 1600 Meter: 1. A. u. C. v. Weinbergs Rositta (O. Schmidt); 2. Nogat; 3. Arikhas. Toto: 51; Platz: 20, 17, 17. Ferner: Jarmila, Preisträger, Nonalfa, Menas, Soll und Haben, Imperial, Wanderlied.

4. Flieger-Rennen. 5800 *M.* 1400 Meter: 1. Stall Landswerths Laosse (H. Blume); 2. Wiener Walzer; 3. Napoleon. Toto: 16; Platz: 10, 14, 18. Ferner: Rochus, Gnik, Oskabier, Semi.

5. Pola-Rennen. 2200 *M.* 1400 Meter. Ausgleich 2: 1. Stall Binks Felicitas (Ludwig); 2. Senator; 3. Freitag; 4. Dwaga. Toto: 90; Platz: 23, 24, 20. Ferner: Madame Lafitte, Tasmania, Henriette, Miß Rugias, Neman, Baron, Lampadin, Dominikus, Fuerno, Pucelle.

6. Ischida-Rennen. 2200 *M.* 1000 Meter: 1. A. v. Borckes Weiserische (Pecina); 2. Elektron; 3. Finis. Toto: 36; Platz: 12, 11, 12. Ferner: Bletiera, Oslander, Marienleier, Eichel.

7. Sinir-Rennen. 2200 *M.* 2400 Meter: 1. Frau E. v. Opels Luftklappe (Herrn Schmidt); 2. Emich; 3. Marie; 4. Westerpelter. Toto: 205; Platz: 63, 20, 26, 41. Ferner: Nostira, Irrigonen, Attaché, Maroni, Nr. 1, Tell, Nomad, Dyfurg.

Doppelwette: 447:10.

Die Fliegerin

Erinnerungen an Marga von Etzdorf

Von Siry zu Eulenburg

Breit, wie ein faules Tier, lag das Flugfeld langgestreckt und lässig unter der hochkommenden Sonne. Nur am Horizont schwebten breite Graustreifen. Wenn dann dort ein kleiner, schwarzer Punkt auftauchte, die Gestalt eines riesigen Vogels annahm und endlich mit einem harten Ruck auf dem struppigen Rasen aufsetzte, wußte man, daß die Welt groß war, unendlich weit. Wenn man die Augen halb zuschloß und die Sonnenstrahlen mit den Lidern spielen ließ, konnte man ahnen, daß hinter dem Silberstreifen des Horizontes die Welt auch schön ist und wunderbar. Um zu dieser Schönheit zu kommen, muß man aber diese Welt erobern.

Da stand eine kleine, tapfere Frau mitten im Feld neben ihrer funkelnden Flugmaschine. Eine Menge Freunde umringten sie schwatzend, klopften ihr auf die Schulter, drückten ihr die Hand und schenkten Blumen, Rosen und riesige weiße Fliedersträuße. Glück, viel Glück, alles Glück! Schon war der Motor angeworfen und brüllte auf wie ein gereiztes Tier, zwei Polizisten gaben mit ihren Fahnen die Startbahn frei, da hob die Fliegerin ihre starke, weiße Hand noch einmal hoch zum Gruß, sie löste noch einmal den Riemen ihrer weißen Lederhaube und zeigte laut lachend die Reihe ihrer weißen, in der Sonne blendenden Zähne. Viel Glück, ich hole es mir und die Welt dazu!

Dann lief die Maschine los, immer schneller, fraß die Erde, bis sie ganz voll davon war, und erhob sich sanft und stark, wie eine schwere, satte Taube. Zweimal noch kreiste das Flugzeug über dem Startfeld. Als es endlich abflog, kamen Blumen vom Himmel geflogen, ein Abschiedsgruß der kleinen, mutigen Frau an die Zurückgebliebenen.

Am ersten Tag wurde blendend geflogen. Wohl lag Australien, das eigentliche Ziel, noch in weiter Ferne, aber als am Abend die Maschine zur ersten Etappe in Athen glatt und ruhig aufsetzte, war die Fliegerin vollkommen zufrieden. Wieder gab es Freunde, die herzlich empfingen und viel weiteres Glück wünschten. Die Fliegerin blieb standhaft und lachend dankte sie für all die Einladungen, die an sie ergingen, um mit ihr zusammenzusein. Sie wußte, noch viel Schweres zu leisten stand ihr bevor, morgen schon war eine schwierige Strecke zu überwinden und dazu war vor allem viel Schlaf notwendig, ein gut ausgeruhter, nervenstarker Körper. Athen schlief noch, als am nächsten Tag zugleich mit Sonnenaufgang, sich der Silbervogel erhob und dann leicht und sanft im All entschwebte. Ruhig war die Fliegerin auf ihrem Platz und mit fester Hand schaltete sie das Steuer. Heute flog sie ohne Haube, mochten die Haare noch so wild vom frischen Wind durcheinandergeworfen werden; der Körper selbst war ja fest und warm im Pilotenanzug eingepackt. „Fliegen ist schön", dachte die Frau. „Ich will immer fliegen, ich werde gar nie mehr auf die Erde hinabgehen. Wenn es einen Endpunkt der Welt gäbe, würde ich bis dorthin fliegen. Mein ganzes Leben möchte ich zwischen zwei Weltenden umherfliegen und umhertollen. Dazwischen würde ich dann kleine Purzelbäume schlagen, das wäre dann eine Verneigung vor der Sonne oder ein Gruß an die Vögel, deren Schwester ich ja geworden bin."

So frei wie ein Vogel sei sie, dachte die kleine, mutige Frau, die große Fliegerin. Dann sah sie auf die Erde hinab, die winzig zerwürfelt und mit Spielsachen bestanden unter ihr lag. Nein, nie mehr wollte sie zurück. Immer erst wenn man mit dieser Erde in Berührung kam, gab es manchmal etwas. Vor zwei Jahren erst war es gewesen, in Bangkok hatte sie beim Landen einen schweren Sturz erlitten. Die Aerzte sagten, daß heute davon an ihrer Wirbelsäule noch etwas nicht ganz in Ordnung sei. Oh ja, aufpassen mußte man, wenn man sich auch in der Luft befand, gegen die Gefahren der Erde war man trotzdem nicht gefeit. Da lag gerade die Wetterkarte vor ihr, die sie in Athen erhalten hatte. Sehr ungünstig sogar, schwere Gewitter waren vorausgesagt, die durchflogen werden mußten. Die großen, schweren Wolken die auf einmal dastanden! Aber die Maschine schafft es schon. Laut brüllend flog sie mitten in die Bänke hinein, fraß sich durch, zerriß sie in große, weiße, wehende Fahnen. Der Wind, wie er die Tragflächen anfaßte, als wären sie gerade das rechte Spielzeug für ihn, einmal etwas anderes, als diese ewignassen Wolkentrümmer. Eng zusammengeduckt, die Haube jetzt tief über die Ohren gestülpt, raste die Fliegerin. Durch, nur durch, immer weiter! Da, auf einmal torkelte die Maschine; fünfzig Meter stürzte sie ab, wie in ein endlos tiefes Loch. Alles ist jetzt aus? Aber mit großer Energie und unter Anspannung aller Sinneskräfte gelang es der Fliegerin, doch noch die Maschine zu halten, sie zu heben, weiterzuführen, siegreich durch alle lauernden, pechschwarzen Gefahren.

Der späte Nachmittag hatte sich in seiner vollen Breite über die Erde gelegt, wolkenloser blauer Himmel leuchtete wieder, als die Fliegerin in weiter Ferne ihr zweites Landungsziel auftauchen sah. Stolz und aufrecht saß sie nun wieder dort, froh leuchteten ihre Augen über den Sieg den sie soeben sich so hart erkämpft hatte. Wie freute sie sich schon darauf, jetzt bald langgestreckt und ruhig dazuliegen und auszuruhen, nichts als zu schlafen. Unter ihr lag bereits das Flugfeld, in weiten, losen Spiralen schraubte sie sich nieder, immer tiefer der Erde zu. Nur noch zweihundert Meter trennten sie, da kam der Sturz, rasend schoß die Maschine, schneidend wie ein Blitzstrahl. Ungefähr zwanzig Meter bevor das Flugzeug auf die Erde traf, verlor die Fliegerin die Besinnung.

Wie lange sie dort lag, bewußtlos, bis sie wieder erwachte und was sie in der Zeit dazwischen im Traume gesehen hatte, war alles in einen dichten, undurchschaubaren Nebel gehüllt. Wie sie allmählich zu sich kam, im Gras liegend, Blumen überall, glaubte sie auf einer blühenden Sonnenwiese liegend zu träumen. Dann sah sie auf einmal die Trümmer ihres Flugzeuges, kreuz und quer übereinanderstehend, verstreut, hier ein Teil der Tragflächen, dort ein Maschinenstück und der Propeller hatte sich senkrecht in die Erde gebohrt und stand da wie ein Grabeskreuz. Lange starrte die Fliegerin darauf hin, bis auf einmal ihr Herz sich eng zusammenkrampfte und schrill, als sie das geschehene Furchtbare klar und ganz erfaßt hatte. Laut schrie sie da hinaus wie ein verwundetes Tier.

Die Arbeit und großen Kämpfe, bis das Flugzeug beschafft, bis alles für den großen Flug gesichert war. Das Ziel, nie mehr das Ziel erreichen! Mit letzter Verzweiflungskraft schleppte sie sich zu den Trümmern. Warf sich auf den Boden. Sie umarmte den Flugzeugrumpf und streichelte wehmütig zart die Trümmer der Tragflächen. Sie versuchte in die kalten Eisenteile des Motors zu beißen, knirschend glitten ihre Zähne ab. Was nun?

Taumelnd lief sie gerade weg vom Trümmerfeld, irgend wohin, als Leute kamen, die den Unfall beobachtet hatten, sie neugierig umringten und ausfragen begannen. Inzwischen waren auch Offiziere von der Bewachung des nahen Militärflugplatzes erschienen. Sie nahmen die Fliegerin in ihre Mitte, sprachen auf sie ein, damit sie ruhig werde und trugen die Unverletzte auf ihren Schultern fort. Im Fliegerquartier stellte man ihr ein Zimmer zur Verfügung und bettete sie auf ein Sofa, sie solle sich vorerst einmal gründlich ausruhen und von dem Schrecken erholen. Aber kaum hatte man ihr Zimmer verlassen, als harte Schläge durch das Haus zitterten. Mit zwei Schüssen in der Schläfe fand man die Fliegerin tot. Stumm standen die Offiziere da und legten ihre Finger an den Mützenrand. So nahe dem Tode mußten lebende Krieger auch vor einer Frau salutieren, für die es nur das eine gab: Siegen oder sterben.

⊙ **Brahms-Fest auf Schloß Elmau.** Das diesjährige Musikfest auf dem oberbayerischen Künstlerschloß Elmau war dem hundertjährigen Brahms gewidmet. Zur Aufführung kam in sieben Abendkonzerten und fünf Morgenveranstaltungen ausschließlich Kammermusik. Einen breiten Raum in den Programmen nahm die Klavierkomposition von Johannes Brahms ein; ihre Spielerin war Elly Ney. Der übrige Teil der Konzerte wurde vom Ney-Trio (Ney, Stroß, Hoelscher) gespielt, das abschnittsweise durch die Mitwirkung von Valentin Härtel (Viola), Anton Huber (Violine), Hans Noeth (Waldhorn) und Gustav Steinkamp (Klarinette) zum kleinen Kammerorchester wuchs. Als Sängerin war die Sopranistin Irma Trummer an dem künstlerischen Erfolg des diesjährigen Elmauer Musikfestes.

⊙ **„Des Königs jüngster Rekrut".** Andreas Andermann, ein junger deutscher Dichter, legt ein Lustspiel „Des Königs jüngster Rekrut" vor, das vom Stadttheater Bielefeld zur Uraufführung für die kommende Spielzeit angenommen wurde.

⊙ **„Das Marienbild von Toledo".** Richard Melchert und Otto Zoff haben nach Calderon ein Schauspiel „Das Marienbild von Toledo" vollendet. Das Werk kommt im August am Münchener Staatstheater zur Uraufführung.

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 12. Juli 1933 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 144. Jahrgang / Nummer 314

Aus Baden

* **Heidelberg,** 12. Juli. Zu der Aussprache zwischen den Vertretern der zuständigen Behörden und Vereinigungen über das Teilstück der Hafraba Heidelberg-Mannheim-Frankfurt, die in Anwesenheit der Reichsstatthalter von Baden und Hessen, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn und des neuernannten Inspekteurs des deutschen Straßenbauwesens in einem Dienstraum des Bahngebäudes stattfand, wird noch mitgeteilt, daß grundsätzliche Einwendungen gegen die geplante Linienführung nicht erhoben wurden. Eine Prüfung der bisherigen Linienführung wurde insoweit in Aussicht genommen, als eine stärkere Heranführung an den Odenwald und die Bergstraße erfolgen soll.

* **Heidelberg,** 12. Juli. Wegen staatsfeindlicher Propaganda wurden drei und wegen unberechtigten Tragens von Parteiabzeichen der NSDAP. zwei Personen festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert. — Beim Kirschenbrechen fiel der in der Belfortstraße wohnende Stellwerksmeister Heinrich Flory acht Meter hoch von der Leiter und brach sich die Wirbelsäule.

× **Karlsruhe,** 12. Juli. Die ersten Bauarbeiten für den Bau der Rheinbrücke bei Maxau werden, wie bereits mitgeteilt, dieser Tage ausgeschrieben. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe errichtet sofort ein Reichsbahn-Neubauamt Karlsruhe. Die Geschäftsräume des Amtes befinden sich im Verwaltungsgebäude der Reichsbahnämter im Personenbahnhof Karlsruhe, Bahnhofsplatz 1. Das Reichsbahn-Neubauamt ist für die Ausführung der rechtsrheinischen Zufahrtsrampe und der Strombrücke zuständig. Mit den Arbeiten der Strombrücke selbst kann zunächst noch nicht begonnen werden, weil noch umfangreiche Vorarbeiten zu leisten sind. Für die Arbeiten an der linksrheinischen Zufahrtsrampe ist die Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. zuständig. — Der ehemalige Vertrauensarzt der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Karlsruhe, gegen den durch den Beauftragten dieser Kasse bereits vor einiger Zeit Betrugsanzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgte, mußte zu seiner persönlichen Sicherheit in Schutzhaft genommen werden. Seit den frühen Morgenstunden sammelte sich vor dem Kassengebäude eine größere Menschenmenge an, die in unzweideutiger Weise die Entfernung Dr. Jägers aus seiner im Kassengebäude befindlichen Wohnung verlangte. — Der erweiterte Oberkirchenrat hat jetzt an Stelle des verstorbenen Geheimen Kirchenrats Universitätsprofessors D. Dr. Bauer in Heidelberg den Landwirt Hermann Lackert in Ladenburg zum Abgeordneten der Landessynode ernannt.

* **Walldorf bei Heidelberg,** 12. Juli. Die im Betrieb der Süddeutschen Metallwerke beschäftigte Arbeiterin Liesel Vogel kam der Transmission zu nahe. Dabei wurden der Unglücklichen die Haare ausgerissen, da sie keinen Kopfschutz getragen hatte.

L. **Reilingen,** 11. Juli. Beim Baden im Rhein ist hier der 17jährige Fritz Schmitt ertrunken. Seine Leiche wurde noch nicht geborgen. — Das Ehepaar M. Walthauer beging das Fest der goldenen Hochzeit. Bürgermeister Eichhorn sprach vor dem Hause des Jubelpaares im Namen der Staatsregierung, der Gemeinde wie des Kriegerbundes die besten Glückwünsche aus, worauf sich ein kleiner Festzug bildete, in dem auch Abordnungen der Feuerwehr wie des Kriegervereins mitmarschierten. — Das Fest der silbernen Hochzeit konnten die Eheleute Hermann Andreas Klein, Fabrikarbeiter, und Frau Elisabeth geb. Zillinger, die Eheleute Johann Mopp, Zigarrenarbeiter, und Frau Anna geb. Kormann sowie die Eheleute Philipp Jakob Zahn, Landwirt, und Frau Anna Christine geb. Fleig begehen.

L. **Hockenheim,** 11. Juli. Bei dem 2. Gauschießen, das dem hiesigen Kleinkaliberschützenverein übertragen worden war, wurden folgende Ergebnisse erzielt. Im Mannschaftsschießen: St. Ilgen 399, Heidelberg 1. Mannschaft 398, Plankstadt 392, Nußloch 382, Schriesheim 381, Brühl 370, Heidelberg 2. Manschaft 300 und Dossenheim 279 Ringe. Die ersten 6 Preisträger im Preisschießen waren: 1. Sturmbannführer Großmann 36, 2. Romer-Heidelberg 35, 3. Gau-Heidelberg 35, 4. Sch. Romer-Heidelberg 35, 5. Zimmer-Plankstadt 35 und Lux-Heidelberg 35 Ringe. Im Medaillenschießen lauteten die ersten 6 Sieger: 1. Sturmführer Völker-Hockenheim 36, 2. Grimm-Plankstadt 35, 3. Gengel-Ketsch 35, 4. Birner-St. Ilgen 35, 5. Simon-Schriesheim 34 und 6. Allmeier-Heidelberg 34 Ringe. Bei der Preisverteilung, die Dr. Zahn-Hockenheim vornahm, sprach der Gauvorsitzende Professor Etzel-Heidelberg über die Bedeutung und die Aufgaben des Kleinkaliberschießens.

L. **Altlußheim,** 12. Juli. Ihre silberne Hochzeit konnten dieser Tage hier die Eheleute Valentin Zöller und Frau Eva geb. Zimmermann begehen.

* **Krozingen bei Freiburg,** 12. Juli. Auf der Landstraße nach Heitersheim ereignete sich am südlichen Ortsausgang von Krozingen ein schwerer Unglücksfall, der ein junges Menschenleben kostete. Die 20 Jahre alte Berta Foß wurde mit dem Fahrrad von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

* **Ueberlingen,** 11. Juli. Sonntag nachmittag ertrank im See der 28 Jahre alte Kraftwagenführer Reinhold Kißler aus Ebingen (Württbg.), der einen Motorradausflug an den Bodensee unternommen hatte.

Der Bundschuh war aufmarschiert

Gewaltige Kundgebung für ein freies Bauerntum

* **Bergzabern,** 12. Juli.

Der Aufmarsch des südpfälzischen Bundschuhs in Bergzabern gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung für ein freies Bauerntum, gegen den marxistischen Geist und den Kapitalismus. Von nah und fern war eine große Menschenmenge herbeigeströmt; die Gesamtteilnehmerschaft wird auf 5000 angegeben. Es waren allein 25 Bundschuhortsgruppen der Südpfalz, vier Stürme des Sturmbannes III/18 und zahlreiche unorganisierte Bauern anwesend. Vor dem historischen Bergzabener Schloß waren am Nachmittag die 25 Bundschuhgruppen aufmarschiert, um die Fahnenweihe vorzunehmen. Reichstagsabgeordneter und Landesführer des Bundschuhs, Schickert, wies in seiner Weiherede auf das Symbol des Bundschuhs hin und betonte dabei, daß in dem neuen Geist der Einigkeit und Volksgemeinschaft Deutschland zu dem schönsten Staate der Welt werden wird.

Ein unendlicher Festzug bewegte sich dann durch die Straßen der Stadt zum Festplatz. Einleitend sprach hier Kreisfachberater und Vorsitzender der Bauernkammer Meier-Klingen einige Begrüßungsworte. Bürgermeister Schmidt-Bergzabern wies in seiner Rede darauf hin, daß wir uns nicht verhehlen dürften, daß heute noch der verwandelte deutsche Mensch geschaffen werden müsse, daß aber diese Wandlung durch wirtschaftliche Gesetze allein nicht erreicht werden könne. Entscheidend wird im dritten Reich sein, welche Verantwortung der Einzelne auf sich nehme. Dann sprach Bundschuhführer Landsberger. Er betonte besonders, daß sich auch der Bauer den Wahlspruch Friedrichs des Großen zu eigen machen müsse: Ich bin der erste Diener des Staates.

Abschnittsleiter Schnurr als Vertreter des Agrarpolitischen Apparates der NSDAP führte u. a. aus, daß heute der Bauer, der 14 Jahre lang verachtet war, im Mittelpunkt des deutschen Volkes stehe. Als Siedlungsfaktor komme vor allem der Weinbau in Frage, da keine andere Kulturart die Möglichkeit biete, auf einem kleinen Grundstück soviel zu erzeugen, um das Leben fristen zu können. Die Einfuhr des ausländischen Weines, der heute den Handel in Inlandsweinen herabgedrückt habe, könne nicht durch Sperren verhindert werden, sondern einzig und allein durch eine große nationale Propaganda für den deutschen Wein. Ferner sollte der Handel nicht mehr ein Spekulationsobjekt, sondern eine reelle Erwerbsquelle sein. Hinsichtlich des Hybridenanbaues erklärte er, daß eine Einschränkung kommen müsse, die jedoch durch eine erweiterte Kontingentierung beim Tabak ausgeglichen werden könne.

Bauernführer Schickert sprach über den neuen Ernährungsminister Walther Darré. Dann wies er auf die vier Grundpfeiler der Bauernschaft hin: Bundschuh, Bauern- und Landwirtschaftskammer, Genossenschaftswesen und Landhandel. Eine normale Preisgestaltung für landwirtschaftliche Erzeugnisse werde die nationale Regierung durch Steigerung der Kaufkraft erreichen und diese durch Behebung der Arbeitslosigkeit herbeiführen.

Markgräfler hungern in Rußland

× **Holzen** (Amt Lörrach), 12. Juli. Vor etwa 60 Jahren war von hier die Familie Hagin, ein seit Jahrhunderten in Holzen ansässiges Markgräfler Bauerngeschlecht nach Rußland ausgewandert. Jetzt kommen erschütternde Briefe von der Familie aus Südrußland, die mehr als viele Worte von der erschütternden Not, unter der die Rußlanddeutschen zu leiden haben, aussagen. In einem dieser Briefe vom Juni d. J. heißt es: „Weil wir uns in großer Not befinden, bat ich meine Mutter Maria Hagin um die Adressen ihrer Verwandten in Deutschland. Jetzt sind wir in großer Not und wir leben schon etliche Monate ohne Brot. Laut Enteignungsgesetz verloren wir, nachdem wir aus dem Kollektiv ausgeschlossen wurden, unsere letzten Kühe und Hühner. Das, was uns gelassen wurde, ist wertlos. Das Schlimmste ist, wir haben keinen Teil an der zukünftigen Ernte." In einem Brief vom 14. Juni schreibt die Tochter an ihre Verwandten in Deutschland. „Wir essen gegenwärtig die Blüten von den Bäumen und Gras und da ist man immer hungrig. Brot haben wir schon seit drei Monaten keines. Bitte helft uns, wenn es geht!"

Schwarzwald-Bericht nach Amerika

* **Karlsruhe,** 12. Juli. Der bekannte amerikanische Rundfunkreporter Douglas Brinkley-Newyork nahm auf seiner Reise durch Süddeutschland auch in Donaueschingen, dem Ödhenolbad an der Quelle der Donau, kurzen Aufenthalt. Der amerikanische Gast, in dessen Begleitung sich die Gaupropagandaleiter der NSDAP. Kramer-Karlsruhe und Trefz-Mainz, der Dolmetscher Dr. Frommer-Berlin, sowie eine weitere Anzahl von Herren der NSDAP und einige Reisende aus Manchester befanden, gab seine guten Eindrücke, die er in Donaueschingen gewinnen konnte, in einem Bericht am selben Tage seinen amerikanischen Landsleuten über dem großen Wasser zu Gehör. Eine besonders tiefe Wirkung vermochte das Verweilen an der Quelle der Donau im Schloßpark und in den Sälen der Fürstl. Fürstenbergischen Sammlungen auf den amerikanischen Rundfunkmann hinterlassen. Bei der Weiterfahrt, die zunächst in die historische Schwarzwald-Uhrenstadt Furtwangen und dann nach Baden-Baden führte, konnte der amerikanische Gast und seine Begleiter den östlichen Teil des Schwarzwaldes, dessen Eingangspforte Donaueschingen bildet, in Augenschein nehmen.

Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen,** 12. Juli. Zu einem am 14. und 15. Juli in Schwetzingen stattfindenden Soldatentreffen aller Waffengattungen der in Schwetzingen garnisoniert gewesenen Truppenteile geben alle Bahnhöfe im Umkreis von 200 Kilometer um Schwetzingen Sonntagsrückfahrkarten aus. Die Karten gelten vom 14. Juli, 12 Uhr, bis 17. Juli, 24 Uhr. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe. Zu folgenden Veranstaltungen werden von der Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben: 1. Zum deutschen Bundeskegeln in Frankfurt a. M. in der Zeit vom 18. bis 28. Juli von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 Kilometer um Frankfurt a. M. 2. Zum Besuch des Burg- und Trachtenfestes auf dem Auerbacher Schloß bei Auerbach (Bergstraße) am 16. Juli von allen Bahnhöfen im Umkreis von 60 Kilometer um Auerbach (Bergstraße). Nähere Auskunft, insbesondere über die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten erteilen die Bahnhöfe.

nd. **Oggersheim,** 12. Juli. Die hiesige Hilfsfabrik der Mechanischen Weberei in Linden hat vor wenigen Wochen, nach mehrmonatigem Stilliegen, wieder ihre Pforten geöffnet. Bis jetzt wurden nach und nach bereits wieder 130 Arbeitskräfte, vornehmlich Weberinnen, eingestellt. In absehbarer Zeit wird wahrscheinlich noch eine weitere Anzahl von Arbeitern im Werk Aufnahme finden.

* **Germersheim,** 12. Juli. Der Bezirkskommissar für den Arbeitsdienst im Bezirk Bayern-West hat der Stadt Germersheim als Träger der Arbeit eine neue Arbeitsdienstmaßnahme genehmigt, bei der der Stahlhelm, B. d. F. Gau Pfalz, zum Träger des Dienstes bestimmt wurde. Es handelt sich um die Einflechtung und Regulierung der Queichufer in Germersheim. Da diese Arbeiten mit 100 Dienstwilligen sofort in Angriff genommen werden, kann noch eine größere Anzahl Dienstwilliger im Stahlhelm-Arbeitslager in der Zollerkaserne eingestellt werden. Anmeldungen nehmen die örtlichen Stahlhelm-Dienststellen zur Weiterleitung entgegen.

* **Neustadt a. Hdt.,** 12. Juli. Nach der kulturellen Neuordnung in der Pfalz, die sich im Rundfunk in einer weit stärkeren Berücksichtigung der pfälzischen Belange bemerkbar macht, wird auch in die Jugendstunde ab und zu Pfälzisches eingeschaltet. Am 12. Juli 15.10 Uhr schildert Lehrer Willi Albrecht, Spirkelbach, eine Pfalzwanderung für die Jugend. — Am 18. Juli 17.45 Uhr folgt ein interessanter heimatgeschichtlicher Vortrag von Konservator Zink-Kaiserslautern: Was die große Kaiserstraße erzählt. Theodor Zink, der sich um Heimatgeschichte, Volkskunst und Volkskunde in der Pfalz große Verdienste erworben hat, ist im Volksbildungsverband Pfalz/Saar, Kampfbund für deutsche Kultur in der Westmark, als Leiter der Fachgruppe Volkskunde berufen worden.

* **Neustadt a. H.,** 12. Juli. Im September findet hier eine Tagung des Pfälzischen Kreislehrervereins statt, an der auch der Führer des Bayerischen Lehrervereins, Oberstudienschuldirektor J. Bauer-München teilnehmen wird.

* **Bad Dürkheim,** 12. Juli. Samstag und Sonntag fand hier eine Wiedersehensfeier des Ulanenverbandes Pfalz-Saar statt, die sehr gut besucht war. Der Begrüßungsabend gewann durch die Anwesenheit des Präsidenten der Bayerischen Kleinkaliberschützenverbände, Prinz Adalbert eine besondere Note. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Verbandes bayerischer Ulanen Pfalz-Saar, Inspektor Biedinger. Der Sonntag brachte die eigentliche Wiedersehensfeier, die mit der Weihe einer Standarte für die Ulanenvereinigung Bad Dürkheim verbunden war. — Bürgermeister Waninger hat im Hinblick auf die Neuregelung der Verhältnisse in der Leitung der Gemeinde, der auch die Kurverwaltung angegliedert ist, zunächst einen Urlaub angetreten. Die Erledigung der Geschäfte hat Bürgermeisterstellvertreter Rüffan übernommen, der in einer öffentlichen Versammlung, in der auch über die Arbeitsdienstpflicht ein Vortrag gehalten wurde, erklärte, daß die Beurlaubung Waningers in dem natürlichen Gang der Entwicklung der Dinge begründet liege. Die Gemeindeverwaltung müsse einfacher und weniger kostspielig gestaltet werden. Größere Pläne, deren Dringlichkeit bestreitbar sei, seien zurückzustellen. Für die Sorgen der Fremdenindustrie bestehe volles Verständnis. — Die Kurverwaltung hat ein herzlich gehaltenes Dankschreiben erhalten, weil sie eine Anzahl Freikuren für erholungsbedürftige SA- und SS-Männer zur Verfügung gestellt hat.

* **Hauenstein,** 10. Juli. Reichsbahnoberinspektor Josef Meyer in Oppau, Mitkämpfer von Annaberg und Führer des Oberschlesischen Selbstschutzes, wurde als Oberbürgermeister von Gleiwitz berufen. Meyer, der der NSDAP angehört und den Weltkrieg als Hauptmann mitgemacht hat, ist ein gebürtiger Hauensteiner.

* **Weidenthal,** 12. Juli. Eine hier als Gast weilende Engländerin geriet beim Baden in höchste Lebensgefahr. Der Metzger Joh. Kretner rettete sie durch entschlossenes Handeln vor dem nahen Tode.

Die Unterschlagungen in Dahn

:: **Dahn,** 12. Juli. Wie bereits kurz gemeldet, werden dem Rechner Biedinger von der Dahner Darlehenskasse erhebliche Verfehlungen im Amt zur Last gelegt. Nach dem Revisionsbericht hat er eigenmächtig Kredite gegeben, für die keine Rückdeckung vorhanden war; die Kredite beliefen sich in verschiedenen Fällen bis auf 100 000 Mark. Die Verwaltungskosten wurden mit 5 160 Mark geführt, während sie in Wirklichkeit 1 200 Mark betrugen. Seinen Luxuskraftwagen beglich Biedinger mit Wechseln in Höhe von 4 050 Mark; in diesem Zusammenhang gibt er eine Unterschlagung von 3 800 Mark zu. Die Reserven hat er in der Bilanz um 7 000 Mark zu hoch angegeben. Die uneinbringlichen Außenstände von 2 400 Mark sind als solche nicht zu erkennen. Einen Holzhändler begünstigte er mit einem Zinsnachlaß von etwa 3 000 Mark, einem Saarbrücker jüdischen Rechtsanwalt ließ er 500 Mark als Sonderhonorar zukommen. Biedinger, dem auch noch andere Machenschaften zur Last gelegt werden, soll geflüchtet sein.

* **Landau,** 11. Juli. Im Hinblick auf den guten Erfolg der „Braunen Ausstellung" in Kaiserslautern hat sich auch der NSD. Wirtschaftsbund, Kreis Südpfalz, Sitz Landau, entschlossen, in der Zeit vom 7. bis 15. Oktober in sämtlichen Räumen der städtischen Festhalle eine „Braune Ausstellung" zu veranstalten. Mit der Organisation und Leitung der „Braunen Ausstellung" Landau ist der Beauftragte für Braune Ausstellungen und Messen in der Pfalz, Syndikus Wilhelm Zinnecke, betraut.

* **Geisenheim a. Rh.,** 12. Juli. Ein schweres Gewitter, das Sonntag über dem Rheingau niederging, hat ein Menschenleben gefordert. Beim Kirschenpflücken in der Kirschenheide wurden der in den 40er Jahren stehende Küfer Sengler aus Geisenheim und seine etwas jüngere Schwester vom Blitz getroffen. Die Schwester war sofort tot, während Sengler schwere Verbrennungen an den Waden erlitt; außerdem ist der eine Fuß gelähmt worden.

Wetter-Aussicht

Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Voraussage für Donnerstag, 13. Juli

Veränderlich und mäßig warm, zeitweise Regen bei westlicher Luftzufuhr

Der von den Azoren bis Mitteleuropa reichende Hochdruckrücken wurde durch das Vordringen des britischen Tiefs in seinem nördlichen Teil abgebaut. Dafür erstreckt sich jetzt eine Tiefdruckrinne von Island bis Mittelrußland. Die an seiner Südseite vordringenden kühleren ozeanischen Luftmassen bestimmen auch morgen unsere Witterung.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	8.	9.	10.	11.	12.		9.	10.	11.	12.
Waldshut	3,40	—	—	3,46	3,42	Köln	2,91	2,76	2,73	2,72
Rheinfelden	—	3,18	3,12	3,18	3,15	Neckar-Pegel				
Breisach	2,58	2,55	2,46	2,49	2,44	Mannheim	4,21	4,27	4,26	4,20
Kehl	3,36	3,46	3,36	3,36	3,33	Jagstfeld	—	0,87	0,90	0,84
Maxau	5,33	5,44	5,36	5,30	5,28	Heilbronn	—	1,21	1,20	1,13
Mannheim	4,41	4,30	4,27	4,30	4,23	Plochingen	—	0,30	0,29	0,28
Caub	3,15	3,02	2,94	2,98	2,92	Diedesheim	1,01	0,95	1,05	1,10

Höchsttemperatur in Mannheim am 11. Juli 25,8 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 12. Juli 15,5 Grad; heute früh ½8 Uhr 16,2 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh bis heute früh ½8 Uhr 4,8 Millimeter; das sind 4,8 Liter je Geviertmeter.

In den Rheinbädern wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 20 Grad Wasser- und + 22 Grad Luftwärme gemessen; heute vormittag ½9 Uhr + 20 Grad Wasser- und + 16 Grad Luftwärme.

Tageskalender

Mittwoch, 12. Juli

Nationaltheater: „Freie Bahn dem Tüchtigen", Komödie von August Hinrichs, Miete M, Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung.

Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Hausfrauen-Kabarett; 20.15 Uhr Gastspiel Engelbert Milde's Künstlerspiele, Dresden.

Köln-Düsseldorfer Rhein-Lokalfahrten: 14.00 Uhr Worms und Weiterfahrt gegen Oppenheim (Kollerfahrt); 20.45 Uhr 2½stündige Abendfahrt gegen Speyer und zurück.

Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Birkenauer Tal — Lindenfels — Bensheim. — Sonderfahrt: Birkenauer Tal — Tromm — Siedelsbrunn.

Odeon-Kaffee: Konzert (Verlängerung).

Pfalzbau-Kaffee: Damennachmittag, Konzert mit Einlagen; 20 Uhr Konzert; 21 Uhr Tanz.

Lichtspiele: Universum: „Sind ich treu' mich auf dein Kommen" und Bühnenschau. — Alhambra: „Der Schützenkönig". — Roxy-Theater: „Der Kongreß tanzt". — Schauburg: „Das letzte Erlebnis". — Scala-Theater: „Das Geheimnis um Johann Orth". — Capitol: „Unter der schwarzen Sturmfahne". — Gloria-Palast: „Wenn dem Esel zu wohl ist".

Sehenswürdigkeiten

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Ausstellung von Werken Mannheimer Bildhauer und Maler. — Im graphischen Kabinett werden Max Klingers „Intermezzi", eine Folge von zwölf Radierungen, gezeigt. Geöffnet von 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr.

Mannheimer Kunstverein L 1, 1: Moderne Kunst. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Hauptschriftleiter: H. A. Meißner

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt · Handelsteil: K. Ehmer · Lokaler Teil: R. Schönfelder · Sport und Vermischtes: W. Müller · Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: F. W. Hammel · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. [illegible], sämtlich in Mannheim · Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4—6

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 12. Juli 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 314

Abgeschlossener Ausbau bei Rheinbraun

Im Geschäftsjahr 1932/33 mit 75 vH. der Leistungsfähigkeit beschäftigt

Der Abschluß der Rheinischen AG für Braunkohlen- u. Brikettwerke für 1932/33, der erstmals nach den neuen handelsgesetzlichen Vorschriften gegliedert ist, weist nach Abschreibungen von 4,109 Mill. RM auf Anlagen der Rheinischen AG. und 1,603 Mill. Mark der Tochtergesellschaften sowie 0,602 Mill. RM anderen Abschreibungen (i. V. 4,936 Mill. RM Rheinische AG., 1,889 Mill. RM Tochtergesellschaften) einschl. 0,728 (0,712) Mill. RM Vortrag bekanntlich einen Reingewinn von 9,613 (9,184) Mill. RM aus, woraus, wie angekündigt, der GV. am 1. August 12 (12) v. H. Dividende auf nom. 76,878 Mill. RM dividendenberechtigtes AK. verteilt und dem AR. unter Kürzung des Satzes von 6 auf 4½ v. H. 0,011 (0,019) Mill. RM vergütet werden sollen. Der Gewinnvortrag erhöht sich auf 0,797 Mill. RM.

Nach der Ertragsrechnung erbrachte der Betrieb 37,564 Mill. RM; die Erträge aus Beteiligungen stellen sich auf 0,022, der Ueberschuß auf Zinsenrechnung auf 1,873 (1,420) Mill. RM und ao. Erträge auf 0,247 Mill. RM. Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 11,898, Sozialabgaben 1,486, Steuern 7,889 und alle übrigen Aufwendungen 3,347 Mill. RM.

Die allgemeine Wirtschaftslage drückte auch im Berichtsjahr auf den Absatz der Gesellschaft. Eine merkliche Belebung, die vom November 1932 ab den Absatz in Briketts, Rohkohle und Strom über die Vorjahrszahlen steigerte, ließ mit dem Januar 1933 wieder nach. Immerhin zeigte der Durchschnitt der zweiten Hälfte des Berichtsjahres gegen die entsprechende Vorjahreszeit keinen Rückgang mehr. Die Kohlenförderung der Gesellschaft betrug 1932/33: 12,768 (i. V. 13,614, 1929/30: 16,981) Mill. To., der Absatz 2,019 (2,264 bzw. 3,047) Mill. Tonnen; die Brikettherstellung 3,256 (3,465 bzw. 4,22) Mill. Tonnen, der Absatz einschl. Selbstverbrauch 3,336 (3,528 bzw. 4,020) Mill. To., während an Braunkohlenstaub 0,061 (0,037 bzw. 0,051) Mill. To. und an Ton 0,020 (0,030 bzw. 0,021) Mill. To. abgesetzt wurden. Die Durchschnittsbeschäftigung bei der Brikettherstellung betrug im Berichtsjahr nur etwa 75 v. H. der Leistungsfähigkeit. Um Stillegungen und Arbeiterentlassungen zu vermeiden, wurde wiederum weitgehend kurzgearbeitet. Die Brikettbestände konnten von 163 500 To. im Laufe des Geschäftsjahres auf 83 000 To. vermindert werden. Die Einrichtungen für Großraumförderung auf zwei weiteren Gruben sind im April bzw. Oktober 1932 in Betrieb genommen worden. Die eigenen Stromerzeugungsanlagen der Brikettfabriken produzierten 167 Mill. kWh, wovon 84 Mill. kWh von den Bergwerksanlagen verbraucht wurden. Der Stromabsatz der Tochtergesellschaft, des Rheinischen Elektrizitätswerks im Braunkohlenrevier zeigte im Kalenderjahr 1932 einen Rückgang auf 202,35 (1931: 225,52) Mill. kWh. Der Vorstandsbericht geht dann kurz auf den Abschluß des Dividendengarantievertrags mit der Roddergrube AG. bzw. dem RWE ein, der in der ao. GV. vom 21. März 1931 mit Mehrheit angenommen wurde. Der Anfechtungsprozeß eines Aktionärs schwebt z. Zt. vor dem Landgericht Köln.

Die Bilanz verzeichnet jetzt ein Anlagevermögen von 65,99 (60,76) Mill. RM. Diesem steht ein Abschreibungssammelkonto von nunmehr 37,64 (36,50) Mill. RM gegenüber. Die dauernden Beteiligungen haben durch einen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs getätigten Erwerb von Harpener Aktien, der in einem Zugang von 0,79 Mill. RM zum Ausdruck kommt, sowie nach Abschreibungen von 0,2 Mill. RM eine Erhöhung auf 48,8 Mill. RM. Das gesamte Umlaufsvermögen wird mit 40,34 (45,63) Mill. RM angegeben. Darunter befinden sich Vorräte und Bestände mit 2,04 (3,11) Mill. RM, Wertpapiere mit 7,79 (2,91) Mill. RM, nom. 2,02 Mill. RM eigene Aktien — zu pari eingesetzt —, 8,36 (4,78) Mill. RM Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen sowie 8,16 (4,94) Forderungen an abhängige, Tochter- und befreundete Gesellschaften, 5,5 (10,75) Mill. RM Wechsel, 1,90 (2,09) Mill. RM flüssige Mittel und 15,78 (12,80) Mill. Mark Guthaben bei Banken und Syndikat. Unter den Verbindlichkeiten mit insgesamt 8,04 (9,0) Mill. RM erscheinen solche gegenüber abhängigen und Tochtergesellschaften mit 4,31 (5,54) Mill. RM. Die offenen Rücklagen werden mit insgesamt 34,77 (30,73) Mill. RM angegeben. Stiftungen betragen uno. 0,5 Mill. RM.

Nachdem im Berichtsjahr in Auswirkung der inzwischen abgeschlossenen Um- und Neubauten der letzten Jahre weitere Fortschritte in der Anpassung der Betriebskosten an die verminderten Einnahmen erzielt werden konnten, wird für das laufende Jahr berichtet, daß es zunächst verhältnismäßig befriedigend begann. Die Brikettlager konnten unter Zuhilfenahme von Feierschichten nahezu ganz geräumt werden. Von Mitte Juni ab machte sich wieder eine gewisse Zurückhaltung, besonders der ausländischen Bezieher, bemerkbar. Bis Ende Juni wurden an Briketts etwas weniger, an Rohkohle und Staub etwas mehr abgesetzt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Stromabsatz hat merklich zugenommen, weil das RWE in Verfolg der engeren Verbindung größere Mengen bezieht und weil auch der übrige Absatz wieder steigende Tendenz zeigt.

Vereinigte Bayerische Telephon München

4 vH. Dividende

Die Gesellschaft, zu deren Großaktionären u. a. der Siemens-Konzern gehört, schließt das GJ 1932/33 (31. 3.) mit einem Gewinn von 88 178 (38 129) RM, wodurch die Dividendenzahlung mit 4 v. H. wieder aufgenommen wird. Das AK wurde bekanntlich 1931 durch Ermäßigung des Nennwertes der Aktien von 1000 auf 700 Mark auf 1,26 Mill. RM herabgesetzt. Die Beschäftigung der Gesellschaft konnte nur durch Auftragszuweisung seitens der Siemens u. Halske AG aufrecht erhalten werden, zumal Reichspostaufträge nur in außerordentlich geringem Umfange eingingen. Die Bilanz verzeichnet bei minimalen Verbindlichkeiten Forderungen von 1,41 (1,07) Mill. Mark. Die Aussichten für das laufende Jahr lassen nach dem Geschäftsbericht eine Erweiterung der Beschäftigung nicht erwarten, es sei denn, daß die Reichspost die Auftragserteilung in größerem Maße als in den letzten Jahren wieder aufnimmt.

* **Stand der Badischen Bank am 7. Juli.** Aktiva: Goldbestand 8 744 267, deckungsfähige Devisen 56 581, sonstige Wechsel und Schecks 19 090 028, deutsche Scheidemünzen 18 807, Noten anderer Banken 781 790, Lombardforderungen 5 024 161, Wertpapiere 7 046 068, sonstige Aktiva 26 665 504. Passiva: Grundkapital 8 000 000, Rücklagen 3 500 000, Dividende-Ergänzungsfonds 500 000, Betrag der umlaufenden Noten 20 076 700, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 11 876 974, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 24 167 801, sonstige Passiva 2 255 009, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 293 300.

* **Großkraftwerk Mannheim AG., Mannheim.** Auf der Tagesordnung einer auf den 31. Juli einberufenen ao. GV. der Großkraftwerk Mannheim AG. stehen Wahlen zum Aufsichtsrat, die durch die Gleichschaltung erforderlich wurden.

* **Bayer. Stickstoffwerke AG, München.** Laut MNN dürfte bei der Bilanzsitzung in dieser Woche voraussichtlich ein dividendenloser Abschluß vorgelegt werden. Im neuen Jahr habe das Frühjahrsversandgeschäft eine merkliche Belebung gebracht und zur Neueinstellung von mehreren hundert Arbeitern geführt.

* **Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. — Fast 2 Mill. RM Verlust.** Die Erfolgsrechnung weist ohne Abschreibungen auf die Dampferflotte einen Verlust von 1 937 439 (i. V. 1 206 845 RM ohne Abschreibungen) aus, der aus der hierfür i. V. gebildeten Spezialreserve gedeckt werden soll. GV 16. August.

* **Schokinag Schokolade-Industrie AG. Mannheim.** Durch Verbesserung der Maschineneinrichtung war es 1932 möglich, die Güte der Erzeugnisse weiter zu heben und einen den Verhältnissen entsprechenden Umsatz zu erzielen. Im neuen Jahr wurde die Belegschaft vermehrt. Der Zukunft wird zuversichtlich entgegengesehen. Der Betriebsüberschuß beträgt 78 790 (148 439) RM. Abschreibungen beanspruchen 66 390 (64 980) RM, so daß einschl. 1187 (1738) RM Vortrag 13 728 (82 197) RM Gewinn verbleiben. Die Dividende wird gemäß Beschluß der gestrigen GV. auf 6 v. H. (i. V. 10 v. H.) festgesetzt. Aus der Bilanz: greifbare Mittel 270 902 (243 021), darunter 227 298 (207 144) RM Außenstände, Warenbestände 346 497 (217 250) RM, Maschinen und Einrichtung 205 000 (67 604) RM, andererseits neben nom. 200 000 RM Kapital und 100 000 (420 000) RM offenen Reserven Bankschulden 20 098 (—), Warenschulden 87 320 (38 236), Zollschulden 161 075 (149 434) RM. Die Bürgschaftsposten erscheint mit 154 600 RM unverändert.

* **Pschorrbräu AG, München.** In der ao. GV, auf deren Tagesordnung der Aktionärantrag auf Zuwahl von Geh. Komm.-Rat Josef Pschorr in den AR stand, wurde dieser Antrag mit 1250 Stimmen von Vorzugs- und 1388 Stimmen von Stammaktien gegen 3900 bzw. 3004 Stimmen abgelehnt.

Humboldt-Deutz Motoren AG. Köln

Befriedigendes Ergebnis

Die zum Klöckner-Konzern gehörende Gesellschaft war in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr besser beschäftigt als im Vorjahr, so daß die zu letzter Zeit stärker verminderte Belegschaft wieder auf rund 4500 Mann erhöht werden konnte. Während das Ergebnis des ersten Halbjahres etwa dem des Vorjahrs entsprach, konnte im Frühjahr 1933 eine erhebliche Belebung des Geschäftsganges festgestellt werden. Auch heute noch ist der Absatz in Motoren ausgesprochen gut, während bei Humboldt der Auftragseingang noch zu wünschen übrig läßt. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite dürften für 1932/33 die gesamten Abschreibungen (i. V. insgesamt 3,24 Mill. RM), Handlungsunkosten und Bankzinsen verdient worden sein. Eine Dividendenausschüttung kommt auch für das abgelaufene Jahr nicht in Frage (i. V. Reinverlust von 2,09 Mill. RM, der vorgetragen wurde).

* **Unterstützung des Mittelstandes die wichtigste Aufgabe des Privatbankiers im neuen Reich.** In einer größeren in Berlin abgehaltenen Versammlung von Privatbankiers aus dem ganzen Reich wurden die Aufgaben der Privatbankiers im neuen Reich behandelt. Als die wichtigste Aufgabe wurde übereinstimmend die Unterstützung des Mittelstandes, dem die Privatbankiers ja selbst angehören, betrachtet. Es wurde beschlossen, dem Reichswirtschaftsministerium Vorschläge zu unterbreiten, wie dieses Problem in großzügiger Weise angefaßt werden kann. — In der Versammlung wurde auch die Frage der 6 (früher 7) v. H. Obligationen Serie A der Vereinigten Stahlwerke behandelt. Die Anwesenden machten sich die Ansicht des Berliner Börsenvorstandes und des Vertreters der Sparer, Geh.-Rat Springer, zu eigen. Sie mißbilligten das Vorgehen der Vereinigten Stahlwerke, bei denen es sich um eines der größten deutschen Unternehmen handele, auf das schärfste, wobei insbesondere auf das willkürliche und offenbar unberechtigte Hereinziehen der Reichsbank in diese Angelegenheit verwiesen wurde.

Mageres Ergebnis der Rheinschiffahrtsverhandlungen

Die Sitzung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt in Straßburg legt ein ziemlich mageres Ergebnis für die Sanierung der Rheinschiffahrt vor. Als Kompromiß für die verschiedenen Vorschläge wird eine Konvention mit der vorläufigen Vertragsdauer bis 31. Dezember 1934 vorgeschlagen, wobei jeder Staat auch schon vorher mit Monatsfrist das Kündigungsrecht besitzt. Es wird ein Ausschuß eingesetzt mit dem Sitz in Straßburg, in dem die 5 Rheinuferstaaten vertreten sind. Der Ausschuß soll eine Eichung von 10, 20 oder 30 v. H. festsetzen. Dabei erhält jedes Schiff eine neue Eichungsurkunde. Die Ueberschreitung der neuen Ladelinie ist mit einer Strafe von 100 RM. bedroht.

Diese Konvention wird erst rechtswirksam durch die Zustimmung der Parlamente der beteiligten Staaten. Man nimmt aber an, daß Frankreich und die Schweiz ihren ablehnenden Standpunkt gegen diese Beschlüsse nicht aufgeben, so daß die Wirksamkeit der Konvention immer noch sehr fraglich ist. Zumindest ist zu befürchten, daß sie nicht vor dem 1. Januar 1934 in Kraft treten kann. Die endgültige Bereinigung in der Rheinschiffahrt ist auch nach der jetzigen Tagung der Internationalen Rheinschiffahrtskommission noch problematisch.

Aktive Halbjahresbilanz der Sparkassen

580 Mill. Rm. Einlagenzuwachs im ersten Semester 1933

Der Einlagenzuwachs bei den deutschen Sparkassen hat sich in den letzten Monaten trotz steigender Einkommensabschöpfung gegenüber dem Jahresbeginn etwas verlangsamt. Der Bestand der Einlagen erreicht Ende Juni d. J. mit 10,51 Mrd. RM einen Betrag, der um 581 Mill. RM über dem von Ende 1932 liegt. Dabei waren im Januar (einschl. Zinsgutschriften) 310 Mill. RM, im Februar 140 Mill. RM zugeflossen, in den letzten beiden Monaten betrugen hingegen die Einzahlungsüberschüsse nur noch 20 bzw. 30 Mill. RM.

Einlagenbestand bei den Sparkassen

			in Mill. Rm	Zuwachs geg. Vormon.
Ende	Dezember	1932	9,92	
"	Januar	1933	10,23	0,310
"	Februar	"	10,37	0,140
"	März	"	10,40	0,030
"	April	"	10,40	0,060
"	Mai	"	10,48	0,020
"	Juni	"	10,51*)	0,030

*) vorläufige Ziffer

Der scheinbare Widerspruch zum allgemeinen Konjunkturverlauf erklärt sich in erster Linie dadurch, daß Einzelhandel und Handwerk, die bekanntlich große Kunden der Sparkassen sind, in den letzten Monaten eine wesentliche Belebung der Umsätze verbuchen konnten; die Folge war, daß ihre bisher zinstragend auf den Sparkassen angelegten „freien" Gelder jetzt wieder abgezogen werden, um im Geschäftsbetrieb mitzuarbeiten.

Eine regionale Ausgliederung der Spareinlagenbestände lehrt, daß die Spartätigkeit in den einzelnen Landesteilen sehr unterschiedlich gewesen ist. In Norddeutschland sind den Kassen z. B. von Ende Dezember 1932 bis Ende Mai d. J. 17,4 v. H. zugeflossen, in Süddeutschland hingegen nur 5,5 v. H. Noch größer fallen die Unterschiede aus, wenn man die Ausgliederung enger zieht. Dann ergibt sich für Hessen-Nassau in den ersten 5 Monaten 1933 eine 8proz. Einlagensteigerung, in Lippe-Detmold nur eine Zunahme von 0,5 v. H. In Norddeutschland sowie in einigen Teilen von Westdeutschland (Westfalen und Hessen-Nassau) sind die Höchstziffern des Spareinlagenbestands vor Ausbruch der Kreditkrise bereits wieder überschritten, in den übrigen Teilen des Reiches ist dagegen die damalige Rekordhöhe der Spareinlagen noch nicht wieder erreicht worden.

Regionale Ausgliederung des Spareinlagenbestandes

in Mill. Rm.	Ende Mai 31	Ende Aug. 32	Ende Mai 33
Nordwestdeutschland	2013,8	1889,1	1967,7
Ostdeutschland	787,8	691,7	754,1
Norddeutschland	798,0	685,5	746,3
Brandenburg und Berlin	880,2	729,6	809,4
Nordwestdeutschland	2013,8	1880,1	1967,1
Westdeutschland	2214,1	1870,1	2095,1
Mitteldeutschland	1716,2	1530,7	1687,8
Süddeutschland	2179,8	1931,8	2039,3
Hansastädte	484,0	382,0	438,0
Reich insgesamt	11 224,9	9794,0	10 477,7

Wieder internationale Zuckerverhandlungen

In seiner am 30. Juni abgehaltenen Sitzung hatte das Zucker-Unterkomitee auf der Weltwirtschaftskonferenz den Internationalen Zuckerrat gebeten, sogleich mit den Verhandlungen zu beginnen und ins einzelne gehende Verhandlungen mit der englischen Delegation zu führen. Weiter hatte das Unterkomitee den Präsidenten des Zuckerrates gebeten, ihm in der folgenden Woche einen Bericht zu erstatten. Dementsprechend hat der Zuckerrat Verhandlungen mit den verschiedenen in Frage kommenden Ländern geführt. Bei einer Anzahl dieser Länder ist es dem Internationalen Zuckerrat möglich gewesen, zu befriedigenden Ergebnissen zu kommen. Andere Länder haben sich zwar wohlwollend zu den vorliegenden Vorschlägen geäußert, haben es aber für notwendig gehalten, zunächst ihren Regierungen darüber zu berichten. Der Internationale Zuckerrat wird die Antwort dieser Regierungen abwarten und in der Zwischenzeit fortfahren, die wichtigsten Fragen weiter zu prüfen. Er wird ferner mit den Ländern verhandeln, mit denen bisher noch keine Verhandlungen geführt wurden.

Zuckerproduktion erweitert

Die deutsche Zuckerindustrie, die in der Wirtschaftlichen Vereinigung zusammengefaßt ist, regelt bekanntlich auch die Höhe der deutschen Zuckerproduktion. Im vorigen Jahre wurde bestimmt, daß das sogenannte Inlandskontingent, das heißt diejenige Menge, die für den Inlandsabsatz erzeugt werden dürfte, 65 v. H. der Gesamtkapazität jeder Fabrik ausmachen dürfte. Es bestehen bekanntlich schon lange Bestrebungen, die Zuckererzeugung zu erhöhen. Infolgedessen hatte man bereits vor einiger Zeit das Ausfuhrkontingent durch eine andere Berechnungsart etwas erhöht. Dem Drängen der Landwirtschaft nachgebend hat jetzt der Verband der Erzeugungsabteilung der Wirtschaftlichen Vereinigung eine weitere Erhöhung der Zuckerproduktion zugelassen. Er hat nämlich beschlossen, daß mit Wirkung ab 8. Juli, das bis zum Sept. 1933 in Höhe von 65 v. H. bestehende Inlandskontingent auf 85 v. H. erhöht wird. Diese Erhöhung ist zwar nicht allzu bedeutend, immerhin wird sie sich für eine große Anzahl von Fabriken vorteilhaft auswirken. Falls es gelingt, den Zuckerkonsum in Deutschland weiter zu heben, dürfte es möglich sein in der nächsten Kampagne das Inlandskontingent weiter zu erhöhen.

*

Rüben stehen gut. Nach den aus den verschiedenen Teilen des Reiches vorliegenden Berichten über Stand und Wachstum der Rüben kann man im ganzen von einer günstigen Entwicklung sprechen. Nach den reichlichen Niederschlägen der vergangenen Wochen wird jetzt wieder aus allen Teilen des Reiches wärmeres und sonniges Wetter, wie es in den letzten Tagen bereits durchweg eingetreten ist, gewünscht.

Getreide-Außenhandel im neuen Erntejahr

Zur Stützung der Getreidemärkte bei Beginn der neuen Ernte empfehlen die zu einem Getreidewirtschaftsausschuß vereinigten westdeutschen Industrie- und Handelskammern für das kommende Getreidejahr einen erweiterten Getreideaustauschverkehr mit dem Auslande. Der Vorschlag, den die Handelskammer Düsseldorf als federführende Kammer dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft unterbreitet hat, geht davon aus, den heutigen Verhältnissen sei ein System angemessen, das über das bisherige Ausfuhrscheinverfahren hinausgehe. Und zwar soll ein Tausch stattfinden 1) von deutschem Weizen oder Erzeugnissen aus Weizen gegen ausländischen Weizen, 2) von deutschem Roggen und Roggenmehl gegen ausländischen Roggen als Brotgetreide und gegen ausländische Futtergerste und Mais, 3) von anderen Getreidearten, namentlich von Hafer und Hafererzeugnissen, sowie Gerstenerzeugnissen gegen ausländisches Futtergetreide. Die westdeutschen Industrie- und Handelskammern versprechen sich von der Durchführung ihrer Vorschläge eine wirksame Hilfe für die deutsche getreidebauende Landwirtschaft und zugleich eine nachhaltige Belebung der westdeutschen Getreidewirtschaft.

Obstgroßmärkte

* **Weinheimer Obstgroßmarkt vom 11. Juli.** Notiert wurden: Johannisbeeren rot 10—11; dto. schwarz 14—15; Kirschen 11—33; Erdbeeren 16—32; Pfirsiche 13—24; Spillinge 17—19; Frühzwetschgen 25; Birnen 10—20; Stachelbeeren 9—17; Himbeeren 20—24 Pfg. per Pfund. Anfuhr etwa 180 Zentner. Absatz und Nachfrage gut.

* **Handschuhsheimer Großmarkt.** Anfuhr und Nachfrage sehr gut. Kirschen 1. Sorte 18—23, 2. Sorte 10—17; Erdbeeren 1. Sorte 20—28, 2. Sorte 10—19; Walderdbeeren 50—62; Sauerkirschen 15—19; Himbeeren 20—21; Johannisbeeren 9—13; Stachelbeeren 12—17; Pfirsiche 22—28; gelbe Pflaumen 26; Frühbirnen 17—20; Tomaten 19—30; Bohnen 17—21; Gurken 20—25 Pfg.

Neustadt a. d. H., 11. Juli. Hier kosteten: Birnen 11 bis 16; Erdbeeren 20—26; Heidelb. 20—28; Himb. 30—40; Johannisb. 8—10; Kirschen 13—25; Pfirsiche 12—20; Stachelb. 8—12; Bohnen 18. Anfuhr und Absatz gut.

Bad Dürkheim, 11. Juli. Es kosteten im freien Handel: Kirschen, braune 12—18 und 10—12; schwarze K. 17 bis 22; Sauerk. 10—20,5; Napoleonsk. 20—26; Erdb. 18 bis 26; Johannisb. 7—9; Stachelb. grüne 8—13; rote 18 bis 20; Heidelb. 25—26; Pfirsiche 18—25 und 10—15; Birnen 12—20 Pfg. Anfuhr 400 Zentner. Absatz und Nachfrage gut. — Auf der Versteigerung wurden folgende Preise notiert: Kirschen braune 13—16; schwarze 15—23; Sauerk. 21—24; Napoleonsk. 8—9; Stachelb. grüne 8—13; rote 12—22; Pfirsiche 20—25 Pfg. Anfuhr etwa 900 Ztr. Absatz schleppend.

Freinsheim, 11. Juli. Schwarzkirschen kosteten 11 bis 16 (Durchschnittspreis 14); braune 16—20 (17); rote 17 bis 14 (13); Johannisb. 9—10 (10); Stachelb. grün 10—13 (10); rot 14—16 (16); Erdbeeren 18—22 (20); Heidelb. 20, Birnen 13—18; Spillinge 26; Rhabarber 5 Pfg. per Pfd. Anfuhr 550 Zentner. Absatz flau, die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden.

Weisenheim am Sand: Anfuhr 410 Ztr. Absatz und Nachfrage sehr gut. Die ersten Aprikosen wurden angeliefert. Erdb. 20—30; Johannisb. 10—12; Stachelb. grün 10—14; rote 16—20; Aprikosen 28—64; Pfirsiche 20—36; Aepfel 16; Bohnen 10—18.

Ellerstadt, 11. Juli. Kirschen schwarze 18—20; Hauxmüller 16—18; Erdb. 18—26; Johannisb. 8—11; Stachelb. 10—16; Aepfel 14; Birnen 14; Bohnen 10—13. Anfuhr etwa 100 Zentner. Absatz und Nachfrage gut.

* **Bietigheimer Ferkelmarkt.** Zufuhr gut. Preise für Läufer 30—36; Milchschweine 24—30 RM pro Paar. Marktverlauf lebhaft, geringer Ueberstand.

Häuteauktion Stuttgart

* **Stuttgart**, 11. Juli. Für das württembergische Gefälle wurden folgende Preise erzielt (in Pfennig): Kuhhäute: Rote ohne Kopf, 30—49 Pfd. 38—42; 50—59 Pfd. 40—45; 60—79 Pfd. 40—50; 80—99 Pfd. und 100 u. m. Pfd. 47—50; Ochsenhäute: Rote ohne Kopf, 30—49 Pfd. 40; 50—59 Pfd. 47—48; 60—79 Pfd. 40,5—48; 80—99 Pfd. 40,5 bis 48; 100 u. m. Pfd. 46. Rinderhäute: Rote ohne Kopf 30—49 Pfd. 50—56; 50—59 Pfd. 40,75—56; 60—79 Pfd. 46,5—50; 80 u. m. Pfund 48,5—49,5. Bullenhäute: Rote ohne Kopf 30—49 Pfd. 40; 50—59 Pfd. 36; 60—79 Pfd. 33—37; 80—99 Pfd. 33—37; 100 u. m. Pfd. 29—32; Schafhäute 27—27,50. Angebot: 14 000 Stück Großviehhäute. Kalbfelle: Rote ohne Kopf bis 9 Pfd. 64—68; 9,1—15 Pfd. 61—67,50; 15,1—20 u. m. Pfd. 62; Schußkalbfelle 40. Angebot: 21 000 Stück Kalbfelle. Fresserfelle: Rote ohne Kopf, bis 30 u. m. Pfd. 56. Angebot: 40 Stück Fresserfelle. Schaffelle: Bollwollige 27,50; Blößen 28; Lammfelle 20. Angebot 230 Stück Schaffelle. Tendenz: Bei normalem Besuch hatte auch die württemberger Zentralversteigerung nachgebende Tendenz aufzuweisen. Großviehhäute gaben durchschnittlich 3—6 Pfg. nach.

* **Weiter feste Hanfmärkte in Italien.** Für die Zeit vom 3. bis 9. Juli 1933 berichtet der Verband der Deutschen Hanfindustrie: Die italienischen Hanfmärkte waren weiter außerordentlich fest bei stark steigender Tendenz, die auch in einer Heraufsetzung der amtlichen Notierungen um 10 Lire ihren Ausdruck fand. Die Preisbesserung ist um so empfindlicher, als Hand in Hand mit ihr eine Steigerung der italienischen Währung um etwa 4 v. H. ihres Wertes ging. Die noch aus alter Ernte vorhandenen Vorräte sind minimal und von kaum brauchbarer Qualität. In Jugoslawien lag infolge des Beginns der Getreide-Ernte und der kaum noch angetroffenen Vorräte der Markt völlig leblos.

Frankfurter Abendbörse freundlich

In Auswirkung der Warnung des Reichsinnenministers vor Störungen der Wirtschaft erhielt sich auch an der Abendbörse noch etwas Nachfrage, doch kam es infolge der nur sehr kleinen Publikumsbeteiligung zu keinem lebhafteren Geschäft. Das Kursniveau war auf dem stark erholten Berliner Schlußstand gut behauptet. IG Farben gingen vorbörslich zu 132¼ v. H. um und erschienen zum amtlichen Beginn mit 131 v. H. unverändert. Im Verlaufe blieben sie zu diesem Kurs gefragt. An den Rentenmärkten herrschte Geschäftsstille. Lediglich Stahlvereinsbonds waren noch etwas beachtet, ferner war Nachfrage nach schweizerischen Bundesbahnanleihen und anderen Ausländern vorhanden. U. a. notierten Altbesitz 76,50, Neubesitz 16,20 G; Reichsbank 143,75, IG. Farben 131 bis 130¾, Rhdb. 131, und Siemens u. Halske 153.

Stimmen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm

Der Vorsitzende der Deutschen Wagenbau-Vereinigung, Max Krabé, Geschäftsführer und Teilhaber der Waggonfabrik Talbot G.m.b.H., Aachen, äußerte sich zum Arbeitsbeschaffungsprogramm folgendermaßen:

Zweck des Gesetzes ist, durch unmittelbare und mittelbare Beihilfe die nationale Arbeit zu fördern, das Vertrauen zu Gegenwart und Zukunft zu stärken, das Volk zur Mitarbeit an der Ueberwindung der Krisis aufzurütteln und so allmählich Herr der Arbeitslosigkeit zu werden. Die Reichsregierung streut damit eine verheißungsvolle Saat aus, und es ist Pflicht eines jeden Deutschen, durch Tat und Gesinnung die Absichten der Reichsregierung zu unterstützen.

Der Volkswirtschaft wird ein Betrag bis zu einer Milliarde Reichsmark zur Verfügung gestellt. Man will in zahllosen Einzelwirtschaften und öffentlich rechtlichen Körperschaften die Initiative und die Möglichkeit zu neuem Schaffen wachrufen. Dies ist der offenkundige Gesichtspunkt, unter welchem die Bestimmungen über die Verwendung der Milliarde getroffen worden sind, und so kann erwartet werden, daß sich ein breiter, richtig geleiteter Strom von Arbeit und Segen durch das ganze Land ergießen wird. Verstärkt wird dieser Strom durch die Bestimmungen des Gesetzes über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen. Solche Ersatzbeschaffungen in übernormalem Maße jetzt vorzunehmen, sollte sich jeder Verantwortliche angelegen sein lassen. Das gilt für alle Industrien, selbstverständlich auch für diejenigen, die infolge der Bestimmungen über die Verwendung der Milliarde keine unmittelbaren Vorteile erwarten können, wie beispielsweise die Waggonindustrie. Wie alle Industrien ist auch diese in Schicksalsgemeinschaft verbunden mit der Deutschen Gesamtwirtschaft, und eine Belebung der letzteren wird sich, wenn auch mit einiger Verzögerung, schließlich auf die Waggonfabrik auswirken.

Jeder Arbeiter, der aus der erzwungenen Arbeitsruhe wieder in die schaffende Tätigkeit eintritt, wird eine Steigerung des Verkehrs verursachen, und zwar sowohl von Baustoffen und Fertigfabrikaten, als auch von Konsumgütern, die er infolge erhöhter Kaufkraft in größerem Umfange beziehen kann. Die Belebung des Verkehrs wiederum schafft Bedarf an Transportmitteln und gibt den Unternehmungen zugleich die finanzielle Möglichkeit, diesen Bedarf zu decken. Ich vertraue, daß die Auswirkungen des Gesetzes vom 1. Juni 1933 die allgemeine Notlage lindern und damit auch der Waggonindustrie, der es seit Jahr und Tag besonders schlecht geht, einen neuen Auftrieb geben werden. Aber nochmals sei gesagt, daß alle helfen müssen im Sinne der Regierung und ihrer Aufforderung zur freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Grauer Pessimismus muß lebendiger, aktiver Zuversichtlichkeit weichen, und jeder soll wissen, daß wohlverstandener Eigennutz bedacht sein muß auf Förderung des Gemeinnutzes.

*

Der Geschäftsführer der Karlsruher Parfümerie- u. Toilettenseifen-Fabrik F. Wolff u. Sohn, G.m.b.H., Fritz Rolf Wolff, Mitglied des Präsidiums des Verbandes Badischer Industrieller, äußert sich zum Arbeitsbeschaffungsplan folgendermaßen:

„Für meinen Betrieb kommen folgende Bestimmungen des Arbeitsbeschaffungsplans praktisch in Betracht:

1. „Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen". Die über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen gegebenen Gesetzesbestimmungen haben in meinem Betrieb dazu geführt, daß wir uns zur Anschaffung einer ganzen Reihe von Maschinen und Einrichtungen, die bisher immer wieder zurückgestellt worden waren, entschlossen haben.

2. „Förderung der Eheschließungen". Mit Rücksicht darauf, daß die Belegschaft meines Werkes zu zwei Dritteln weibliche Arbeitnehmer umfaßt, werden aller Voraussicht nach die über „die Förderung der Eheschließungen" erlassenen Bestimmungen eine große Reihe von Austritten solcher Arbeiterinnen herbeiführen, die die Vergünstigungen dieser Gesetzesbestimmungen sich zu Nutze machen wollen. Da die frei werdenden Posten bei dem heutigen Stand des Geschäfts nicht eingespart werden können, führen diese Austritte zwangsläufig zu neuen Einstellungen."

Wirtschaftsbesserung in der Seeschiffahrt

Der Hamburger Schiffsfriedhof wird kleiner

Auch in der Seeschiffahrt ist im Verfolg der wirtschaftsfördernden Maßnahmen der Reichsregierung eine zunehmende Besserung deutlich erkennbar. So betrug die Zahl der aufliegenden Seeschiffe am 1. Juli in Hamburg 94 gegen 125 am 1. Juni. Der Raumgehalt stellt sich auf 491 779 BRT. bzw. 240 298 NRT. gegen 513 147 bzw. 307 859. Unter den 94 Seeschiffen befanden sich 69 deutsche (120 am 1. Juni).

Ist der Rückgang der aufgelegten Tonnage gegenüber dem Vormonat mit 118 000 To., d. h. über 20 v. H., schon sehr beträchtlich, so wird die günstige Entwicklung besonders deutlich, wenn man die Zahlen vom 1. 7. vorigen Jahres zum Vergleich heranzieht. Damals lagen im Hamburger Hafen 719 138 BRT. auf, so daß der Rückgang gegen das Vorjahr bereits rund 44 v. H. beträgt.

*

* **Umfangreiche Neueinstellungen in der Württembergischen Textilindustrie.** In der württembergischen Textilindustrie, vor allem in der Baumwollindustrie, war in den letzten 14 Tagen eine weitere Belebung festzustellen. Zum Beispiel hat eine große Spinnerei, wie „Der Konfektionär" erfährt, in den letzten drei Monaten über 1300 Neueinstellungen vorgenommen. In der Trikotagen- und Strickwarenbranche war die Lage nicht einheitlich. In einigen Betrieben war der Auftragseingang jedoch so stark, daß dauernd junge Arbeitskräfte gesucht werden.

MARCHIVUM

Filmrundschau

Schauburg: „Das letzte Erlebnis"

Für beide, Charles Hardesty (William Powell) und Jane Desmond (Kay Francis) sollte ein Erlebnis wirklich das letzte werden. Durch Zufall lernen sich beide in einer Bar kennen, ein weiterer Zufall führte später beide unter ganz anderen Verhältnissen auf einem Schiff zusammen. Hardesty wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt, der Detektiv Steffen Borg (Warren Hymer), hatte ihn zu überwachen. Nach einer Abmachung kann sich der zum Tode Verurteilte frei auf dem Schiff bewegen. Die Liebe läßt beide ihre Lage vergessen, Charles Hardesty, daß er zum Tode verurteilt und seine Freundin, daß sie unheilbar herzkrank ist. Bei einem Landausflug macht Hardesty Jane Desmond Mitteilung, daß er nicht mehr auf das Schiff zurückkehren werde. Ein Ohnmachtsanfall von Jane zwingt ihn zur Rückkehr auf das Schiff. Jetzt ist alles verloren.

Hardesty wird in Ketten abgeführt. Beide finden bei dem ewigen Abschied nicht den Mut, sich restlos zu offenbaren. Mit einem wehen Lächeln auf den Lippen verabschieden sich beide bis zum nächsten Zusammentreffen.

Eine rührselige Geschichte, die durch den frei umherlaufenden Todeskandidaten ziemlich unwahrscheinlich wird. Es ist kaum anzunehmen, daß man einen Mörder in dieser Aufmachung noch volle Bewegungsfreiheit läßt. Die ausgezeichneten künstlerischen Leistungen verwischen diese Schwäche. Das Beiprogramm ist sehr gut.

Mannheimer Sendung

Eine Vaterländische Weihestunde in deren Mittelpunkt eine Ansprache von Professor Dr. Otto Uebel stand, vermittelte die Mannheimer Besprechungsstelle in der Sendefolge des Sonntag vormittags. Mit kurzen aber eindrucksvollen Strichen zeichnete der Sprecher ein Bild des großen Nationalökonomen Friedrich List, der seine Anschauungen unter Verhältnissen durchzusetzen versuchte, die der heutigen Zeit ziemlich ähnlich waren. Seine Ansichten über den Schutzzoll wurden sehr verkannt, denn er wollte nur den Schutzzoll bei besonders gelagerten Verhältnissen, während ihm bei gleichartiger Industrie der Freihandel als gegeben erschien. Als er sich 1820 gegen den Dünkel der Beamten wandte, wurde er 10 Monate in der Festung Asperg festgehalten und als er 1825 nach Amerika auswanderte, lernte er die Bedeutung eines Eisenbahnsystems erfassen, so daß er in der Folge stärker als zuvor seine Ideen vertrat. Unter Opfern an Zeit, Geld und Gesundheit suchte er die deutsche Wirtschaft nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zu fördern. Sein 1841 erschienenes Buch „Das nationale System der politischen Oekonomie" behandelt auch heute noch aktuelle Fragen.

Friedrich List war ein Mann, der sein Volk zu nationalem und sozialem Denken erziehen wollte; der erkannt hatte, daß jede Wirtschaft bedingt ist in ihrem Verhalten von Volk zu Staat. Als Kämpfernatur kämpfte er für Industrie- und Verkehrsentwicklung, über die er die politische Einigung erreichen wollte. Er kämpfte, wie später der Kanzler Bismarck und der unbekannte Gefreite des Weltkriegs. Während aber List mißachtet von der Regierung und verkannt von seinem Volk war, gelang es Bismarck und vor allem Adolf Hitler ihr Gedankengut in das Volk zu tragen und Anerkennung zu finden.

Eingeleitet wurde die Weihestunde durch die Suite in D-dur für Orchester von J. Chr. Bach, die das Nationaltheater-Orchester mit allen Feinheiten unter Leitung von Dr. Ernst Cremer wiedergab. Den Beschluß bildete die ebenfalls vom Nationaltheater-Orchester gespielte Romantische Ouvertüre für großes Orchester op. 16 von L. Thuille.

Gesangverein und Urheberrecht

Der Sängertag des Deutschen Sänger-Bundes nahm Stellung zu dem Entwurf des neuen Urheberrechtgesetzes. Dr. Metzger-Freiburg führte in einem längeren Referat aus, daß im wesentlichen der Entwurf die Gesangvereine schlechter stelle als bisher. Er sagte u. a.: Die neue Bestimmung, daß die Aufführung mit unentgeltlich zugelassenen Hörern keinem Erwerbszweck dienen darf, bedeutet eine Verschlechterung des seitherigen Rechtszustandes, und zwar deshalb, weil an die Stelle des im seitherigen § 27 gebrauchten Ausdrucks „gewerblicher Zweck" der neue Entwurf das Wort „Erwerbszweck" treten läßt. In der Begründung ist ausdrücklich hervorgehoben, daß das Wort „Erwerbszweck" gewählt wurde, um die freie Werknutzung noch schärfer einzugrenzen als der seither im § 27 verwendete Ausdruck „gewerblicher Zweck" ermöglicht habe. Als einem Erwerbszweck dienend werden laut Begründung des Entwurfs nicht nur solche Aufführungen angesehen, von deren Besuchern unmittelbar oder nur mittelbar ein Eintrittsgeld oder sonstiges Entgelt erhoben wird, sondern auch sogar unentgeltlich zugängliche Aufführungen dann, wenn sie zu dem Zweck veranstaltet werden, unmittelbar oder mittelbar entweder den eigenen Erwerb oder den Erwerb dritter Personen zu fördern.

Hier müßte sich die Begründung klarer und bestimmter aussprechen, was sie leider nicht tut. Der bloßen Andeutung nach hat man zu befürchten, daß jede Vereinsaufführung in irgendeinem Saal eines Gastwirtschaftsbetriebes schon deshalb als gebührenpflichtige Aufführung gelten wird, weil durch die Aufführung auch Hörer herbeigezogen werden können, die dann in der Gaststätte etwas verzehren, oder weil der Saalbesitzer für die Aufbewahrung der Garderobe eine Vergütung erhält, oder weil er Programmverkäufer tätig sein läßt, und dergleichen mehr. Ich sage deshalb: der neue Ausdruck „Erwerbszweck" an Stelle des bisherigen Ausdrucks „gewerblicher Zweck" verschlechtert das Gesetz für uns Gesangvereine. SBK.

Wallfahrt nach Trier

In diesem Jahre wird das schöne Trier im Moseltal, die älteste Stadt Deutschlands, das Ziel von Millionen sein. In der Zeit vom 23. Juli bis 10. September wird der im Trierer Dom aufbewahrte „Heilige Rock Jesu Christi" gezeigt. Nach einer alten Ueberlieferung soll er vor mehr als 1000 Jahren von der Gattin Kaiser Konstantins nach Trier gebracht worden sein. Letztmals wurde diese wertvolle Reliquie im Jahre 1891 öffentlich ausgestellt. Rund zwei Millionen Menschen wallfahrteten damals nach Trier.

Um auch jetzt wieder weitesten Kreisen die Reise nach Trier zu ermöglichen, gewährt die Reichsbahnverwaltung bei Hin- und Rückfahrt mit schnellfahrenden zuschlagfreien Sonderzügen eine Fahrpreisermäßigung von 60 v. H. Pilger, die noch länger in Trier bleiben oder die Rückfahrt irgendwo sonst unterbrechen wollen, können durch Lösung einer Zusatzkarte zu angemessenem Preis die Berechtigung erwerben, anstatt mit dem Sonderzug mit Zügen des gewöhnlichen Verkehrs zurückzufahren. Für Prozessionen, die in einer Richtung zu Fuß wallfahren, also die Eisenbahn nur in einer Richtung benützen, werden Sonderzüge mit 50 v. H. Ermäßigung eingelegt.

Daneben geben alle Reichsbahnstationen für Einzelreisen Pilgerrückfahrkarten 2. und 3. Klasse mit 40 v. H. Ermäßigung aus. Die Sonderzüge werden auf den Trierer Bahnhöfen von der Wallfahrtsleitung in Empfang genommen und besonders betreut. Die Stadt selbst trifft großzügige Vorbereitungen, um allen Wallfahrern den Aufenthalt in der altehrwürdigen Moselstadt zu einem unvergeßlichen Erlebnis zu machen.

Rache

Zwei Uhr nachts. Der Direktor des Fernsprechamts lag im besten Schlaf. Plötzlich surrte das Telephon. Der Direktor sprang aus dem Bett und rannte einige Stühle um, bis er glücklich den Apparat erreichte. „Hallo, wer ist dort?" schrie er wütend. „Sind Sie der Direktor des Fernsprechamts?" fragte eine Stimme. „Jawohl, und Sie wünschen?" „Ach, gar nichts weiter! Ich wollte mich bloß mal erkundigen, wie Ihnen das vorkommt, wenn Sie nachts um zwei Uhr mit einer falschen Verbindung aus dem Schlaf geklingelt werden."

Aufklärung

„Du, Papa, was sind eigentlich Prinzipien?" „Prinzipien, mein Junge . . . Prinzipien sind gleichsam Stauwerke des Geistes . . . vortreffliche Stauwerke des Geistes, wenn man sie rechtzeitig fallen läßt, kann man ungeheuer viel erreichen."

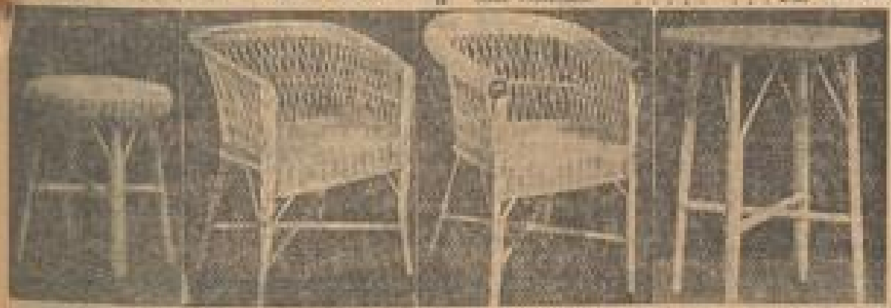
Er sträubt sich

Aus dem Badezimmer bei Leiermanns hört man einen fürchterlichen Lärm. Frau Leiermann öffnet die Tür und schreit die Kinder an: „Was ist denn los, Jochen? Warum brüllt Ihr denn so?" „Ach, Mutti, wir spielen Schiffbruch und der Otto will und will nicht ertrinken!"

Veranda- und Garten-Möbel
riesige Auswahl, niedrigste Preise.
Ausstellung und Verkauf in der III. Etage

9.75 6.25 4.95 5.90
Holzklappmöbel-Garnitur, extra stark gearbeitet, bequemer Sitz

Gartenstuhl Eisen, Holzlatt. lackiert 3.75
Gartensessel Eisen weiß-lack. 7.25
Gartentisch 60/80 Holzplatte weiß lackiert 9.75
Balkonschirm farbig 7.50
Gartenschirm ca. 2 Mtr. Durchm. 16.50
Hängematten mit Holzstäben 3.75 2.50 1.25 ohne Holzstäbe



Weidenhocker 1.95
Korbsessel Flechtrand 2.65
Korbsessel mit Wulstrand und schwarzen Knöpfen 3.75
Peddigrohrtisch 3.45 2.65
Peddigrohrsessel gepolstert mit Federn 4.75
Peddigrohrsessel extra starke Verarbeitung 6.50
Peddigrohrsessel dicht geflochten 6.90
Liegestuhl Maiskorbsgestell dicht geflochten, kräftig 16.50
Balkonsessel mit Stoffbezug 6.90
Kissen-Garnitur 2teilig 1.95

Markisen-Drell bedruckt, imprägniert 120 cm breit 1.75 1.45

Gartenrechen .35
Gartenhacke .50
Grasschal .95
Spaten mit Stiel 1.-
Gartenschlauch Garantie f. 12 Atm. Druck 3/4" 10 Meter 1.30, 1/2" 10 Meter 90 ₰
Garten-Liegestühle und Feldstühle, zusammenlegbar

Garten- und Blumengießkannen
lackiert mit Fuß 10 8 6 5 4 3 2 1 Liter: 1.95 1.50 1.35 1.25 95 ₰ 90 ₰ 75 ₰ 45 ₰
Weißblech mit Bandeisenfuß: 5 Ltr. 95 ₰, 8 Ltr. innenlackiert 95 ₰, 5 Ltr. 75 ₰
gut verzinkt: 12 Ltr. 2.95, 10 Ltr. 2.40
Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster in d. Seitenstraße

SCHMOLLER
Das große Warenhaus für Alle in Mannheim am Paradeplatz und Breitestraße

Oeffentlicher Vortrag
am Donnerstag, den 13. Juli, abends 8.15 Uhr im Etablissement Ballhaus
„Das Rätsel der Zuckerkrankheit und seine Lösung"
Redner: Herr F. Pallmann, Lebensreformer.
Ursache und Wesen der Zuckerkrankheit — Kultursiechtum und Säuretod. Experimentelle Vorführung verschiedener Urinuntersuchungsmethoden — Die Gefahren der Acetonbildung und ihre Beseitigung — Lebensreform, Rezeptidiät, Körperpflege. Bitte Diätstift mitbringen! Unkostenbeitrag 0.50 RM. Im Anschluß an den Vortrag am nächsten Tag Diätkursus für Zuckerkranke mit Kostproben. Kleine Teller, Glas, Löffel bitte mitbringen.
Interessengemeinschaft Deutscher Diabetiker
I. A.: Matthiessen, stellv. Vors.

Wer? **Heiraten** will, leiht oder kauft preiswert seinen Hochzeits- oder Gesellschaftsanzug in der Etage Dingel O 3, 4a 1 Treppe Mannheim (Planken) Haus neben Hirschland

Hausverwaltung übernimmt gewissenhafter Fachmann. — Angeb. unter R G 47 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *3193

Jeder Herr soll es erfahren,
ich habe neu aufgenommen:
Oberhemden-
Sport- und Polohemden-
Kragen und Krawatten-
Bitte überzeugen Sie sich von der Eleganz und Preiswürdigkeit
Mein Spezialfenster zeigt Ihnen eine kleine Auslese meiner geschmackvoll gepflegten Abteilung
Maier-Mack
P 4, 11-12, am Strohmarkt
Das Haus der guten Herren- und Knabenkleidung

Vergebung von Kabelverlegungsarbeiten.
Für die laufenden, in der Zeit vom 1. August bis mit 30. November 1933 anfallenden Arbeiten werden Angebotsunterlagen in unserem Verwaltungsgebäude K 7, Zimmer 220 abgegeben. Termin zur Eröffnung der Angebote: 19. Juli 1933, vorm. 11 Uhr, Zimmer 222. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Vergebung von Kabelverlegungsarbeiten" bis längstens 11 Uhr des gleichen Tages Zimmer 220 abzugeben. 548
Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Freihandverkauf!
Aus hochherrschaftlichem Besitz verkaufe ich wegen Auflösung des Haushalts folgendes:
1 eleg. kompl. Schlafzimmer, Kirschbaum, mit Roßhaarmatr., 1 prachtvolles Herrenzimmer, 1 schwer eichenes Speisezimmer, 1 komplettes Fremdenzimmer, 1 kompl. Küche, Klubsessel und -Sofa, Stehlampe, Rauchtisch, Teewagen, Standuhr, Flurgarderobe, Kleiderschrank, schöne Teppiche und Brücken, Bilder, Lüster, Staubsauger, Gasherd usw., Badeeinrichtung. Alles ist äußerst niedrig taxiert, in bestem Zustande u. günstige Kaufgelegenheit f. Brautleute.
A. Stegmüller, Auktionator, B 1. 1,
6026 Fernsprecher 235 64.

Zeugen gesucht
zu dem Unglücksfall am Bahnhof Neckarstadt am Mittwoch, den 5. Juli 1933, vormittags 10 Uhr. Laurentiusstr. 7. Metzgerei.

Verkäufe

Seltene Gelegenheit!
In drei Tagen muß mein Laden geräumt sein. Nur noch wenige Möbel sind vorrätig. Verkauf noch morgen und übermorgen 6026
! Zu jedem annehmbaren Preis: !
Noch vorrätig:
3 Speisezimmer Eiche m. Nußbaum
2 Speisezimmer Nußbaum poliert
Schlafzimmer je 1 Modell i. Eiche, Mahagoni u. Nußbaum.
1 Tochterzimmer in runder Schleiflack
Sessel, Ausziehtische, Klubtische, Flur-, Dielengarderoben, Waschkommoden, Nachttische, Matratzen, Bücherschrank
! Nur noch morgen und übermorgen !
Möbelhaus **M. Weissberger** Mannheim, S 1, 12

Extra billiger Verkauf gebr. Möbel
Klavier, Herrenzimmer, Speisez., Schlafzimmer, Küche, Matratz., Chaiselong., Diwan, Vertiko, Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden, Flurgarderoben, Betten, Tische u. Stühle, Klubsessel, Ruhesessel, Leder-Klubmöbel, 2 gr. Oelbilder, gr. Koffer, Kleiderständer, Nähtische, Schreibtische, Waschtische, Notenständer, Staubsauger, Badeöfen, Bürolampen u. a. m., alles sehr billig zu verkaufen. Rennert, Q 4, 7. 6026

Fußbeschwerden durch Überanstrengung entstanden **beseitigt**
Durch Zusammenstellung besonderer Salze aus weltberühmten radioaktiven Quellen fand die Wissenschaft ein schnell wirkendes Mittel gegen Fußbeschwerden, namens Saltrat Rodell. Mischen Sie dieses in heißes Wasser, bis es wie Milch aussieht, stecken Sie die von Ueberanstrengung brennenden schmerzenden Füße in dieses in hohem Grade lindernde Bad. Stechende Frostbeulen, Schmerz, Brennen, Schwellung und Entzündung werden wie durch ein Wunder gemildert. Das Stechen und Beißen gereizter Hühneraugen hört auf. Die kräftigen Salze weichen Hühneraugen, Entzündungen und harte Haut schnell auf, so daß Sie sie meist ohne Schmerz herausnehmen können. Am nächsten Tage können Sie oft Schuhe tragen, die eine Nummer kleiner sind, und ohne Beschwerde gehen und tanzen. Saltrat Rodell regt den Blutkreislauf an, wärmt kalte Füße, kräftigt schwache Fußgelenke, macht die empfindlichsten Füße kräftig. Verlangen Sie heute in allen einschlägigen Geschäften Saltrat Rodell. Für den Erfolg wird garantiert, sonst wird das Geld zurückerstattet. Deutsches Erzeugnis. I Z 248

NORDSEE Breitestr. S 1, 2
Gerade im Sommer sind Seefische nahrhaft und billig!
Tägliche Zufuhren, sowie eigene mod. Kühlanlagen gewährleisten auch bei 30 Grad Hitze eine einwandfreie Ware.
Frische u. geräucherte Seefische in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen!
Jetzt die delikaten Matjesheringe Stück 7, 15, 25 und 30 Pfennig.
Fürs Wochenend: Riesen-Auswahl in feinsten Delikatessen und Oelsardinen.
Täglich frische Bodensee-Blaufelchen, sowie lebende Aale, Schleien, Forellen, Krebse.
Freihaus-Lieferungen durch modernen Kühlwagen.

Wo? werden preiswert, schnell und billig **PLISSEES** alle Arten Stickereien - Hohlsäume - Kanten - Knöpfe - Dekatur angefertigt bei **Hans Schober, Qu 7, 10** Telefon 428 80
Otto-Beckstr. 10, Meerfeldstr. 59

Saltrat Rodell zu Originalpreisen, RM. 2.— u. 1.25
Nizza-Parfümerie, D 1, 5-6
Rennert, U 1, 9 und G 5, 14

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Am Dienstag, den 18. Juli 1933, 17.00 Uhr findet im Bürgerausschußsaal des Rathauses eine

Bürgerausschuß-Sitzung

statt. Die Tagesordnung ist im Rathausdurchgang und an den Verkündigungstafeln der Gemeindesekretariate angeschlagen.

Der Zutritt zur Galerie ist nur gegen Eintrittskarten gestattet. Diese Karten werden am Freitag, den 14. Juli 1933, im Rathaus, Zimmer Nr. 8, ausgegeben; auch die Kreisleitung der NSDAP., M 1, 2a, verfügt über eine Anzahl Karten. Mannheim, den 11. Juli 1933.

Der Oberbürgermeister.

Satzung für die Gewerbeschule Mannheim.

Der Stadtrat hat am 13. April 1933 eine neue Satzung für die Gewerbeschule beschlossen, wonach die in den Gewerbebetrieben der Stadt Mannheim beschäftigten männlichen und weiblichen gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) verpflichtet sind, den Unterricht an der für sie in Betracht kommenden Gewerbeschule in Mannheim zu besuchen. Die Satzung hat die behördliche Genehmigung gefunden und tritt mit Beginn des Schuljahres 1933/34 in Wirksamkeit. Der Wortlaut der Satzung ist an den Rathaustafeln angeschlagen. [illegible]

Mannheim, 10. 7. 33. Der Oberbürgermeister.

Mit Weinhefen
Können Sie aus allen Obstsorten, wie Johannisbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren usw. den Geschmack und Aroma von Burgunder-, Rheing.-, Mosel-, Bordeaux-Weine leicht herstellen.
Sie erhalten Rezeptbücher und Auskunft.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

Feststellung

Rechtsanwalt Dr. Chr. Hartmann, hier, O 5, 9/11, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit der Vermögensverwaltung Gumüller nichts zu tun hat und deshalb auch nichts mit dem Inhalt des in Form eines roten Flugblattes auf den Straßen Mannheims verbreiteten offenen Briefes.

MARCHIVUM

Alhambra

Nur noch heute und morgen!

Weiss Ferdl und **Max Adalbert**

die Könige des Humors in dem urwüchsigen Volksstück:

Der Schützenkönig

mit Grell Theimer, H. Schrader u. O. Ostyn

Urbayerische, ungehemmte Fröhlichkeit lassen die Sorgen des Alltags vergessen und Heiterkeit aufspringen zu schallendem, befreienden Gelächter.

Im Vorprogramm: Liebesabenteuer in Arabien

Neueste Fox-Tonwoche!

Beg.: 3.00, 5.00, 7.10, 8.30

Roxy | **Schauburg**

Heute zum letzten Male!

Der Film der sensationell. Besetzung: Lilian Harvey, Willy Fritsch, Conrad Veidt in dem großen Ufa-Tonfilm

Der Kongress tanzt

Ein köstliches Erlebnis für Auge, Ohr und Herz.

Schönes Ton-Vorprogramm.

Jugend hat Zutritt! Beg.: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30

Ein starker mitreißender Film

Das letzte Erlebnis

Zwei Menschen, vom Tode gezeichnet — finden sich in der wahren, großen Liebe ihres Lebens. Einer Liebe ohne Hoffnung und voller Entsagung

Dazu: **Der singende Draht**

Ein unerhört spannender und sensationeller Wildwestfilm mit **Ken Maynard**

Beg.: 3.55, letzte Vorst. 8.10

Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten

erfolgen täglich ab Mannheim. Beachten Sie bitte den Zeitungs-Tageskalender

Auskunfte: Fr. Kessler, Fernspr. 202 40/41

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

Der große revolutionäre **BAUERN**-Großtonfilm

Unter der schwarzen Sturmfahne

Millionen deutscher Bauern kämpfen m. verbissener, verzweifelter Kraft um Freiheit und Existenz auf ihrer Scholle. Die schwarze Fahne mit dem Pflug und Schwert, das uralte Banner aus den Bauernkriegen ist das Panier, um das sie sich scharen. In diesem Kampf, an dem ein ganzes Dorf an der Grenze mitwirkte, um sein Schicksal zu gestalten, führt uns der Film

Unter der schwarzen Sturmfahne

ab heute 4.15, 7.00, 8.30 Uhr

CAPITOL

Nur noch heute und morgen

UFA

Das neue große UFA-Lustspiel: Magda Schneider, Wolf Albach-Retty in

Kind, ich freu' mich auf Dein Kommen (Amor an d. Leine)

Kulturfilm • UFA-Tonwoche • Bühnenschau

2.30 4.30 6.30 8.30

Wochentags bis 4.30 alle Saal- und Rangplätze nur 80 Pfg.

UNIVERSUM

Mannheims zweite „Fahrt ins Blaue" 16. Juli 1933

Veranstalter: Reichsbahn-Verkehrsamt Mannheim, Verkehrs-Verein Mannheim E. V., N 2, 4

Abfahrt: Mannheim 8.00 Uhr, Heidelberg 8.25 Uhr. Rückkunft: nach 20 Uhr

Herrliche Reise über ca. 300 Kilometer durch schönste Landschaften, mit bestem Wagenmaterial zu bemerkenswertesten Besichtigungen

nur RM. 3.80

Preisausschreiben mit Bildern in der Presse!

Auskunft, Prospekte und Fahrkarten durch die Bahnhöfe, Verkehrs-Verein Mannheim E. V., N 2, 4, Badisches Reisebüro Heidelberg

Die großen billigen **Ferienfahrten** in Reichspost-Reisewagen in die bayrischen Alpen nach dem idyllischen

Kochel am See Dauer der Reise stets 8 Tage

Nächste Fahrt 16.—23. Juli, morgens 6 Uhr ab Wasserturm, Mannheim.

Preis nur RM. 68.— einschließlich voller Verpflegung. Autofahrt etc. Prospekte, Anmeld. u. Auskünfte durch

STOLL, Mannheim, O 7, 26, 1 Treppe — Tel. 31039.

8 Tage Ferien in Schonach

Hochschwarzwald 1000 Meter

Preis nur Mark 44.50

einschl. herrl. Hin- und Rückfahrt mit Allwetter-Aussichts-Omnibus. Fahrt durch die schönsten Gebiete des Schwarzwaldes: Murgtal, Freudenstadt, Kinzigtal, Triberg. Aufenthalt u. volle erstkl. Verpflegung im HAUSE TANNENHAIN.

Schönes Schwimmbad, 10 Min. vom Haus. Gepäckbeförderung, Versicherung, Trinkgelder etc. sind im Preis eingeschlossen. Abf.: Jeden Sonntag, vormitt. 6 Uhr, Paradepl.

Anmeldung und Auskunft: Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H. O 4, 5. Telefon 314 20.

Meldeschluß jeweils Freitagabend.

Die Frau von heute [illegible] ... jugendliches ... zu erhalten ... Nizza-Parfümerie O 1, 1-8 (Paradeplatz) RENNERT jetzt U 1, 8

Sommersprossen ... Storchen-Drogerie Marktplatz, H 1, 16 ... Parfümerie Treusch

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 12. Juli 1933

Vorstellung Nr. 370 — Miete M Nr. 29

Freie Bahn dem Tüchtigen

Lustspiel in 3 Akten von August Hinrichs

Regie: Hermann Albert Schroeder

Anfang 20 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Personen:

Dr. Adolf Bröker, Studienrat	Hans Finohr
Adele, seine Frau	Ilde Overhoff
Ursula, seine Tochter	Annemarie Schradiek
Kurt, sein Sohn, Primaner	Fritz Walter
Alex Rotenkamp, Primaner	Fritz Schmiedel
Direktor Sommer	Willy Birgel
Dr. Nolde, Bürgermeister	Karl Marx
Degenhardt, Stadtverordneter	Hans Simshäuser
Dr. Munck, Stadtverordneter	Jos. Offenb.-Ziegler
Frau Dr. Lehmann, Stadtverordnete	Hermine Ziegler

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Nur heute Mittwoch und Donnerstag

Weiss Ferdl

das bayerische „Erlebnis" mit Charlotte Ander in dem tollen Lachschlager

Wenn dem Esel zu wohl ist! (Er und sein Typfräulein)

II. **„Die Entführung"**

Ein köstliches Lustspiel und das weitere Tonbeiprogramm.

4.20, 7.00, 8.30 — Jugendverbot.

Alles lacht!

SCALA

Nur noch heute und morgen!

„Geheimnis um Joh. Orth" (Liebesroman im Hause Habsburg)

Der Wiener Hof-Skandal mit K. Ludw. Diehl — Grell Theimer, Hörbiger — Wegener — Richter

Die geheimnisvolle Tragödie des verschollenen Erzherzogs Joh. Salvator.

Ton-Lustspiel — Kulturfilm — Neueste Tonwoche — Jugendliche Einlaß!

4.20 6.30 8.30 Uhr

Kleine Anzeigen

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 9 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Automarkt

Opel-Limousine 4 PS

preiswert zu verk. Opel-Hartmann, Mannh., Seckenheimer Str. 68a, Fernspr. 443 16. *[illegible]

1,2 Ltr. 5/22 PS Opel-Luxus-Limousine

erstkl. Zustand, billigst. Umstände wegen von Privat spottbillig abzugeben. *[illegible] Fernsprecher Nr. 435 18.

12/50 PS 6 Zylinder Steyr-Sport-Wagen

mit Allwetterverdeck und Koffer. Maschinell erstklass. Verfassung, sehr gut bereift, umständehalber zu 1000 ℳ abzugeben. Angeb. unter G P 164 an die Geschäftsstelle. 8042

4 Sitzer-Limousine

gut erhalten, für RM 150.— zu verkaufen. Anfragen unt. R P 55 an die Geschäftsst. B2316

Kaufe geg. bar gebr. 4sitz. Limousine, 4/16 6-7 PS — Angebote mit genauen Angab. u. Preis u. R M 56 an die Gesch. *[illegible]

4/20 Opel-Limousine

reparaturbedürftig, auch unter Bast. [illegible] gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angebote unter R H [illegible] an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *[illegible]

1 Chevrolet-Sechszylinder-Limousine

Modell 28, fahrbereit, alle Bereifung, preisgünstig zu verkaufen. Angeb. unt. G O [illegible] an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 5437

Suche aus Privathand einen gebr.

1½ to Lieferwagen

gegen Kasse. — Angebote mit Preis u. R R 57 an die Geschäftsstelle. *[illegible]

Lieferwagen

4/20 PS. Opel, Baujahr 29, gut erhalten, zu verkaufen. Angeb. unter Q L 26 an die Geschäftsstelle. B2107

1½ Tonner Lieferwagen (Ford)

zu verkaufen. Nehme evtl. kleinen Wagen in Zahlung. *8172 Neckarau, Adlerstr. 25, 1. Stock.

Offene Stellen

Autoverkäufer

m. Erfolgsnachweisen von [illegible] Vertretung einer führend. deutschen Automarke per sofort gesucht. — Angeb. unt. G L 160 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 5417

Gesucht f. 2—3 mal wöchentlich, abends **gebildete Dame** als Sekretärin. Bewerbungen v. Damen, die nur Büro-Erfahrung hab., kommen nicht in Frage. Kurze Angebote ohne Zeugn. erb. u. G M 161 a. d. Geschäftsst. *8215

Perf. Servierfräulein sof. gesucht. 5441 Adr. in der Geschäftsst.

Ehrliches Mädchen welches kochen kann, gesucht. Mann, Prinz-Wilhelmstr. 27. *8190

Tücht., solides **Mädchen** d. in sämtl. Arbeiten gewandt ist, gesucht als Tagesmädchen, v. 7—3 Uhr nachmittags. Vorzustellen 5439 Rheingoldstr. 4, part., zwisch. 11 u. 1 Uhr.

Stellen-Gesuche

Kontorist

32 J. alt, sucht Stelle sofort, auch Kundenw. [illegible] Erwerbsmöglichkeit. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter R N 58 an die Gesch. *8218

Jung. solid. Fräulein sucht Stellung als Haustochter; spricht 3 Sprachen. — Angeb. unt. R J 49 an die Geschäftsst. *8195

Vermietungen

Zentrum der Stadt

In hochherrschaftlichem Hause sind erstklassige Büro- u. Empfangsräume, parterre gelegen, etwa 120 qm, erste und zweite Etage dieselben Räume, je etwa 190 qm, mit allem Komfort, an nur seriöse erste Firmen, evtl. per sofort, ganz oder geteilt zu vermieten.

Angebote unter E W 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 7890

Erstklassiger Laden

im besten Teil der Kunststraße mit Nebenräumen, evtl. mit Wohnung, ganz od. geteilt preiswert zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Angebote unter R G 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6[illegible]

Großer Laden

Nähe Marktplatz

mit 1 oder 2 großen Schaufenstern und großem vierstöckigem Lager sofort zu vermieten. Evtl. kann Wohnung im Haus abgegeben werden. Angebote unt. R V 61 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8048

L 8, 5, freie Lage, II. Stock schöne ger. Wohnung, 7 Zimmer

Küche, Speisek., Bad, Mädchenz. und Keller, zum 1. 10. od. früher preiswert zu vermieten. Wegen Auflösung des Haushaltes kann auch die gesamte Wohnungseinrichtung od. einzelne Teile billigst erworben werden. Näheres beim Verwalter, C 1, 17, Fernspr. 211 18. B2106

Schöne freie 5-Zimmer-Wohnung

im 4. Stock, Waldparkstraße 27 a, zum 1. August oder später zu vermieten. Bewerbungen unter E E 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 7864

Elegant ausgestattete 7610

5 Zimmer-Wohnung

hochparterre, mit Wintergarten etc., Heizung und Warmwasser, per sofort zu vermieten. — Näheres: J. Hetzel, Karl-Ludwigstraße 23.

5-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, Beethovenstraße 18, 1 Tr., zum 1. 10. zu vermieten. Näheres B2057 Fernsprecher Nr. 443 12.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung

Bad, Doppelbalkon etc., sonnige Ostlage, zu vermieten. Näh.: Otto-Beck-Straße 4, III. links, Fernsprecher 446 90. *8225

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit allen Nebenräumen, im 2. und 3. Stock, sofort bezw. 1. 10. 33 preiswert zu vermieten. Näh. Heinrich-Lanz-Straße 26, part. 7778

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

billig zu vermieten. U 4, 21, 3. Stock. *8226

In bester Lage des Lindenhofs, Nähe Waldpark

sehr gut möbliertes, sonniges Zimmer

mit Zentralh., Bad u. Tel.-Ben. in geb. Hause ab. Herrn a. 1. 8. ev. spät. zu verm. Dauermieter bevorzugt. Adresse in der Geschäftsst. *8184

Schöner Eckladen

Nähe Neckarmarktplatz, Mittelstr., bish. Drogerie, mit 3-Z.-Wohnung, per 1. Okt. zu vm., 3—6 Uhr. 5465 Reiß, Mittelstr. 56

Großes, helles Lager

mit Büroraum, auch geteilt, zu verm. Näh. F 4, 13, 1 Tr. B2104

Eleg. sonn. 4-Z.-Wohn. mit Diele, Loggia, Bad u. allem Zubeh., zu verm. Glückstr. 1, Ecke Rich.-Wagnerstr. Zu erfr. bei Dicker. B2087

3 Zimmer und Küche

zum 1. 9. zu vermiet. Zu erfragen *8208 Kleinfeldstr. 44, 2. St.

Sonn. ger. 3 Zimmer u. Küche, sep. Bad, 1 Tr., zum 1. 8. zu verm. Miete 65 Mk., el. L. u. Gas. Engel, Lanzenstraße Nr. 6. *8196

2 Zimmer und Küche

zu vermieten. *8221 Neckarau, Rosenstr. 88

Sonnige 2 Z.-Wohnung 3. St., neu herg., an 1. Ehep. sofort zu verm. Rheinparkstr. 3, part. *8205

12 × 1 Zi. u. Kü. ab 15, 14 × 2 Zi. u. Kü. ab 19. Verwaltg., leere u. möbl. Zimmer **Nachweis Schäfer, T 5, 7** *8217

1 u. 2 Zimm., Küche

Nachw. Schulze, O 6, 2. Zuzügeben 4—6 Uhr. *8208

Zimmer und Küche

zu vermieten. Näh.: Bastian, Gartenfeldstraße 23. *8222

1 Zimmer und Küche

auch für Büro geeignet, zum 1. 8. 33 zu vermieten. 5435 Näh. Meerfeldstr. 40, 2. Stock.

1 Zimmer und Küche

z. 15. Juli, an kl. Ehep. od. einz. Pers. zu v. Waldhofstr. 184 B2064

Leeres Zimmer an berufstät. Dame zum 1. 8. zu vermiet. Anzuf. 5—8 Uhr. *8209 M 7, 22, III. r.

Schön. leer. Zimmer i. gut. Hse. u. gut. Lage, ev. Küchenb., an berufstät. a. all. Dame sof. zu verm. *8210 Adresse in der Gesch.

Gr. leeres Zimmer sof. zu vermieten. *8182 D 7, 15, 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. B2067 S 1, 14, 1 Tr. rechts.

Balkon-Zimmer

schön möbl., in bester Lindenhoflage, Waldparknähe, sofort zu vermieten. *8197 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

R 6, 7 2 Tr. l., sch. einf. möbl. Zim. mit 2 Bett., el. L. zu vermieten. *8231

Wohn- u. Schlafzimmer frdl. möbl., el. L., hell u. sonn., in gut., ruh. Hause an Hrn. od. D. monatl. 25 ℳ zu vm. Adresse in d. Geschäftsst. *8176

2 möbl. Zimm. (Wohn- u. Schlafz., 1 o. 2 Bett.) sof. zu verm., 30—35 RM monatlich. *8204 G 5, 10, Laden.

Seckenheimerstr. Nr. 28 2 Tr. r., Nähe Wasserturm: Gut möbl. Zimmer el. L. 4.— b. Woche, a. Hrn. sof. zu vermieten. *8227

Gut möbl. Zimmer

mit Pens., el. L. und Tel., a. 1. 8. zu vm. Adresse in der Gesch. *8179

Samenstr. 3, 3 Trepp.: Gut möbl. Zimmer an sol. Hrn. o. Dame sof. od. 15. zu verm., Preis 25 ℳ. *8229

Gut möbl. Balk.-Zim.

el. L., Chaisel., Tel.-Ben., zu verm. (auch vorübergehend) Sammstraße 15, 3 Tr., rechts *8150

Schön. gut möbl. Zim. mit el. Licht zu verm. M 3, 11, 2 Tr. *8166

Neuzeitliches Einfamilienhaus

(Oststadt) in freier Lage auf sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter F Z 149 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8005

Beamter sucht 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

in Villa od. ruhig. Hause, Oststadt, Lindenhof, L-Quadrate. Angebote mit Preis unt. R D 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8187

In Neuostheim, Oststadt oder Lindenhof Mod. 4 Zimmer-Wohng.

von kinderlosem Ehepaar (Akademiker) zum 1. 10., evtl. auch früher, zu mieten gesucht. Preis inkl. aller Nebenspesen ca. Mk. 120.—. Garage erwünscht. Preisangebote unt. R T 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8230

Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung

von 2 Personen zum 1. 9. od. 1. 10. zu mieten gesucht. Vorort ausgeschl. Preis ca. ℳ 50.—. Angeb. unt. Q U 95 an die Geschäftsst. *8173

3-Zimmer-Wohnung

mögl. mit Bad u. Mansarde, von Wwe. gesucht. Bis RM 50.—. Angebote unter Q W 97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8175

3-Zimmer-Wohnung

von kl. ruh. Familie (Erwachs.) in gutem Hause, z. 1. Aug. od. spät. gesucht. — Gefl. Angeb. m. Preisang. unt. R K 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8199

Sonnige *8189

2-3-Zimmerwohnung

mit Küche und Bad, mögl. Lindenhof, zum 1. Sept. zu miet. gesucht. — Angeb. unter Q O 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Alleinst. Person sucht **leeres, ger. Zimmer** mögl. sep., part., mit Gasanschl., am liebst. bei alleinsteh. Person. Angeb. unter R S 58 an die Geschäftsst. *8229

Ruh. möbl. od. leer. **ZIMMER** als Büro, in d. Oststadt, u. seitdem Geschäftsräum gesucht. Miete im Voraus. Tel. nicht erforderl. Keine Laufkundschaft. Erb. Angeb. u. R A 41 an die Gesch. *8191

Möbliertes Zimmer

von allein. Anf. m. sep. Eingang, Nähe Wasserl. od. Tennisplatz, sofort gesucht. Angeb. u. R O 54 an die Gesch. *8211

Möbl. Mansarde in gt. Hause od. sep. Zimm., el. L., gel. Eilangeb. mit bill. Preis unter Q Y 99 an d. Gesch. *8177

2 Primaner suchen **schön möbl. Zimmer** mit 2 Betten, ev. mit Kost. Angebote mit Preis unter Q V 96 an die Gesch. *8174

Miet-Gesuche

4-5-Zimmerwohnung

mit Bad u. Garten, in Mhm. od. Vorort, zum 1. 10. 33 gesucht. Preisangeb. u. O U Nr. 75 an die Geschäftsstelle. B2060

Geräumige

3-4-Zimmerwohnung

mit Bad, zum 1. 9. od. 1. 10. in nur gut. Hause von solventem Dauerm. zu normal. Mietpreis in Oststadt o. Lindenhof zu miet. gesucht. Angebote mit Preisang. u. G J 158 an die Gesch. 5415

Verkäufe

Einmaliger Gelegenheitskauf

Schweres eich. Schlafzimmer, gute Qualität, mod. Ausführg. bestehend aus: Schrank 3-tür., 180 cm br., nußbaum, Mitteltüre Wäscheschub, Innenspiegel, Frisiertoilette, Betten, Patentröste, Schoner, Kapokmatr., 2 Nachttische mit Glasplatten, für nur RM. 395.— abzugeb. Möbel-Klinger T 1, 8 und S 2, 6

Piano Flügel Radio etc. *8214

beste Markenl., verk. f. bill. l. Auftr. Kaft. Zimmermann, N 4, 20

Leichtmotorrad

2 PS, DKW.-Motor, fahrber., gut erhalt., für 65 Mk. zu verk. 6—12 Uhr. *8178 Rödiger, Jungbuschstraße 4, II.

Radio, 4 Röhren

mit Lautsprecher, für 20 ℳ zu verk. *8219 F 3, 14, 2. Stock.

350 ccm-Motor

Königswelle, Modell 31, billig zu verkauf. *8210 K 3, 7.

Bettstelle m. Rost und Matr. billig zu verkf. Langstr. 11, 2. Stock. *8207

Gelegenheitskauf:

1 komb. Holzbearbeitungsmaschine, rund mit Abricht u. Dickten, 500 mm Kreissäge, Bohrmaschine u. Fräse, mit 2 Einbau-Drehstrom-Motoren, fabrikneu, ℳ 1400.—. Kaas, 3 Fr., Mannheim, Rheindammstr. 48. 5[illegible]

Nähmaschine 115.- Mk.

fabrikneu, Weltmarke, auch auf Teilzahlung, Wochenrate 1.50 Mk. 1. Zahlung Septemb. 1933, Kostenlos Stickunterricht. Ohne Anzahlung, frei Haus. Ratenzahlungsabkommen. Angeb. unt. G E 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B914

Für Schuhmacher

1 Singer-Nähmaschine, Ledermalze, *8098 Aichpresse, alles wie fabrikneu, sehr billig zu verkauf. Waldhofstraße 13a.

Mod. Dielengarnitur, pol. Kleiderschr., 180 br., Schreibtisch in Eichen, Küchentisch 4 Mk., 1tür. Kleiderschrank m. Wäschefach 12 Mk. zu verkaufen. *8213 Ruppert, F 5, 4.

PRESTO Fahrräder

„Olbella v. 55.— M. an" bei Pister, E 1, 2 und E 2, 7 — Reparaturwerkstätte —

Kl. leichter Federhand-wagen zu verkaufen. F 6, 3, Schmied Kies. B2098

Gut erhalt., schwarz. Küchenherd bill. abzug. *8150 T 1, 4.

Radio

Netzempf., m. eingeb. Lautspr., bill. zu verk. Weidenstr. 2, 4. St. r. *8209

Fahrräder von Mk. 24.50 bis Mk. [illegible] gebrauchte von Mk. 11.— an

Pfaffenhuber, H 3, 2 B2099

Matratzen-Drelle zu —.75, 1.05, 1.45 per Meter — Inlette in jeder Farbe — Steppdecken 11 Mk.

Grünfeld's Bettenabteilung Qu 4, 7 Qu 4, 7

Fahrräder Chrom-Ballon Mk. 41.— 44.— 50.— Sonst. Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Geschäfts- und Kinderräder spottbill. **Doppler, K 3, 2**

Kinderkastenwagen weiß, gut erhalt., für 15 ℳ zu verk. Meerwiesenstr. 2, part. 1. *8213

6 Fenster mit Glas 1,06 × 0,80 m, für zus. 18 Mk. zu verk. Zu erfr. b. Balz, Meerfeldstr. 44. [illegible]

Kauf-Gesuche

Milchgeschäft

in guter Lage zu kaufen gesucht. — Angebote mit Preis unter Q X 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Vermittl. nicht erw. *8208

1. od. 2türiger 5418 **Kleiderschrank**

1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 gleiche Betten, ein Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 gebr. mod. Küche, 1 Tisch und 4 Stühle, zu kaufen gesucht. — Angeb. u. G K 159 an die Gesch.

Gebr. Küche u. Küchenschrank zu kauf. gel. Angeb. u. R Q 56 an die Gesch. 5419

2 Rohrplattenkoffer

ca. 110 × 60 × 50, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis u. R R 42 an die Gesch. *8189

Geldverkehr

Darlehen an Beamte u. Angest. (keine Vorkosten) rasch u. diskr. Nabatschenko, Mhm. H 2, 3, 1 Tr. links.

Welch edeld. Mensch gibt mir *8201

Darlehen v. 300 Mk. geg. Monatssicherheit u. gute Verzinsg. — Angeb. unt. R U an die Geschäftsstelle.

Pens. Beamter sucht **Darlehen Mk. 150.-** nur von Selbstgeber, pünktl. Rückzahlung u. guten Zins. Angeb. u. R L 51 an die Gesch. *8200

Jmmobilien

Einfamilienhaus

in Vorort oder Stadtbezirk Mannheim, 5-6 Zimmer mit Zubehör, mögl. Zentralheizung per Anfang nächsten Jahres zu kaufen gesucht. Anzahlung 5—10 000 RM. — Angebote unter G N 162 an die Geschäftsstelle dss. Bl. [illegible]

Zu kaufen gesucht

Ein- oder Mehrfamilienhaus

bei sehr guter Anzahlung. Angebote von Eigentümern erwünscht unter E A 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wer fährt mit Personenwagen die nächste Tage nach Trier? — Angebote unt. R C 43 an die Geschäftsstelle. *[illegible]

Paddelpartner(in) f. Rheinfahrt gesucht. Zuschr. u. R F 46 an die Gesch. *[illegible]

Tüchtige Schneiderin empf. sich außer dem Hause. Mäß. Preis. *8055 P 3, 10, 4. St.

MARCHIVUM